



## Ferien im Landtage.

Dresden, Dezember 1928.

Der Sächsische Landtag ist in die Weihnachtsferien gegangen, die bis Mitte Januar dauern sollen. An Arbeit wird es dann nicht fehlen. Ist doch der Tagungsabschnitt vom Januar bis zum Sommer immer der wichtigste, weil in ihm der Haushaltsplan beraten und verabschiedet wird. Bis zum Beginn des neuen Etatsjahres sind es nur noch drei Monate, und es steht schon heute fest, daß am 1. April der Haushaltsplan 1929/30 noch lange nicht zur Verabschiedung reif sein wird. Damit wiederholt sich der Zustand der letzten Jahre abermals. Man muß es lebhaft bedauern, daß die Regierung dem Landtage den Etat stets so spät zugehen läßt, daß es ihm ganz unmöglich ist, rechtzeitig die Beratungen zu beenden. Freilich hat die Regierung auch immer Entschuldigungsgründe: im vorigen Jahre wollte sie noch die Neuorganisation der Beamtengehälter abwarten und dieser Mal will sie erst Klarheit über die Höhe der Reichsneubewilligungen — bekanntlich droht das Reich mit einer Kürzung! — haben, ehe sie den Schlussschritt unter den Staatsvoranschlag setzt. Man wird das Gewicht dieser Gründe nicht verkennen, wenn man auch andererseits daran denkt, daß beispielsweise Preußen und Bayern, bei denen doch genau dieselben Voraussetzungen gelten, ihre Etats schon vor Wochen vor das Parlament gebracht haben.

Das Jahr ist zu Ende, und deshalb ist ein Rückblick wohl angebracht. Viel gibt es zusammenfassend über die Landtagsarbeit allerdings nicht zu berichten. Im Mittelpunkt stand die Zwangsarbeit der Etatsverabschiedung, andere größere Gesetze sind dagegen nicht zustande gekommen. Vor allem ist ein großes Werk nicht viel weiter geblieben: die Verwaltungsreform. Am 22. August 1927 erschien die Deutschschrift des Präsidenten Schick, und liberal sagte man damals hier wird die Hauptaufgabe des neuen Jahres gezeigt. Groß war die Begeisterung, aber sehr schnell kam auch die Ernüchterung. Aus allen Ecken tauchten die Widerstände auf und leider mußte man auch mehr als einmal sehen, daß solche Widerstände nicht sachlich begründet wurden, sondern daß allein parteipolitische und sogar auch persönliche Gründe als maßgebend betrachtet wurden. Weitergekommen ist das Problem, aber in der Hauptsache nur in der Richtung, daß man es heute weiß, welche Pläne eine Verwirklichung finden werden. Und das ist die sehr große Mehrheit der Schicksalen Vorschläge. Man wird deshalb heute vorsichtiger sein und nur sagen: Offenlich läßt das Jahr 1929 wenigstens etwas von der ganzen Verwaltungsreform übrig, das in die Tat umgesetzt wird.

Anträge sind vom Landtage im abgelaufenen Jahre sehr viele beraten worden. Leider zumeist ohne praktischen Erfolg. Denn mit wenigen Ausnahmen betrafen sie Angelegenheiten des Reiches, dem die Landtagsbeschlüsse zur Kenntnis gebracht wurden. Wenn man dazu noch berücksichtigt, daß alle diese Anträge zweimal im Plenum und einmal im Ausschuss beraten werden müssen, dann erhält man auch einen Begriff von der umfangreichen und doch zugleich mehr oder minder unproduktiven Arbeit, die der Landtag jetzt leistet. Diefem Mangelstand will ja der Antrag der Regierungsparteien auf Abänderung der Geschäftsordnung des Landtages abhelfen. Haben sich auch die Kommunisten und die Sozialdemokraten gegen den Antrag ausgesprochen, so ist seine Annahme doch gesichert. Denn in diesem Punkte stehen die Koalitionsparteien wirklich einmal fest zusammen.

Die reichliche Hälfte seiner Zeit hat der Landtag jetzt hinter sich, spätestens im Herbst 1930 müssen Neuwahlen sein. Ob er sich so lange halten wird, ist auch bei diesem Ferienbeginn die große Frage. Aber da er sich allen Prophezeiungen zum Trotz bisher doch gehalten hat, wird man ihm auch jetzt noch Ausschlag auf ein „langes Leben“ und ruhiges Sterben geben dürfen.

## Die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden

hatte für Freitag vormittag nach den „Drei Raben“ zu einer Auspflanzung eingeladen, die auch von Ehrenmitgliedern sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Oekonomierat Welde, Oberhäuslich zeichnete ein

Bild von der Notlage der Landwirtschaft. Vor Jahr zu Jahr seien die Verhältnisse schlechter geworden. Der Lebensweg der Landwirtschaft gehe über Zwangswirtschaft, Inflation, Preis- und Abnahmefälle. Die Lage sei so drückend, daß der Landwirt nicht mehr wisse, wie er die hohen sozialen Kosten und Steuern sowie die Betriebsabgaben bestreiten solle. Während die Getreide- und Viehpreise zum Teil niedriger, zum Teil kaum höher als die Vorkriegspreise seien, so errechne man einen Lebenshaltungsindeks von 150 bis 160 Prozent. Unser Verhängnis seien die Auslandsdebite, die die Lebensmittelimporte veranlassen hätten.

Deutschland dürfe seine Landwirtschaft nicht untergehen lassen, wenn es sich nicht selbst aufgeben wolle.

Nach dem vom Geschäftsführer der Kreisdirektion, Dr. Hoering, vorzutragendem Geschäftsbericht folgte ein Vortrag des Mittelzuspäherers Böhme - Klipphausen über

### Die Bedeutung der Genossenschaft für die Regelung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte.

Der Redner behandelte zunächst die Frage, warum es bei der Landwirtschaft überall, nicht bloß in Deutschland, so schlecht gehe, daß man von einer Weltmarkenrede sprechen kann. Diese Notlage sei auf die Überproduktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse zurückzuführen. Die nicht am Kriege beteiligten Länder hätten sich in erhöhtem Maße der landwirtschaftlichen Erzeugung zugewandt. In Deutschland gehe es bei der Landwirtschaft ganz besonders schlecht. Der Staat habe die Aufgabe, die Landwirtschaft zu schützen, wie er das bisher der Industrie gegenüber in starkem Maße getan habe. Allerdings sei die Macht des Staates beschränkt. Aber er müsse der Landwirtschaft die Möglichkeit geben, daß sie durch richtig geführte Selbsthilfe vorwärtskomme. Leider hätten sich die landwirtschaftlichen Organisationen der veränderten Lage nicht genügend angepaßt. Dem wirtschaftlichen Zusammenbruch komme im Mittel- und Kleinstbetrieb dieselbe Bedeutung zu wie bei der persönlichen Tätigkeit. Da sich der kleine Landwirt, der von früh bis abends tätig sei, nicht um den Absatz kümmern könne, so müsse er sich auf die Genossenschaften verlassen können. Sie seien dieser Aufgabe aber nicht immer gewachsen. Die Genossenschaft müsse stets u. a. politisch sein. Solange sich ein Konsumverein „Vorwärts“ nenne, könne er nicht als unpolitisch bezeichnet werden. Das erschwere die Verbindung zwischen Erzeuger- und Verbraucherorganisation. Die Genossenschaft müsse

das Schwergewicht auf den Absatz legen. Der Bezug komme erst in zweiter Linie in Betracht. Es müsse im Genossenschaftswesen auch eine Rationalisierung eintreten. Die kleinen Organisationen, die womöglich nicht einmal ein Lagerhaus besäßen, sollten verschwinden. Ganz unübersichtlichen Genossenschaftswesen er aber nicht das Wort reden. Man müsse die richtige Grenze zu finden wissen. Die Einlagen seien vielfach zu gering. Die Genossenschaftswesen müssten kapitalträchtig gemacht werden. Vorstand und Aufsichtsrat könnten nichts schaffen, wenn nicht eine erste kaufmännische Kraft an der Spitze stehe. Bedauerlicherweise hielten sich manche große Betriebe dem Genossenschaftswesen noch fern. Der Redner schilderte dann, wie im Wilsdruffer Bezirk das Genossenschaftswesen organisiert ist. Man erhielt einen interessanten Einblick in die vorbildlichen Einrichtungen: das Zusammenarbeiten zwischen kaufmännischer und technischer Leitung, die Anbauversuche, die Arbeit der Genossenschaftsschlichterei in Wilsdruff, die darauf abzielt, die Schweinezucht und Schweinefleisch zu verbessern, und vieles andere mehr. In den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine anregende Aussprache.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 15. Dezember 1928.

Merktblatt für den 16. und 17. Dezember.

Sonnenaufgang 7<sup>27</sup> 7<sup>28</sup> | Mondaufgang 11<sup>27</sup> 11<sup>28</sup>  
Sonnenuntergang 15<sup>27</sup> 15<sup>28</sup> | Monduntergang 19<sup>27</sup> 19<sup>28</sup>  
16. Dezember. 1770: Ludwig van Beethoven geb. -  
1878: Der Schriftsteller Karl Gutzkow gest.

### Silberner Sonntag.

Immer näher rückt das Fest der Feste. Heißer fiebern die Wünsche in den Gedanken. Nicht nur bei den Kleinen, sondern auch bei den großen Kindern. Die Wünsche, die wie Zugvögel sind. Sie sind eine Weile da, man lebt schon ganz in dem Vorgefühl des Besitzes und glaubt die Wirklichkeit schon in Händen zu haben. Da zerfällt eines Tages die Wirklichkeit brutal die Illusion. Wie weggeblasen tauchen die Wünsche in den wichtigeren Sorgen des Alltags unter. Sie scheinen fast vergessen, bis sie, wie die Zugvögel mit dem Mailäufer, sich plötzlich wieder melden, und sozusagen alte Rechte geltend machen. Denn welcher Mensch ist so zufrieden, daß er wunschlos wäre? Ohne Philosophie. In der Tat. Wenn alle Wünsche Erfüllung würden, wenn alle Blüten-Träume reifen, würde dem Leben ein gut Teil der Energien genommen werden, die den einzelnen und damit die Volksgesamtheit vorwärts treiben. Die Wünsche sind die Sporen für den Reiz über die Hindernisbahn dieses angeblichen Dammertals. Silberner Sonntag. Der Jauberberg für den Verkäufer, aus dem die Jahresbilanz ihre letzten, fräftigen Altposten herauslösen möchte. Er ist der Silberstreifen am dem Horizont geschäftlichen Gelingens. Daher sieht man ihn voller Erwartung entgegen.

Auch für die anderen ist das Weihnachtsfest ein Jauberberg, aus dem alle die wunderbaren Kräfte hervorbrechen, die in den Tagen der Kindheit die Welt mit Wundern füllten. Am silbernen Sonntag aber hatte der Engel der Freude schon ein paar Bremshebel angelegt. Der Dämpfer, der zur gegebenen Zeit am Platz ist, damit die Träume nicht in den Himmel wachsen. Am Silbersonntag beginnt man zu rechnen, setzt einige Pfähle zurück und wird aus Wenigem auch ein Viel machen können, wenn die Sorgfalt in der Auswahl der Gabe eine Seele einhaucht.

### Unbeständiges Wetter.

Der gegen Ende der vorigen Woche ziemlich unentwärtige, ansehende Nalteeinbruch war nicht so fräftig, wie ihn wohl die Freunde des weichen Sports sich erhofft hatten. Der Einzug des Winters in Norddeutschland brachte uns in der ersten Hälfte der Woche leichten Frost und verbreitete Schneefälle, die besonders am Mittwoch und Donnerstag recht erlabig waren. Der Bitterungsumschlag war dadurch entstanden, daß wir auf der Südseite eines fräftigen Hochdruckgebietes standen, dessen Kernstück über Skandinavien lagerte, und damit in den Bereich fräftiger östlicher bis nordöstlicher Winde kamen. Allerdings setzte es sich sehr bald, daß untere in der vorigen Woche ausgesprochene Vermutung nur allzu richtig war, daß nämlich noch keine stabile Wetterlage zu erwarten sei. Schon am Mittwoch und Donnerstag waren im Westersträftiger Luftdruckstörungen aufgetreten, die am Freitag weiterhin stärkere Vordränge. Dadurch kamen wir wieder rasch in den Bereich südwestlicher Luftströmungen, die uns wieder etwas höhere Luftmassen zuführten. In den Mittelaegirtreil ist jetzt im allgemeinen eine abgeschlossene Schneedecke vorhanden, die im Harz am schwächsten ist. Niesen- und Erzgebirge, Schwarzwald und Oberbayern melden erhebliche Schneemengen, so daß dort der Wintersport bereits in vollem Gange ist. In den nächsten Tagen haben wir noch unbeständiges Wetter bei wenig veränderten Temperaturen zu erwarten. Erst nach Abzug der Luftdruckstörungen dürfen wir mit dem Eintritt einer strengeren Frostperiode rechnen.

Bezoigt die Weihnachtskäufe rechtzeitig! Das Weihnachtsfest steht bevor und wird hoffentlich überall eine Steigerung des Geschäftsganges bringen. Das wäre eine erfreuliche Erscheinung für alle Teile. Gibt es Weihnachten auch unerkennliche Begleiterscheinungen im Geschäftsvorkehr? Gewiß! So zeigt sich z. B. immer wieder, daß die Weihnachtskäufe sehr zum Nachteil der Käufer wie der Verkäufer und Geschäftshaber häufig erst in den letzten Tagen und Stunden vor der Bescherung vorgenommen werden. In der Mehrzahl der Fälle besteht hierfür kein zwingender Grund; Nachlässigkeit und Gewohnheit sind es, die auch diejenigen Käufer, die nicht durch die tägliche Berufsarbeit festgehalten werden. Immer wieder erst in letzter Minute zum Besuch der Geschäfte führen. Die Folgen sind Überfüllung der Geschäfte, Hakt, Eile und Unbequemlichkeit. Das Kaufen, das Freude machen soll, bringt Ärger und Verdruß! Die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten sind trotz besten Willens nicht in der Lage, die Bedienung mit Sorgfalt zur Zufriedenheit des Käufers vorzunehmen. Außerdem wird ihre kurz bemessene Freizeit noch dadurch geraubt, daß die gefächelt festgelegte Laden-schlusszeit durch Zuendebedienen und Aufträgen wesentlich überschritten wird. Und doch wollen auch die im Einzelhandel Beschäftigten das Weihnachtsfest nicht mit völlig abgepannten und überreizten Nerven verbringen. Hausfrauen, Mütter, Weihnachtskäufer, deck deshalb euren Weihnachtsbedarf rechtzeitig und kauf in den Vormittags- und Nachmittagsstunden ein!

9. Städtisches Sinfonie-Konzert — Schubertfeier. Es ist doch immer wieder etwas Herrliches um die deutsche Musik, besonders wenn sie einer Feier dient. Und noch dazu einer Schubert-feier. Wer hätte nicht von Franz Schubert, dem populärsten der großen Meister gehört. Wer kennt nicht seinen „Lindbaum“?

Wo die deutsche Junge singt, singt man seine Lieder! Die hundertste Wiederkehr seines Todesjahres gab unserm Stadtmusikdirektor Philipp Gelegenheit, dem 9. städtischen Sinfonie-Konzert das Gepräge einer Schubertfeier zu geben. Und es war eine sehr würdige Gedenkfeier, die gestern abend im Saale des „Röwen“ vor sich ging. Das Programm war abwechslungsreich und bot den zahlreich erschienenen Besuchern hohen Genuß. Hatte sich doch Stadtmusikdirektor Philipp in Frau Ghela Kumberg, Opernsänger Arno Deyreuther - Dresden und Kantor Ernst Sickerl - Tharandt hervorragende Künstler zur Mitwirkung gesichert. Den Aufschlag gab Opernsänger Deyreuther mit einem schwungvollen dem Gedankten Franz Schuberts gewidmeten Prolog. Dann eröffnete die Städtische Orchesterkapelle unter Meister Philippos umsichtiger Leitung die musikalischen Gaben mit der Rosenmunde-Ouvertüre, damit und mit der Ballettmusik zur selben Oper eine Fülle von Wohlklang vermittelnd. Herr Deyreuther sang drei Lieder: „Wohin“, „Die Post“ und „Der Wanderer“, in denen sein angenehmer Bariton vortrefflich zur Geltung kam. Frau Kumberg sang „Wehmut“, „Frühlingstraum“ und „Wienlied“, die von der glänzenden Beherrschung ihrer herrlichen Stimmmittel Zeugnis gaben. Wie frisches, reines Quellwasser fließen die Lieder über ihre Lippen. In den Duettgesängen vernahmten sich die geschulten Stimmen beider zu Herz und Ohr wunderbar beruhigender Kunst. Der starke Beifall forderte fürmlich eine Zugabe, die auch in dem vielspaltigen „Aur der die Sinfonie“ gewährt wurde. Einen wesentlichen Anteil am Erfolge hatte auch der Begleiter am Klavier: Kantor Sickerl, dessen künstlerische Reife mit Bewunderung erfüllte. Ihm war es vorbehalten, der Fantasie op. 15 auf dem gefangenen „Sängertranz“ Flügel Leben zu verleihen und sie, wie es gestern geschah, den Hörern nahe zu bringen. Dafür spendeten diese dem trefflichen Künstler lebhaften Beifall. Den Schlüsselstein setzte die Kapelle mit der Amolikendeten h-moll. Mit Vollklang und rhythmischem Leben wurde gespielt und das ganze Orchester erfüllte restlos die hohen Anforderungen, die ihm damit gestellt waren. Der nicht endenwollende jubelnde Beifall war allezeit unserm Stadtmusikdirektor Philipp Ausdruck des Dankes für die Veranstaltung, von der die Hörerschaft schied mit dem Bewußtsein eines erhebenden künstlerischen Erlebnisses.

Religiöser Sonntagsdienst (nur bringende Fälle) Sonntag 16. Dezember: Dr. Bretschneider - Wilsdruff und Dr. Wöhe - Barthardswalde

Sonntagsrucksackfahrten zu Weihnachten. Aus Anlaß der Weihnachtsfeiertage haben die Sonntagsrucksackfahrten eine erweiterte Geltungsbauer. Die Karten gelten vom Sonnabend, den 22. Dezember, mittags 12 Uhr bis Donnerstag, den 27. Dezember, 9 Uhr früh. Die Hinahrt kann an jedem dieser Tage, mit Ausnahme des 27. Dezember, angetreten werden. Die Rückahrt kann unbeschränkt erfolgen am Sonntag, den 23. Dezember sowie an den beiden Weihnachtsfeiertagen, 25. und 26. Dezember, am Montag, den 24. und am Donnerstag, den 27. Dezember, muß sie bis 9 Uhr früh angetreten sein. Am Sonnabend, den 22. Dezember, ist die Rückfahrt ganz ausgeschlossen.

Schlachtviehmarkt. In der Weihnachts- und in der Neujahrswoche wird am Dresdner Vieh- und Schlachthofe nur je ein Schlachtviehmarkt abgehalten, und zwar am Donnerstag, dem 27. Dezember, und am Donnerstag, dem 3. Januar.

Limbach. Seiner schweren Verletzungen erliegen ist im Wehner Krankenhaus der Chauffeur Ruten von hier, der auf der Staatsstraße Wilsdruff-Limbach mit dem Frobbergischen Milchgefährt zusammenstieß.

Grund. (Tag d.) Jagdpächter Baumeister Heinrich hielt am Donnerstag hier Jagd ab, bei der 29 Hasen zur Strecke gebracht wurden.

Mohorn. (Schulärztliche Untersuchung.) Schularzt Sanitätsrat Dr. Schellhorn nahm dieser Tage die Untersuchung der beiden Schulen vor. Untersucht wurden insgesamt 28 Elementaristen, 13 Turnschüler und 24 Konfirmanten. Während bei den größten Schülern und Schülerinnen der Gesundheitszustand ziemlich befriedigend war, so daß keine Bedenken für eine Berufswahl entgegenstanden, machte sich bei mehreren Elementaristen starke Unterernährung geltend.

### Dresdener Verkehrsztigung.

Die Dresdener Verkehrsztigung befaßte sich mit den Verkehrsinteressen der näheren und weiteren Umgebung Dresdens. Es wurden zunächst eine Masse von Wünschen behandelt, die sich u. a. auf die Sicherung der Bahnübergänge bezogen. Hierzu wurde beantragt, daß die Frage der Sicherung der Bahnübergänge vom Wirtschaftsministerium gegenwärtig eingehend geprüft wird. Weiter wurde dem Antrag auf Verbesserung der Anschlüsse der Dresdener—Weißener an die von Dresden abgehenden Züge, besonders die Schnellzüge, auch auf geringe Späterlegung des Theaterrucks ab Dresden. Großenhain beklagte sich darüber, daß sechs Leipzig D-Züge zwar in Wurzen und Oschatz hielten, nicht aber in Großenhain bzw. Brieg. Die Stadt Freital hatte Anliegen betr. des Straßenbahn- und Eisenbahnwesens des Blaueschen Grundes. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen über die bevorstehende Einrichtung einer Eisenbahnlinie Dresden-Leipzig. In Aussicht genommen sei ein Fahrtweg über Meichen, Oschatz und Wurzen. Die Errichtung einer solchen Linie sei durchführbar und in absehbarer Zeit zu erwarten.

### Bereinskaler.

Jagdgenossenschaft Wilsdruff 1. und 2. Bezirk. 15. Dezember Versammlung Restaurant Albigau.  
Haus- und Grundbesitzerverein. Sonnabend, 15. Dezember Versammlung.  
Jagdverein. Sonntag im Bahnhofsrestaurant Mitglieder-versammlung.  
Ortsauschuß für Handwerk und Gewerbe. Montag, 17. Dezember Sprechtage im „Adler“.

### Wetterbericht

Teils aufklarend, teils stärker wolfiges Wetter, zeitweise etwas neblig. Temperaturen im Flachland nachts um minus 5°, tags über Null. Bedäuge anhaltender mäßiger bis schwacher Frost. Nachts örtlich unter minus 7°. Auch anfangs noch schwache Winde aus westlichen Richtungen, später an Stärke zunehmende nordwestliche Winde.

Die heutige Nummer unserer Zeitung umfasst 16 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage und Kriegschromel und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Erta-Beilagen. Der heutigen Stadt- und Landausgabe liegt Nr. 6 der Monatschrift des Verbandes der Handelskammern- und Rohstoffvereine Deutschlands „Adem das Seine“, der Gesamtausgabe eine Beilage des Spezial-Mode- und Manufakturwarenhouses Siegfried Ecklinger-Dresden-A. bei.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schwanke, Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Eißig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

**Ämtliche Verkündigung**

Im hiesigen Verbandskrankenhaus ist die Stelle eines **Krankenhaus-Verwalters** am 1. Januar 1929 zu besetzen.  
Die Ehefrau hat die Küche und die Pflege der weiblichen Kranken zu übernehmen.  
Bezahlung nach Gruppe 16, Ortsklasse C.  
Nach einem Probejahr erfolgt Anstellung mit Anspruch auf Ruhegehalt.  
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis 27. Dezember 1928 einzureichen.  
Wilsdruff, am 14. Dezember 1928.  
**Der Krankenhausverband.**

Walter Brier und Frau  
Martha geb. Süring  
geben ihre Vermählung bekannt.  
Wilsdruff, den 15. Dezember 1928.

**Amtshof!**  
Morgen Sonntag  
**Fünf-Uhr-Tee**  
Tanzdiel Stimmungsmusik

**Lindenschlößchen**  
Sonntag, den 16. Dezember ab 4 Uhr  
**große Ballschau**  
Herzliche Dichteffekte!

**Schützenhaus-Lichtspiele**  
Der große Sensations-Film



COLMAN VESPA  
**KÖNIG HARLEKIN**  
MAYEY KIND

Dazu: Das schöne Beiprogramm  
Spielzeiten: Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 Uhr  
Sonntag 4 und 8 Uhr.  
Sonntag nach dem Kino von 1/2 11 Uhr an Tanz!

**Gasthof Klipphausen**  
Sonntag, den 16. Dezember  
feiner Damen- und Herrenball

**Zigarren!**  
Die Herren Raucher mache ich auf mein reich sortiertes und sehr preiswertes Lager **Bremer u. Mannheimer Fabrikate** hiermit ganz ergebenst aufmerksam.  
In Kistchen zu 10, 25, 50 und 100 Stk.  
Als Weihnachts-Geschenk sehr passend und beliebt!  
Es kommen nur Fabrikate von den renommiertesten Firmen gut gelagert zum Verkauf.  
**Zigaretten und Tabake** in großer Auswahl!  
**Alfred Pietzsch.**

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

**Friedrich Robert Morgenstern**

in seinem 80. Lebensjahre.  
Hühndorf, den 14. Dezember 1928.  
Dies zeigen an  
Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Hühndorf aus nach dem Wilsdruffer Ehrenfriedhofe statt.

Die Trauerversammlung wird höflichst gebeten, Gesangbücher mitzubringen.

**Zum Weihnachtsfeste**  
empfehle in allerersten Qualitäten

hochfeine Braunschweiger Gemüse-Konserven | feinste Frucht-Konserven  
**frisch geröstete Kaffees**  
in bekannter Güte

**Fa. Gustav Adam**

Inh. Georg Adam  
Wilsdruff, Dresdner Strasse 64  
Fernruf 439 Mitglied des Rabattparvereins Fernruf 439

Untergeichnete hiesige Mühlen bringen ihr  
**Roggen- und Weizenmehl sowie sonstige Erzeugnisse**  
in freundliche Erinnerung und empfehlen sich

Riesien, Selbstdorf; Krille, Plantenstein; Krüger, Tanneberg; Lehmann, Klipphausen; Lehmann, Sachsdorf; Poig, Neudemmühle; Neiger, Sachsdorf; Richter, Klipphausen; Sparmann, Grumbach; Woltjer, Kaufsberg; Zickert, Köhndorf.

**Als Weihnachtsgeschenke**

**Nähmaschinen**  
Seidel & Naumann  
**Fahrräder** Wanderer, Seid. & Naumann, Handl u. versch. Mark. mit 15% Rabatt.  
**Wringmaschinen**  
**Taschenlampen und Batterien**  
**Gebr. Fahrräder von 20 RM an**  
**Motorräder sämtl. Fabrikate.**  
Arthur Fuchs, Wilsdruff, Markt 8

**Schneeschuhe**

komplett, in prima Ausführung (fachmännische Anleitung)  
sämtliche Zubehörteile, Skiwachs, Skiöl usw.

**Rodelschlitten eiserne Kinderschlitten Schlittschuhe**  
in allen Preislagen empfiehlt

**Martin Reichelt**

Wilsdruff, Markt

**Christbäume**

Tannen und Fichten  
verkauft August Michan, Berggasse.

**Blühende Pflanzen und Schnittblumen**

für das Fest empfiehlt in reichster Auswahl  
**Ernst Türke**  
Gärtnerei, am Bahnhof.

**Mein Heim, meine Welt.**

Schenkt Bilder! Bilder schmücken das Haus, Sie zieren Wand und Zimmer, Ein Bild wehnt nicht wie ein Blumenstrauß, Ein Bild erfreut uns immer!  
Ein Bild wirkt wie ein Sonnenschein, Es leuchtet von den Wänden, Drum soll die Menschen man erfreuen Und ihnen Bilder spenden  
Spezialgeschäft für Bilder-Einrahmung  
**Wilhelm Hombich, Rosenstraße.**  
Reiche Auswahl in Weingläsern

**1 Eichen-Büfett Kredenz**

200 cm breit und  
in schwerer Ausführung verkauft äußerst billig wegen Platzmangel. Bei Kauf für moderne Signobel  
K. Zwickler, Wilsdruff Bahnhofsstraße 188 b.

**Solider Mann, wünscht Ehe**

32 Jahre, kinderlos mit Witwe oder älter m. Fräulein. Beste Eink. in unter B. 11 an die Expedition dieses Blattes.

**Weihnachtswunsch**

Drei kleine Jungen und Mädchen von 2 bis 7 Jahren suchen Pflegeeltern, welche ihnen Vater und Mutter ersetzen wollen und sie als eigene Kinder annehmen oder ohne Entgelt erziehen, bis sie groß sind und sich für alle Liebe und Mühe dankbar erweisen können. Nähere Auskunft erteilt schriftlich und mündlich (bis 1 Uhr mittag) das **Jugendamt der Amtshauptmannschaft Meißen.**

**Täubert's**

Korb- und Kinderwagengeschäft  
Wilsdruff, Seidnerstr. 191 gegenüber Cafe Dyne Mitglied der Rabattpartei empfiehlt als **vorzügliches Weihnachtsgeschenk** Puppen- und Sportwagen, Korbmöbel, Rodelschlitten, sowie alle Arten Korbwaren in großer Auswahl

Starke **Räucher-Plate**

reich von der Räucherel eingetroffen empfiehlt  
**Max Berger**  
vorm. Th. Goerke  
Guterhaltener **Sofatisch** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von Herren bewundert  
von Damen beneidet

werden auch Sie, wenn Sie die **Dauerwelle** tragen  
Sie ist das idealste für eine Dame, denn die Frisur ist immer in bester Ordnung und trotz jeder schlechten Witterung.  
Darum lassen auch Sie sich noch vorm Weihnachtsfeste Dauerwellen machen. Für fachgemässe Ausführung borgt  
**Rudolf Weise**  
Damenfriseur Zellaer Strasse 17  
Kopfwäsche, Wasserwellen, Bubikopf- u. Lang-Haar-Pflege. Grosse Auswahl in Toilettegeschenken, Haarschmuck  
Mein Geschäft ist am Sonntag, den 23. Dez., nachmittags von 2-6 Uhr und am 1. Feiertag vormittags von 8-12 Uhr geöffnet.

Unsere **Tafel-Schokolade**  
Ist qualitativ von den teuersten Luxusmarken nicht zu überbieten. Spezialkostet nur:  
**30 Pf.**  
- pro Tafel -  
in geschmackv. Packung  
Vollmilch-Schokolade **33 Pf.**  
Sahne-Mokka **40 Pf.**  
Halbsüss-Bitter  
**Rosa Läden**  
Wilsdruff: Freiburger Straße 105 B

**Autodroschen** Anruf 104  
6. u. 7. Stier  
Stand Markt  
Frisch Fischer

**Für das Fest**  
empfehle  
**Frühstückskörbe**  
in geschmackvollster Ausführung in jeder Preislage  
**Räucher-Hefe**  
**Schiff Pomm. Gänsebrust**  
**Lachs-Schinken**  
**Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Schatmandeln**  
**Alfred Piezsch**

**Handwerker, Gewerbetreibende und Mittelständler!**  
Kauft bei euren Standesgenossen Meidet die Waren- und Kaufhäuser Tätigt die Einkäufe am Orte  
Ortsauschuß für Handwerk und Gewerbe

**Fröhliche Weihnachten**

**Weihnachts-Wünsche**

*richtig zu erfüllen, so dass mit dem Geschenk die rechte Weihnachtsfreude bereitet wird, ist eine Aufgabe, die nicht immer leicht zu lösen ist.*

**Besser als 1000 Worte**

*werden Ihnen hier meine zahlreichen weihnachtlich geschmückten Auslagen Ratgeber und Wegweiser sein können. Eine eingehende Betrachtung derselben wird Ihnen allerlei Anregung für Ihre Weihnachtseinkäufe geben. Sie wird Sie gleichzeitig von der ausserordentlichen Reichhaltigkeit meines Lagers, der Güte der geführten Fabrikate, ihrem erlesenen Geschmack und der erstaunlichen Preiswürdigkeit überzeugen. Gekaufte Waren werden, soweit das angängig ist, unentgeltlich weihnachtlich geschmückt. Bitte beehren Sie mich mit Ihrem Besuch!*

**Eduard Wehner, Wilsdruff**  
Manufaktur — Modewaren — fertige Kleidung

## Schokoladen-Onkel am Markt

bleibt an:

**Katharinchen** Nürnberger, Pulsniger und Thorner Lebkuchen

**Baumbehang** in Fondant, Likör, Schokolade, Biskuits und Krem  
1/2 Pfd. von 20 Pfg. an bis zu den feinsten Konfekten

Ferner empfiehlt er auch die mit verblühendem Erfolg eingeführten

### billigen Schokoladen:

1 Pfund Blockschokolade		1. — Mk.	
Speise-	"	100 g	— 20 "
Milch-	"	100 g	— 28 "
Vollmilch-Schokolade, 1 Tafel	30 Pfg., 3 Tafeln		— 85 "
Vollmilch-	"	1 " 35 "	3 " 1. — "
Halbsüß-	"	1 " 35 "	3 " 1. — "
Sahne-	"	1 " 40 "	3 " 1.10 "
Bitter-	"	1 " 40 "	3 " 1.10 "
Mokka-	"	1 " 40 "	3 " 1.10 "

## Die Kunst des Schenkens

liegt nicht in der Höhe des ausgegebenen Betrages sondern in der Wahl des Praktischen u. Willkommenen

### Ein dankbares Herrengeschenk

ist und bleibt ein Geschenkkästchen guter Zigarren aus dem Tabakwaren-Spezialhaus

**Paul Jähne, Torhaus, Dresdner Str. 67, Ruf 2**

### Ortsauschuß für Handwerk u. Gewerbe

Montag, den 17. Dezember nachmittags 5 Uhr im "Adler"

### Sprechtag

**Haus- und Grundbesitzer-Verein**

Zufolge der wichtigen Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder heute abend 8 Uhr in der „Tonhalle“  
der Vorstand

### Zum Ball!

Die schönsten und doch billigsten Blumen und Federn immer bei Hesse, Dresden Scheffelstraße 12. Ein ganzes Haus voll Blumen und Federn, daher größte Auswahl.

### Weihnachtsäpfel

hat noch abzugeben, 1 Pfund bis 30 Pfennig  
Gardener Str. 29 b.

Eine nur — — —  
die Zentra-Uhr




Nur zu haben bei  
**Edgar Schindler**  
Uhren, Gold- und Silberwaren, optische Artikel  
Wilsdruff, Dresdner Str. gegenüber Rathaus

## Ein Weihnachtsgeschenk,

das jeden Abend Freude bereitet:

## eine Radio-Anlage

von

**Hennig & Co., Wilsdruff Ruf 67**

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen

## Kohner Mundharmonika's

auf diese Qualitätsmarke gebe bis 31. Dezember 10% Rabatt — Geschenkartikel mit Seife und Parfüm, Lichter und Lichthalter empfiehlt

**Hugo Görig, Friseur, Freiburger Straße**

## Zigarren

für das Fest bekommen Sie bei mir in der größten Auswahl und in feinsten

## Präsent-Kästchen

zu 10, 20, 25 und 50 Stück gepackt.

10-Stück-Packungen zu 1,20, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 Mark

20-Stück-Packungen zu 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 Mark

25-Stück-Packungen zu 2,50, 3,00, 3,75, 5,00, 6,25 Mark und noch höher.

Zigarren-Verkauf ist Vertrauenssache, kaufen Sie deshalb bei mir, ich bin Fachmann und selbst Raucher. Besichtigen Sie bitte die Zigarren-Ausstellung in meinem Geschäft ohne jeden Kaufzwang, meine Auswahl läßt für jeden Raucher etwas Passendes finden.

## Paul Lauer, Am Markt

Sonntag geöffnet. — Rabattmarken auch auf Zigarren.

Eine gute Uhr als Weihnachtsgeschenk

löst nicht nur große Freude aus, sondern auch langjähriges Andenken an den edlen Geber.

**Tellus**  die Uhr ohne Tadel

in Armband- oder Taschenuhren verbürgen vollendete Formen, unübertroffene Qualität, Zuverlässigkeit u. Lebensdauer. Nur zu haben bei

**Erich Schultz**

Uhrmachermeister, Wilsdruff, im Stadthaus

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

### Tonwaren

Pfannen, Flaschen, Töpfe in braun u. bunt, Kannen, Krüge, Schüsseln, Tassen. Amp in usw. Spielwaren  
**M. Berger,** Friedhofstraße 152, II. Etage.  
— kein Laden —

## Für die kalte Jahreszeit

empfehle

**Pelzstiefel mit Wollfutter** für Damen und Herren

**Pelzschuhe mit Wollfutter**

Neuheit: Kragentiefel für Damen

Kamelhaarkragenschuhe

Marke „Geier“

Walkfilzschuhe — Filzpantoffel

Schaffstiefel — Reitstiefel

Die ges. gesch. Wassertrotzstiefel

in bekannten Qualitäten

Schuhhaus

## Otto Westphal

Freiberger Straße 2

# Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt Nr 292 — Sonnabend, den 15. Dez. 1928.

### Tagespruch.

Zwei Dinge sind schädlich für jeden,  
Der die Stufen des Glücks will ersteigen;  
Schweigen, wenn Zeit ist zu reden,  
Und reden, wenn Zeit ist zu schweigen.

Friedrich von Bodenstedt.

## Sonderfürsorge bei Arbeitslosigkeit.

Deutscher Reichstag.

(29. Sitzung.)

OB. Berlin, 14. Dezember.

Das Haus hatte Donnerstag noch eine längere Debatte über die Sonderfürsorge für ortsfällige Arbeitslosigkeit, nachdem die Vorlage über die Erhaltung von Rechtsanwaltsgebühren bei Armenfachen und die Forderung zur Änderung der Unfallversicherung erledigt waren. Heute wurden ohne Aussprache in zweiter und dritter Beratung angenommen das Abkommen über die Sklaverei, der Vergleichs- und Schlichtungsvertrag mit den Vereinigten Staaten, der Vertrag mit der Tschechoslowakei über die Grenzoder und die Handelsverträge mit China, Südafrika und Panama. Bei der dritten Beratung des Gesetzes wegen der Richterhebung der Grunderwerbsteuer der Toten handelte es sich um eine Abänderung des Gesetzes durch die Kommunisten, Nationalsozialisten und Bauernpartei, die teilweise abgelehnt wurde. Bei den Abstimmungen über die

**Sonderfürsorge bei berufstätiger Arbeitslosigkeit** wurde der deutschnationale Antrag, der den Landwirten und Gewerbetreibenden keine Unterstützung geben will, wenn sie selbständig ihren Unterhalt erwerben können, ferner auch der gemeinsame Antrag der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, der die Unterstützung der Saisonarbeiter auf die Hälfte der sonstigen Unterstützungssätze ohne Reichszuschüsse festsetzen will, und zwar dieser Antrag gegen die Stimmen der Deutschen Nationalen, der Bauernpartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, sowie der kommunistische Änderungsantrag abgelehnt.

Es bleibt bei der Regierungsvorlage, die eine Sonderfürsorge unter Prüfung der Bedürftigkeit mit 28 Millionen Reichszuschüssen vorsieht. Die dritte Lesung wurde auf eine Stunde ausgesetzt, da Anträge angekündigt wurden.

Das Haus stimmte dann nach unweitlicher Debatte einem Antrag des Ausschusses für die besetzten Gebiete und des Haushaltsausschusses zu, worin die Regierung ersucht wird, die bisherige Reichshilfe an die Sozialrentner des Saargebietes, die außerhalb dieses Gebietes im Reich wohnen, angemessen zu erhöhen. Es folgte dann die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die

### Erhöhung des Zuderzollens

von 15 auf 25 Mark. Auf Antrag der Sozialdemokraten ist im Ausschuss eine Bestimmung hinzugefügt worden, wonach der Finanzminister den Zoll auf 10 Mark herabsetzen soll, wenn der Preis, den die Zuderfabriken zahlen müssen, über 21 Mark steigt. Ferner soll das Gesetz nur bis zum 31. Dezember 1931 gelten.

Reichsernährungsminister Dietrich erklärt, mit der Vorlage werde ein ganz neuer Weg betreten. Deshalb werde die Reichsregierung die Auswirkungen dieses Gesetzes aufmerksam verfolgen. Die Redner der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Volkspartei, der Deutschen Nationalen, der Demokraten, der Wirtschaftspartei, der Bauernischen Volkspartei stimmen der Vorlage zu.

Reichsernährungsminister Dietrich erklärt weiter, mit der Vorlage werde keine Zwangswirtschaft beabsichtigt. Eine Gefahr drohe aber von privaten Vereinbarungen. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß die den Vereinbarungen angehörenden Kreise mit der Regierung zusammenarbeiten werden, damit dieses Gesetz durchgeführt werden könne. Die Vorlage solle auch dazu beitragen, die Verhältnisse außerhalb der deutschen Reichsgrenzen allmählich zur Norm zu bringen und schließlich durch eine Konvention die Mißstände noch zu beheben.

Ein kommunistischer Antrag, den Zuderzoll aufzuheben, wurde gegen die Anträge abgelehnt. Die Vorlage wurde in zweiter und dritter Lesung in der Ausschussfassung gegen die Kommunisten angenommen.

### Saisonarbeiterfürsorge angenommen.

Dann wurde die Schlussabstimmung über die Saisonarbeiterfürsorge vorgenommen und dabei zuerst der wieder eingebrachte Antrag der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, wonach den Saisonarbeitern nur die halbe Erwerbslosenunterstützung gewährt und auf Reichszuschüsse verzichtet werden soll, mit 229 gegen 187 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Die Regierungsvorlage, die eine Sonderfürsorge mit 28 Millionen Reichszuschüssen vorsieht, wurde mit 278 gegen 138 Stimmen der Deutschen Nationalen, der beiden Bauernparteien, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Nationalsozialisten und der Kommunisten bei sechs Enthaltungen angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Schankstättengesetzes. Das Gesetz wurde nach unweitlicher Debatte dem Ausschuss überwiesen. Es folgte schließlich die Beratung des kommunistischen Antrages betr. Winterbeihilfen für Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner.

## Neue Mitglieder des Reichsbahnverwaltungsrates.

Ein Vertreter der Beamten und Arbeiter.

Als Vertreter Preußens im Verwaltungsrat der Reichsbahn an Stelle des zurückgetretenen früheren Reichsanwalt Dr. Luthar ist nun doch nicht, wie angekündigt, das Vorstandsmitglied der Diskontogesellschaft Bankdirektor Solmsen, sondern der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Dr. Otto Reibels, ernannt worden. Weiter wurden berufen die Herren Dr. Hermann Schmitz, Geh. Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der J. G. Harben-Industrie in Berlin, Dr. h. c. Weidner, Generaldirektor der Firma Haniel u. Co., Duisburg, Lokomotivführer Matthias Herrmann in Nürnberg.

Mit der Ernennung des Lokomotivführers Herrmann ist ein Wunsch des Personals, einen Sitz im Verwaltungsrat zu haben, in Erfüllung gegangen. Es ist zu betonen, daß Beamten- und Betriebsrat dem Auerbieten des Reichsverkehrsministers von Guérard, ihnen gemeinschaftlich einen Sitz im Reichsbahnverwaltungsrat zu bewahren, durch Einigung nachgekommen sind und einen Vertreter ihrer gemeinsamen Interessen in Vorschlag gebracht haben. Das Reichskabinett hat diesem Vorschlag geschlossen zugestimmt. Die Ernannten treten am 1. Januar 1929 ihr Amt an.

## Die Not der ostpreussischen Landwirte.

Verhandlungen im Ostausschuss.

Der Ostausschuss des Reichstages befaßte sich mit der Notlage in Ostpreußen. Ein Antrag der meisten Parteien ersucht die Reichsregierung, das Gutachten des Enqueteausschusses über die Lage der ostpreussischen Landwirtschaft dem Reichstag vorzulegen. Reichsernährungsminister Dietrich erklärte sich bereit, dieses Gutachten dem Reichstagsausschuss zu überweisen. Der Minister erklärte, daß man, um die Notlage Ostpreußens zu beseitigen, zunächst die Landwirtschaft sanieren müsse. Deren wirtschaftliche Kräftigung werde automatisch die Erhaltung von Handel und Gewerbe und Arbeiterbeschäftigung zur Folge haben. Er sei nicht ermächtigt, dem Ausschuss finanzielle Zusagen zu machen. Notwendig sei vielmehr die Aufstellung eines langfristigen Planes, um die ostpreussische Landwirtschaft wieder gesund und stark zu machen.

Der Ausschuss behandelte dann Petitionen. Dabei wurde die Notlage der Stadt Ratibor anerkannt und ihre Bitte um Hilfe der Regierung zur Erwägung überwiesen. Eine Petition von Leobschütz gegen die Verlegung ihrer Garnison nach dem Ausschuss Veranlassung zu dem Beschluß, wonach der Ostausschuss von der Regierung erwartet, daß einmal ein ausführlicher Rechenschaftsbericht über die Absichten bei der Verlegung von Garnisonen im Osten und über die Gründe dafür gegeben werden.

# Wilsdruffer Tageblatt



# Wilsdruffer Tageblatt

Gegründet 1841

Damit im Bezuge für den Monat Jan. keine Unterbrechung eintritt, bitten wir unsere Postbezieher, das Abonnement auf das „Wilsdruffer Tageblatt“

bis 25. Dezember

beim Briefträger zu erneuern. Nach dem 25. d. M. verlangt die Post eine Verpätungsgebühr von 20 Pfg. (bei Nachlieferungen 30 Pfg.).

## Politische Rundschau

### Deutsches Reich

#### Deutsch-polnische Handelsvertragsverhandlungen.

Zu einer polnischen Meldung, daß die Deutschen bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ein ungehöriges Angebot in der Schweineexportfrage gemacht hätten, wird von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß dieses Angebot nicht von Deutschland gemacht worden ist. Im Gegenteil haben sich an den privaten Besprechungen zwischen den beiderseitigen Interessenten der polnische Verhandlungsführer von Twardowski und das Mitglied des Ministeriums Adamlewicz beteiligt und auch an dem Entwurf eines Vertragsentwurfes mitgewirkt. Dies ist von dem Polen v. Twardowski zugegeben worden, auch, daß die interessierten Stellen sich mit dem Entwurf einverstanden erklärt haben. Es handelt sich also um einen polnischen Gedanken, dem deutscherseits zugestimmt wurde.

#### Versammlungen unter freiem Himmel in Berlin verboten.

Das angekündigte Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel und Umzügen ist für die Reichshauptstadt nun Tatsache geworden. Mit Hinweis auf die schweren blutigen Ausschreitungen, die in letzter Zeit in Berlin vorgekommen sind, verbietet der Polizeipräsident auf Grund des Artikels 123, Absatz 2 der Reichsverfassung bis auf weiteres für den Ortspolizeibezirk Berlin alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit.

#### Die Eigenstaatlichkeit Mecklenburgs.

Am Landtag für Mecklenburg-Schwerin erklärte Ministerpräsident Schröder, daß Verhandlungen wegen Änderung und Verlängerung des Finanzausgleichsgesetzes mit dem Ziel der Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Mecklenburg-Schwerins mit dem Reich im Gange seien. Diese Erklärung wurde als Antwort auf eine deutschnationale Anfrage gegeben, die Besorgnisse über die gefährdete Eigenstaatlichkeit Mecklenburg-Schwerins zum Ausdruck brachte. Die Deutschnationalen erblickten in der Regierungserklärung keine genügende Verantwortung und brachten einen neuen Antrag ein, daß die Regierungserklärung nicht der Auffassung des Landtages entspräche.

#### Die mecklenburgische Herzogin Jutta verklagt das Reich.

Am 18. Dezember d. J. findet in Paris vor dem deutsch-jugoslawischen Schiedsgericht die mündliche Verhandlung der Klage statt, die die Prinzessin Milica von Montenegro, geb. Herzogin Jutta von Mecklenburg-

Strelitz, gegen das Deutsche Reich auf Grund des Versailleser Vertrages angeklagt hat. Die Klage geht auf Zahlung von 15 Millionen Goldmark mit Zinsen seit Ende des Jahres 1918.

### Frankreich.

#### Wegen die Interessenpolitik von Abgeordneten.

Im Laufe der Beratung des Budgets hat die französische Kammer einen Artikel angenommen, der festsetzt, daß von der Verkündung des Gesetzes an jeder Parlamentarier, der nach seiner Wahl ein Amt als Direktor, Verwalter oder Geschäftsführer eines Industrie-, Handels- oder Finanzunternehmens oder als Direktor oder Redakteur einer Finanzzeitung annimmt, zurücktreten muß. Der Parlamentarier, der zurücktritt, ist jedoch wieder wählbar.

#### Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichsrat genehmigte den Nachtragsetat für 1928. Es handelt sich in der Hauptsache um den Personaletat. Die neuen Stellen dürfen grundsätzlich erst zum 1. April 1929 besetzt werden.

Berlin. Von unterrichteter Seite verlautet zu den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen, daß eine Pause in den Verhandlungen erforderlich erscheint, aber diese nicht unterbrochen werden. Anfang Januar beginnen in Wien Besprechungen mit den Industriellen.

Berlin. Die Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, die Spitzenvertretung des deutschen Bergbaues, wählte an Stelle des zurückgetretenen Geheimrats Dr. Eugen Berg den Geheimen Bergrat Dr.-Ing. ehrenhalber Ewald Hilger zu ihrem Vorsitzenden.

Berlin. Der Geschäftsordnungsausschuss des Reichstages beschäftigte sich mit Anträgen, die die Aufhebung der Immunität des völkischen Abg. Straßer wegen verschiedener Festschreibungen fordern. Die Aufhebung der Immunität des Abg. Straßer wurde in bezug auf die Festschreibungen aufgehoben, da Abg. Straßer für neue verschiedene völkische Blätter verantwortlich zeichnet.

Dresden. Die Polizei verhaftete auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft einen Feldwebel des Dessauer Reichswehrbataillons unter dem Verdacht der Spionage. Nähere Einzelheiten können im Interesse der Untersuchung nicht bekanntgegeben werden.

Schwerin. Der Mecklenburgische Landtag lehnte das von den Deutschnationalen gegen den demokratischen Justiz- und Kultusminister Dr. Möller eingebrachte Richtzensensgesetz mit Stimmengleichheit (26 zu 26 Stimmen) ab.

Hamburg. In dem kommunistischen Vorstoß in der Hamburger Bürgerwehr wird mitgeteilt, daß der Staatsanwalt gegen die Kommunisten Strafantrag wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt beantragt wird.

Wiesbaden. Die städtischen Kollegien stimmten dem Verkauf eines städtischen Grundstücks bei, das zum Preise von 22.000 Mark an den Reichsinnenminister Severing verkauft wurde. Der Käufer, der bekanntlich früher in Wiesbaden Gewerkschaftsführer war, übernimmt die Verpflichtung, auf diesem Grundstück innerhalb zweier Jahre einen Neubau aufzuführen.

Saarbrücken. Die Regierungskommission hat beschlossen, die Umrechnungszahl für die Festsetzung der Beamten- und Angestellten-Grundgehälter und sozialen Zulagen mit Wirkung vom 1. Januar 1929 von 5,70 auf 6,08 Frank für die Goldmark endgültig festzusetzen.

Paris. Die Kammer hat in einer langen Nachtigung einen Artikel, der die Diäten der Abgeordneten von 45.000 auf 60.000 Frank erhöht, mit 202 gegen 234 Stimmen angenommen.

Konno. Nach Meldungen aus Moskau ist im Sonderministerium Ufa im Ural ein Aufschlag gegen den Staatsanwalt Jaskojew verhängt worden. Jaskojew wurde unterwegs nach dem Dorf Embischowo von Großbauern überfallen und erschlagen.

Rom. Der Papst hat dem Präsidenten der Republik Bern den Christusorden verliehen.

## Neuer Waffenzwischenfall in Wien.

Sendung für Budapest.

Nach Berichten der „Arbeiterzeitung“ wurde dieser Tage bei der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ein nach Budapest bestellter Schlepper verladen. Beim Verladen brach eine Kiste, so daß der Inhalt sichtbar wurde. Zum größten Erstaunen fand man in der auf dem Frachtbrief als Rohdynamoren deklarierten Kiste Maschinengewehre. Die diensttuenden Zollbeamten stellen daraufhin die bereits verladenen sechs anderen Kisten derselben Sendung wieder ausladen und beschlagnahmen sie. Bei der Öffnung ergab es sich, daß sämtliche Kisten Maschinengewehre, Säue, Verkleidungsbestandteile usw. enthielten. Die Kisten, die das Signum M. W. trugen, sind von der Wiener Expeditionsfirma Blum u. Poper ausgegeben worden. Der Auftraggeber, angeblich eine Motorradsfabrik, die jedenfalls für die falsche Deklaration verantwortlich ist, wurde von den Zollbehörden telephonisch angerufen, konnte aber keine befriedigende Erklärung geben. Die Kisten wurden später von der Polizei in Gewahrsam genommen.

## Eine Kino-Expedition umgekommen.

Neun Todesopfer.

Eine Kinoexpedition, die aus dem Operateur, seinem Schiffschef und sieben Begleitern bestand und im nördlichen Kaukasus Filmaufnahmen machen wollte, stürzte von einem Gebirgspfad in den Abgrund. Sämtliche neun Personen kamen ums Leben.



Das passende  
**W.ihnachts-  
Gefchenk**

für jeden Herrn:

**Eine fische  
Krawatte**

ferner: Krawatten-  
stoffe in reichster Aus-  
wahl - Anfertigung jeder  
Fassung preiswert und  
schnell

Seidene Tücher und Schals

**Seidenhaus Zschucke, Dresden**

An der Kreuzkirche 2 u. Sektorthaus  
Ecke Prager und Seestraße

Kein Kino, sondern Ernst.

Etwa 70 Banditen raubten während einer Kinovorstellung in der Ortschaft Jilolepec am Chapalajec 22 junge Mädchen und entführten mit ihnen in die Berge.

### Bergmannstod.

Drei Bergleute verschüttet.

Auf Zeche Dahlbusch, Schacht 8, im Stadteile Gelsenkirchen-Rottbäumen gerieten drei Bergleute unter plötzlich hereinbrechende Gesteinsmassen.

### Neues aus aller Welt

Gefinnungslosigkeit. Ein Vätergesele stahl bei der Abendmahlfeier in der Kirche von Bederslee einem Nachbarn die Gelbbörse.

Ein Kriegsteilnehmer nach 13 Jahren zurückgekehrt. Ein gewisser Paul Köppl aus Neuruppin, der schon vor 13 Jahren amtl. für tot erklärt worden war.

Tödlicher Unglücksfall beim Handgranatenwerfen. Die Abteilung der Landespolizei Gotha hielt auf dem Schießplatz Kranberg Handgranatenwerfen ab.

Raubmord in einem Straßenzwischenhaus. Räuber haben ein Chauffeurwägenhändchen bei Warschau überfallen und die Frau des Wägenführers ermordet.

Oranienhafte Missetat im Irrenhaus. Im Kriminalirrenhaus von Reggio Emilia (Italien) verlangte ein zu 16 Jahren Huchthaus verurteilter Schwerverbrecher den Ehearzt zu sprechen.

Das kostspielige Alkoholverbot. Der Amerikanische Senat bewilligte eine Milliarde Dollar für die Durchführung der Alkoholverbotsgesetze.

300 000 Influenzafälle. Eine Influenzaepidemie, deren Ausdehnung mit der des Jahres 1918 verglichen werden kann.

Tragisches Menschenopfer. Ein tragisches Menschenopfer kennzeichnete das Fest der Jungfrau von Guadeloupe, der Schutzheiligen von Mexiko.

### Bunte Tageschronik

München. Ein Straßenbahnwagen stieß in der Nähe von Gariaching mit einem Langholsfuhrwerk zusammen.

Wemding (Schwaben). Als sich kein Publikum mehr im Postamt befand, traten zwei junge Burschen mit vorgehaltenen Revolvern an den Posthalter und forderten den Beamten auf, den Inhalt der Schalterkasse herauszugeben.

Bochum. Auf der Zeche 'Daubaum' III in Laer bei Bochum verunglückten im unterirdischen Betriebe die Bergleute Lohmann und Wilde aus Laer.

Paris. Ein Autodrahtfänger, der seine gesamten Ersparnisse in Höhe von 150 000 Frank bei den Unternehmungen der 'Gazette du France' angelegt hatte, hat Selbstmord begangen.

Prag. In einem auf der Straße Zentsch-Rutenberg (Wähmen) verkehrenden Schienenautobus wurden zehn Passagiere durch entweichende Kupplungseisen verletzt.

Carthage (Missouri). Der Missouri-Pazifik-Frachtzug stieß bei Carthage mit einem Arbeitszug zusammen.

### Nachführung des Reichstages.

Berlin. Der Reichstag beschloß, den Sonnabendvor- und nachmittagsitzungen zu lassen, dagegen um 10 Uhr abends die erste Sitzung abzuhalten.

Schwere Folgen eines Schlachtfestes.

Breslau. Eine Arbeiterfamilie in Biskowitz hatte kürzlich eine Hauserschlagung veranstaltet.

Von einem Busen ausgespißt.

Breslau. Als der Gutbesitzer Pleisch in Schauptz auf seinem Wirtschaftshof einen Bullen streichelte, wurde das Tier plötzlich wild und spießte Pleisch mit den Hörnern auf.

Bedauerlicher Jagdunfall.

Budapest. Aus Székesfehérvár wird gemeldet: Auf einer Jagd, die der Obergespan des Komitats Feher, Graf Viktor Eszéchnyi, zu Ehren des Budapester deutschen Gesandten Baron von Schön auf dem Velencei-See veranstaltete.

### Kriegsieber in Bolivien.

La Paz. Obwohl das Kriegsieber im allgemeinen abgenommen zu haben schien, haben jetzt 50 000 Quichua- und Arawa-Indianer sich freiwillig zum militärischen Dienst an der Grenze angeboten.

### Die Flucht aus dem Leben.

Sich selbst den Leib aufgeschlitzt.

In Warschau wurde ein Kaufmann, der sich ein Haus bauen ließ, ermordet aufgefunden. Da zwischen ihm und den Bauarbeitern ein heftiger Streit wegen der Löhne ausgebrochen war, richtete sich der Verdacht der Polizei auf die Arbeiter.

Der Schwur.

In Postlimer (in der Tschechoslowakei) erschloß sich ein etwa 22 Jahre alter Arbeiter. Als Motiv wird ein Schwur, den er einem Kameraden geleistet hat, hingestellt.

### Der neue Bundespräsident der Schweiz.



Bundesrat Haab, dem mit großer Mehrheit die höchste Würde in der Schweiz übertragen wurde.

### Börse - Handel - Wirtschaft

#### Amtl. sächsische Notierungen vom 14. Dezember.

Dresden. Es lag keinerlei Anregung vor und deshalb wurden auch nur wenige Veränderungen festgestellt.

Mitteilung. Textilwerte und diverse Industrieaktien wurden in Dresdener Gardsinen mit 1, in Aufschwung mit 1,65 um in Nasmarkt mit 1 Prozent höher, dagegen Deutsche Jute mit 2, Polypion mit 3 und Dinger in Gardsinen mit 1 Prozent niedriger angeboten.

Chemnitz. Die Haltung der Börse war bis zum Schluß matt, so daß die Kurse auf allen Marktgebieten nachgeben mußten.

### Dresdener Produktbörse.

Table with columns for wheat (Weizen), rye (Roggen), winter wheat (Winterweizen), and other agricultural products. Includes sub-headers like 'Börzenzeit: Montag und Freitag nachmittags 2-4.30 Uhr.' and 'Am 14. 11.' and '10. 12.' and '14. 11.' and '10. 12.' for price comparisons.

### Roßener Produktbörse v. 15. Dezember 1928.

Weizen, hiel., neu 77 Silo 10,25; Roggen, hiel., neu 73 Silo 10; Braugerste, 50 Silo 11-11,75; Wintergerste 10,40-10,90; Hafer, neu 9,80-10,15; Weizenmehl, Koferauszug o. S. m. Ausl. 20,50; do. Bäderrundmehl 18,75; do. 70 Proz. aus Ostlandsweizen 15,75; Roggenmehl 00 Proz. 15,25; Nachmehl 11,50; Futtermehl 10,25; Roggenkleie, inländische 8,20; Weizenkleie, grob 7,50; do. rot 2,80; do. gelb 2,80; Stroh in Ladungen, Preßstroh 1,50; Gebundstroh 1,30 - 1,40; Kartoffeln 'entner 3,50-4; Wickenheu 6,50-7; Preßstroh 2; Gebundstroh 1,80; frische Landbutter 1/2 Pfund 1,10-1,25.

### Amtl. Berliner Notierungen vom 14. Dezember.

Börzenbericht. Tendenz: Uneinheitlich. Im Freiverkehr war schon kurz vor offiziellem Börsenbeginn eine Befestigung eingetreten.

Devisenbörse. Dollar 4,191-4,199; engl. Pfund 20,33 bis 20,37; holl. Gulden 168,31-168,65; Danz. 81,27-81,43; franz. Frank 16,37-16,41; Schweiz. 80,72-80,88; Belg. 58,26-58,33; Italien 21,95-21,99; Schwed. Krone 112,07-112,29; holl. 111,57 bis 112,09; norweg. 111,74-111,96; sisch. 12,42-12,44; österr. Schilling 59,00-59,12; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,92-47,12; Argentinien 1,763-1,767; Spanien 68,06-68,20.

Produktbörse. Bessere Überkennungen und leicht erhöhte Eisforderungen machten fast keinen Eindruck.

### Getreide- und Ölsaaten per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

Table with columns for wheat (Weiz.), rye (Roggen), winter wheat (Winterweizen), and other agricultural products. Includes sub-headers like '14. 12.' and '18. 12.' for price comparisons.

### Berliner Schlachtwiehmärkte.

Auftrieb: 3335 Rinder, darunter 799 Ochsen, 721 Bullen, 1515 Kühe und Färsen, 2250 Kälber, 4069 Schafe, 12 772 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Blechmarkt 1763, 752 Auslandschweine.

MAGGI advertisement featuring a cityscape illustration and text: 'Praktisches Weihnachtsgeschenk: MAGGI Würze, MAGGI Suppen in Würfen, MAGGI Fleischbrühwürfel.'

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Fine Geschenkkartons  
auf Wunsch für  
Kleider und Blusen

# Großer Weihnachts-Verkauf

Meine seit ca. 40 Jahren bestehende Textil-Etage bietet Ihnen nur Qualitätswaren. Besonders die beliebten Mittelpreislagen finden Sie bei mir in überwilligender Auswahl!

**Seide Kleiderstoffe**

**Pullover-Stoffe** neue Muster, Meter 1.40, 1.10, **90** ⚡

**Halbtuche** für Hauskleider, kr. Qual., neue Dess., m 1.95, 1.35, **95** ⚡

**Reinwoll. Popolin** Joppeltor., mod. Farb., m 3.60, 2.90, **1 85**

**Kostümstoffe** 140 br., strapazierfähige Qual., engl. Must., m 2.90, **1 95**

**Crêpe de Chine** reine Seide, 80/100 br., viel. mod. Farb., m 6.00, **3 75**

**Crêpe Caïd** neues Gewebe, in reiner Wolle, Meter 5.90, 4.90, **3 10**

**Neue Mantelstoffe** 140 br., mollige Qualität, Meter 8.90, 4.90, **3 60**

**Veloutine** 90/100 breit, elegant. Gewebe, in Wolle m. Seide, 7.90, 5.90, **4 90**

**Mantel-Ottomane** 140 breit, herrl. W., m. Velour-Abs., 12.50, 9.70, **7 25**

**Crêpe Satin** glänz. rein. Seide in marine, schw. u. Modelarb., 10.50, **8 75**

**Bett- u. Tischwäsche**

**Bett-Linon** bes. kräft. Qual. 130 br., 1.30, 95 ⚡, 80 br. m 70, **52** ⚡

**Hochwert. Stangenleinen** schöne Streifen, 130 br. 2.10, 1.38, 80 br. Meter 1.30, **88** ⚡

**Damast-Handtücher** 45x100, kräft. Ware, Stück 1.05, **88** ⚡

**Bettuch-Nessel** 140 br., gut. gute Ware, m 1.15, **85** ⚡

**Bett-Damast** feine Ware, viel Must. 130 br. 2.50, 1.80, 80 br. 1.50, **1 10**

**Bett-Inlett** federicht und farb. echt, 130 br. 3.65, 2.40, 80 br. 2.10, **1 40**

**Bettuch-Dowlas** 150 breit, kräftige starke Ware, Meter 1.70, **1 48**

**Tischtücher** Jacquardmuster, gute Qualität, 130x130 . . . . . **3 95**

**Tischtücher** Reinleinen, herri. Ware, 130x180 6.25, 5.75, 150x130 **4 60**

**Kaffee-Gedeck** m. bunt. Kant. pa. Halblein. 1 Tisch. u. 6 Serv. 7.50, **6 50**

**Baumwoll-Stoffe**

**Taschentücher** weiß, gute Qual., schön groß, Stück 40, 30, **10** ⚡

**Reinleinen Wischtücher** kariert Stück 70 h. kleiner Stück 55, **35** ⚡

**Kräftiges Waschetuch** 80 br., feine Wäsche-Qual., Mtr. 55, **42** ⚡

**Küchen-Handtuchstoff** 48 breit, grau Halblein., Mtr. 1.10, **58** ⚡

**Madapolam** für eleg. Damenwäsche, Meter 80, **68** ⚡

**Renforcé** 80 cm breit, erstklassige Qualität, Meter 1.00, 08, **70** ⚡

**Oberhemd-Zephir** 80 cm br. feinf. Ware l. schön. Streif., 1.40, 1.10, **85** ⚡

**Schürz.-Water** 120 br., kräft. Ware, schöne Streif., Mtr. 1.50, 1.20, **1 05**

**Wellene** in neuen Mustern, Meter 1.85, einfarbig . . . . . Meter **1 30**

**Eiderdaunen** 100 cm breit, für Morgenröcke, Trikot m. Futter, Mtr. **3 10**

**Rauwaren Winter-Trikotagen**

**Hundertreste Hemdenbarch.** schöne Stellen, bis zu den besten Körper-Qualitäten, Meter 95, 75, **50** ⚡

**Körper-Barchent**, weiß, 80 br., kräft. gute Qual., m 1.00, 68, **60** ⚡

**Velour-Barchent** schönes Must., l. Blau. u. Kleider m 1.10, 95, **75** ⚡

**Dam.-Schlupfer** Trikot, m. Futter, schöne Farb. P. 1.50, 1.15, **90** ⚡

**Herr.-Normal-Hosen** woll. cm., kräft. Ware, Paar 2.30, 1.90, **1 40**

**Bettuch-Barch.** 150 br., moll. haltbare Körperware . . . Mtr. 2.25, **1 65**

**Herr.-Futter-Hosen** bes. haltbare Ware, Paar 3.90, 2.30, **1 85**

**Herr.-Normal-Hemden** wollgemischt, gute Qual., 3.25, 2.00, **1 95**

**Herr.-Barch.-Hemden** haltb. Qual., ein. Anterzig., 3.90, 2.95, **2 60**

**Barch.-Bettücher** 140x200 mit Kante 4.20, 3.60, ohne Kante 3.45, **2 95**

**Frotter-Handtücher** 48x100, Stück 1.50, 1.00, 45x100 Stück **65** ⚡

**Vitragen-Damast** 80 cm br., kräft. Qual., Mtr. 1.55, 1.20, 95, Vitragen - Kör. 80 breit, Meter 1.15, **70** ⚡

**Schlafdecken „Kamel“** 150x200, wundervolle Qualität 2.25, 2.30, **1 95**

**Mangelleinen** 84 cm breit, pa. Reinleinen Meter 1.90, 1.60, **98** ⚡

**Tüll-Künstl.-Gard.** 3 teilig, riesige Muster-Auswahl Garnitur 9.00, 4.75, **1 95**

**Gobelin-Tischdecken** 140x170, elegante Muster Stück 16.25, 10.50, **5 50**

# Zeimann

Dresden-A, Webergasse 1 / Erste Etage  
Ecke Altmarkt

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

**Zur Festbäckerei:**

fl. Weizenmehle, à Pfund 25 Pfennig  
Diamantmehl in 5-Pfund-Beuteln  
Edeka-Raiserauszug in 2- u. 5-Pfund-Beuteln  
Feinle Sultanis, à Pfund von 60 Pfennig an  
Mandeln, rein vertlesen, Großstückchen-Zitronat

**Frische Backbutter**

Nürnberger Lebkuchen, Wal-, Hasel- u. Erdnüsse  
Kakao und Schokoladen erster Firmen  
fl. feinsten Kaffee 1/4 Pfund 1 20, 1.10, 1.—, 0.70  
empfehlen billig!

**Firma Hugo Busch**

Als passendes  
**Weihnachts-Geschenk**

empfehlen

diverse Fischkonserven, geräucherte Aale,  
Lachs, Delfardinen in allen Preislagen,  
Dummes, Kaviar, Ananas, America-  
trauben, Mandarinen, Apfelsinen,  
Datteln, Smyrnafleigen, Wal-, Hasel-,  
Erd-, Kofos- u. Baranüsse, Knackmandeln

**Paul Humpisch, Wilsdruff**

Empfehle billig  
**fämtliche Zutaten**  
zur **Weihnachtsbäckerei**

Spez.: Backbutter „Vollkommen“  
ausgewogen Pfund 95 Pf.

Alle Sorten Butter und Käse  
Hausgeschlachte Fleisch- und  
Wurstwaren  
Fischwaren, Delfardinen usw.  
Zigarren und Zigaretten  
Tropf. Eichter <sup>schachtel</sup> m. 21 Stk. 65 Pf.

Lebensmittelgeschäft  
**Oswin Horn, Friedhofstraße**  
Fernruf 508

Sonntags geöffnet!

**Weihnachtsgeschenke**

Versäumen Sie nicht, meine Lager zu besuchen!

## Flügel - Pianos Harmoniums

Große Auswahl erster Fabrikate — Kassenrabatt

**Bis zum A-ußersten erweiterte Teilzahlung!**

Einfache **neue** gediegene Pianos von **900 M.** an

**Stolzenberg** Piano- und Harmoniumhaus  
Dresden-A. Johann-Georgen-Allee 13  
Gegründet 1894

Empfehle als  
**Weihnachts-Geschenke**

**Musik-Apparate**  
**Musik-Platten**  
**Musik-Instrumente**

**Musik-Haus** Freiburger Straße 107  
Arthur Schneider

Mein **Total-Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
muss  
**in kurzer Zeit**  
**beendet** werden, daher  
**nochmalige Preisermässigung**  
bis zu **50%**

**Schuhhaus**  
**Leopold Thorner,**  
Meissen, Heinrichsplatz  
Sonntags geöffnet!

# Dr. Otto Schaffnit, prakt. Zahnarzt

Wilsdruff, Markt 11, Fernsprecher 487  
Sprechstunden: 9-12 und 2-6 Uhr

Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

## Alle Jahre wieder

bring ich zur Weihnachtszeit eine große Auswahl in **Geschenkkartons** mit Seifen, Parfüms und Manikürs

**Zigarren und Zigaretten** in schönen Geschenk-Packungen zu 10, 25 und 50 Stück, nur bester Qualitäten **Bruyère-Ulmer, Tabake**

**Magnus Weise, Friseur**

N. B. Das Friseurgeschäft ist am 4. Adventsonntag 2-6 Uhr, 1. Feiertag 8-12 Uhr



**Abgüsse, Revisionen**, neuzeitliche Buchhaltungs- und Betriebs-Organisation, Steuerjahren  
**Dipl.-Kaufm. Rudolf Schmiedel**  
Diplom-Bücherrevisor und Steuer-Sachverständiger  
Tharandt, Wilsdruffer Straße 2 G, Ruf 87

Eine wahre Freude das Nähen, Stoffen und Stricken auf der guten **NAUMANN** MASCHINE



**Arthur Fuchs, Wilsdruff**, Wilsdruff, Markt, Telefon 499

## Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Küchen sowie Einzelmöbel

Möbel-Tischlerei **Otto Ranft**, Wilsdruff, Bahnhofstraße 144

## Raucherzähne

Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weichputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

## Buchführung

Einrichten u. Nachtragen der Bücher, Monats- und Jahresabschlüsse. Strengste Diskretion. Komme auch auswärtig.

**Walther Köhler, Wilsdruff, Parkstr. 134 R.**

## Fest-Geschenke

für den Weihnachtstisch bei

**Curt Plattner, Wilsdruff**, Dresden Str. 59

Herren-, Knaben- und Arbeits-Garderobengeschäft

Sie kaufen gut und billig

**Anzüge** für Arbeit, Sport, Straße und Schule für Beruf und Motorrad für Konfirmanden

Winterjoppen, Mäntel und Paletots Sportwindjacken mit Gürtel Hosen aller Art für Groß u. Klein Dauerherrenwäsche, Kragen, Vorhemdchen, Aermelwesten Unterhosen, Hemden

Socken, Schweizerblusen, Mützen Hosenträger, Gürtel, Halter Krawatten, Selbstbinder, Handschuhe Rucksäcke, Koffer u. dergl.



## Pflegerinnen

und Ärzte verwenden u. empfehlen mit Vorliebe Kaiser's Brust-Caramellen. 15.000 Zeugnisse bürgen für die hervorragende Qualität u. Wirksamkeit dieses alten Volksmittels bei Husten, Heiserkeit und als Schutz vor Erkältung. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen deshalb auch Sie

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen



Zu haben bei: Löwen-Apotheke, Drogerie Paul Klettsch, Drogerie Otto Neblich und wo Plakate sichtbar.

Die schönste Weihnachtsfreude!

## Bestecks

Kaffee- und Speiselöffel, Messer und Gabeln in Alpaka und Silber in größter Auswahl bei

**Edgar Schindler**

Uhren, Gold- und Silberwaren  
**Wilsdruff**

Dresdner Str. gegenüber dem Rathaus.



## Bei Ihren Weihnachts-Einkäufen

bringe ich mein Geschäft in empfehlende Erinnerung. Sie werden bei mir wie bekannt bestens bedient.

**Otto Lange, Kürschnermeister**  
**Wilsdruff, am Markt**  
Mitglied der Rabattgruppe  
Pelzwaren, Hüte, Mützen, Filzwaren sowie Handschuhe

Das billigste und schönste Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert ist —

## eine wohlgelungene Photographie

**Bruno Mattner,**

Atelier für Kunst und Gewerbe

Wilsdruff, Meißner Straße

Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten!

## Praktische Weihnachts-Geschenke



Elektr. Christbaum- Beleuchtung  
Beleuchtungskörper, Glühbirnen  
Elektrische Koch-, Platt- und Heizapparate

Taschenlampen, Batterien sowie alles Stark- und Schwachstrommaterial.

**Richter & Küchenmeister**

Wilsdruff, Meißner Str. 253. Fernruf 53.



Bettfedern, Daunnen Fertige Betten

Bettstellen . . . v. M. 25.— an  
Matratzen . . . v. M. 9.50 an  
Steppdecken . . . v. M. 12.75 an  
Daunendecken . . v. M. 65.— an  
Unterbetten . . . v. M. 9.50 an  
Schränke, wfl. . . v. M. 65.— an  
Nachtische . . . v. M. 22.50 an  
Waschtische . . . v. M. 30.— an  
Frisiertoiletten . v. M. 60.— an

Komplette Schlafzimmer

Wir bitten um zwanglose Besichtigung

## Paradiesbetten-

fabrik M. Steiner & Sohn A.-G.  
Dresden

Einzige Verkaufsstelle nur Prager Straße 50

## Zum Weihnachtsfeste

bringe ich mein reichhaltiges Lager in

**Hamburger u. Bremer Zigarren** in 1/4, 1/2 und 3/4 Weichmännchen sowie sämtliche gutschmeckenden

**Rauchtabake** in 250-, 100- und 50-Stramm-Paketten

**Zigaretten** in den bekannten und begehrtesten Marken i. Weichmännchen

**Feinste Branntweine u. Eihöre**

Weinbrand, Rum, Uerak, Weisk., Rot., Süß- und Fruchtweine in empfehlende Erinnerung und bitte höchst um gütigste Unterstützung

**Fa. Hugo Busch**



**Das Sparbuch von der**

**Städtischen Sparkasse Wilsdruff**

Am des Lichts



## gesell'ge Flamme

Sammeln sich die Hausbewohner, wie in früherer alter Zeit, so auch heute an langen Herbst- und Winterabenden. Und gesellig und traulich soll das Licht doch sein, konst fühlen Sie sich ja doch nicht wohl. Und dieses wohltuende Licht gibt Ihnen nur der Seidenschirm, die Seidensampel. Wählen Sie ihn in Ihrer Lieblingsfarbe oder zum Zimmer, zu den Möbeln passend, immer wird er ein gemütliches, heimliches Licht verbreiten und auch konst ziert er das ganze Zimmer, die ganze Wohnung. Sie finden bei uns bestimmt etwas nach Ihrem Geschmack, nach Ihren Wünschen in Schirmen, Ampeln, Zugfronen und allen Zutaten dazu und werden von uns gut beraten

unser Name bürgt dafür!

**Vogel-Schwend**

Dresden-V.

Frauenstraße 10, 1., gegenüber Kieperbein



**FERD. THÜRMEYER-MEISSEN**  
INHABER GEBRÜDER THÜRMEYER  
SEIT 1834 IM FAMILIENBESITZ

Für den Weihnachtstisch empfehle ich meine mit unübertroffener Klaviertiefe versehenen **Fortephonola-Apparate** Ohne Kaufzwang anzuhören bei

**Robert Wessely, Bahnhofstraße 139**

Reinladen, Kabriklager — An insolvente Personen Teilzahlung gestattet — Einjährige Garantie evtl. Federbruch



Advent.

Wie Weihrauch nebel; es von fahlen Rosenblättern —
Alleen dämmern gelb und menschenleer —
und sind so feierlich wie Kirchenstühle
und so geheimnisvoll und düsteschwer.

Es ist, als ob in diesen traumhaft stillen Tagen
durch weisse Blätter laute Schritte gehn
und Engeln mit fallerbuten Flügeln
im Herbstwind tänzelnd sich im Reigen drehn.

Als ob das Himmelstor ein Stückchen offen stünde
und rieselnd Gold die Erde überschäumt,
die herbstesumme, still in sich versunken,
dem großen Lichterfest entgegenräumt. Ch. Dahms.

Dritter Advent.

1. Tim. 2, 6: Der sich selbst gegeben hat für alle
zur Erlösung.

Von der Weihnachtsvorbereitung bei uns haben wir
die letzten beiden Male gesprochen. Aus der Enge aber
muß gerade Christenstimm hinaus in die Weite. Auch für
die Menschen, die noch kein Weihnachten kennen, soll ein-
mal Weihnachten werden; auch für sie alle ist Jesus ge-
kommen; auch zu ihnen will er kommen; auch dahin müssen
wir ihn den Weg bereiten. Aus diesem inneren Zusam-
menhang stammt die alte kirchliche Übung, gerade in der
Adventszeit von der Mission zu reden. Freilich, gerade
heute steht die Missionsaufgabe weithin auf Wider-
spruch.

Gewiß gemahnt uns gerade Weihnachten, uns der Not
hier bei uns zuerst anzunehmen, aber wir sollen doch
offene Augen haben auch für die Not da draußen. Und
ke ist da und ist größer als unsere. Bei allem Übel hierzu-
lande: wir wissen, daß es nicht sein sollte und sein dürfte;
wir sind als Christen dazu erzogen, daß wir uns verant-
wortlich für sie fühlen; wir arbeiten unablässig daran, sie
zu überwinden, und wo das nicht geschieht, da empfinden
wir das als Unrecht und Schuld. Das aber ist da draußen
in der nichtchristlichen Welt nicht so. Darum nicht, weil
der Geist des Kindes von Verblehem die Herzen, die Ge-
meinschaften, die Staaten noch nicht erzogen hat zu dem
Gedanken der Liebe auch über die Schranken der Familie
und des Volkes hinaus. Sie haben dort, z. B. in Asien,
eine alte, hohe Geisteskultur. Aber dieses Beste fehlt ihr.
Ein chinesischer Staatsmann hat das einmal verblüffend
einfach etwa so ausgedrückt: "Wir haben unseren Konfuzius
2500 Jahre — aber er hat uns noch kein Krankenhaus
gebaut; wo aber Christus noch nicht zehn Jahre gepredigt
wird, steht es schon da." Und ein anderer hat's so gesagt:
"Wo ich im Lande eine gute Schule, ein gutes Kranken-
haus sehe, wo ich Organisationen finde zum Kampf gegen
die Hungernot: immer sind es die Christen, die das ge-
schaffen haben."

Und dazu kommt noch dies: wir christlichen Völker
haben denen drüben viel Unheil gebracht mit dem
Schlimmen unserer Entwicklung — sind wir es ihnen da
nicht schuldig, ihnen auch das Beste zu bringen, das wir
haben: die Botschaft von Jesus, die Macht seiner Liebe?
Wer sich rüsst, Weihnachten mit den Seinen zu feiern, darf
doch das nicht vergessen, daß Jesus für die andern draußen
auch gekommen ist! Es ist mit dem Christentum wie mit
den Bäumen: wenn es nicht mehr den Trieb hat, zu
wachsen, wenn es nicht mehr Früchte bringt, aus denen
Leben auf neuen Feldern erwachsen kann, stirbt es ab.
Das sollten wir in der Adventszeit bedenken: so wie Jesus
einst seine Völker selbst hinauswies über die Grenzen
des eigenen Volkes, so gilt es auch heute noch für uns,
daß er gekommen ist für alle. Ob, daß wir doch williger
sind, ihm den Weg dorthin zu bereiten: in alle Welt!
P. S. V.

Ostpreußen.

Von stud. phil. Horst Schneider.

II.

Beinahe 150 Jahre deutscher Blütezeit im Osten sind ver-
gangen; da ein neues für Deutschland auf die Dauer unerträg-
liches Bild hier im Osten; Ostpreußen zum zweiten Male vom
Reich gewaltsam getrennt, ureigenster deutscher Gebiete im Süden
und Norden der Provinz beraubt: des Memellandes und des
Goldbaur Gebiets; Marienburg an der Rogat liegt wieder hart
an der polnischen Grenze. Die Reaktion des Slaventums, ge-
steigert durch kanakische Ansprüche und sinnlose Forderungen
einer Welt von Feinden, brach auf das unglückselige Deutschland
von 1918 mit elementarer Wucht auf Ostgermanien herein, das
in diesem Gelübde verkrümmenden Zustand einem jeden west-
deutschen Besucher einen trostlosen Anblick bietet. Das Diktat von
Versailles, vom 28. Juni 1919, hat die Provinz Ostpreußen aus
dem großen einheitlichen Wirtschaftskomplex herausgerissen, der
Vanderverbindung des Reiches beraubt, und es zu einem Sonder-
dasein als Enklave verurteilt, die, wie man beobachten kann, bei
nicht schneller wirtschaftlicher und politischer Hilfe des Reiches
früher oder später zugrunde gehen muß. Von den sogenannten
Staatsmännern, die die Väter des Versailler Vertrages wurden,
muß man nun leider feststellen, daß sie nicht gleich den Hoch-
meistern des Deutschen Ritterordens in der Weltpolitik
geschulte, wirkliche Staatsmänner waren, sondern
daß sie ganz im Gegenteil die einfachsten Befehle der geopolitischen
Gebundenheit nicht kannten und mit einem Vilettantismus sonder-
gleichem gerade mit Vorliebe die neuen Grenzen in die Mitte von
Fluß- und Stromläufen legten; die Weichsel ist auf diese Weise
nun zum zweiten Male wieder Grenze geworden, sie ist für
Deutschland vorläufig verloren. Fast die Gesamtheit der Provin-
zen Polen und Westpreußen mit Danzig als sogenannter Freistadt
nach napoleonischem Vorbild, dem Zugang zur Ostsee, ist dem
neuen polnischen Staate ausgeliefert worden, die schon bisher so
schlechte Ostgrenze Deutschlands ist nun noch schlechter, ja mili-
tärlich unhaltbar geworden: bei Birnbaum nähert sie sich nun
wieder auf 100 Kilometer Berlin, wie im 7jährigen Kriege ist die
Verteidigung wieder an die Ober zurückverlegt. Schlesiens liegt
zwischen zwei slavischen Gebieten und Ostpreußen ist territorial
vom Reich geliehen, indem eben die Verbindung nur noch durch
den polnischen Korridor gegeben kann. Das alte Römerwort
"Vae victis" (Wehe dem Besiegten!) drückt den ostdeutschen Län-
dern mit aller Schärfe den Nachspruch des Werdens und Ver-
gehens einer tausendjährigen deutschen Geschichte auf, die wieder
im Osten an ihre Anfänge deutscher Kulturarbeit zurückgeworfen
steht.

Über zwei Stunden fährt man an der schmalsten Stelle des
Korridors, von Kenig bis Dirschau, einem wichtigen Eisenbahn-
knotenpunkt an der Weichsel, mit dem D-Zug durch ehemals blü-
hendes deutsches Land. Durch lange Nadelwälder, unterbrochen
von mittleren Städten und Dörfern, durch den Usseler Heide
bringt uns die alte Ostbahn nach Dirschau an der Weichsel; über
die große Weichselbrücke, die auch in polnischer Hand ist, läuft der
Zug dann auf freiständlich Danziger Gebiet ein. bange und zwei-
felnd fragt man sich: wie lange soll dieser unhaltbare Zustand noch
dauern? bis nach kurzer Fahrt die Rogat überquert wird und
das Wahrzeichen des deutschen Ostens, die Marienburg mit ihren
Zinnen, Türmen und alten Mauern emporsteht; mit einem Ge-
fühl der inneren Befriedigung sieht man hier das polnische Bahn-
Personal den Zug verlassen; wieder übernimmt nach dieser kaum
fühlbaren, aber doch schmerzlichen fühlbaren Unterbrechung die
Deutsche Reichsbahn die Führung und bringt in fast zweistündiger
Fahrt den Zug nach Königsberg, der alten Ordens-, Festungs-
und Krönungsstadt der preussischen Könige. Was man hier im
Osten frei von aller Gefühlsmaßigkeit sieht, ist etwas ausgespro-
chen Wirtschaftliches, ist die ausgesprochene Eigenart von Land-
wirtschaft mit ihren Feldern und Wiesen in Ausmaß, wie sie
der industrielle Westen nicht kennt; diese räumlichen Weiten
spiegeln den Typus des ostdeutschen Agrargebietes, des Deut-
schen Reiches Nordostens. Ostpreußen ist im Deutschen Reich
seit dem Weltkrieg aus seiner nur bisher träumerischen Abgeschie-
denheit schlagartig herausgetreten: hier auf allem blutgetränktem
Ordensboden brach der russischen Heere Riesennacht zweimal
die geniale Feldherrnkunst eines Hindenburg und Ludendorff. hier
auf aller historischer Stätte, auf Tannenberg's Gefilden, feste das
aufstrebende Nachkriegsdeutschland ihren Kämpfern um
Deutschlands Freiheit, Ehre und Bestand ein unergängliches Pel-

denmal, das Tannenberg-National-Denkmal, das ferneren Ge-
schlechtern einst künden wird von Deutschlands schwerster Zeit,
von Germaniens unerschöpflichen Lebenswillen und der heroischen
Kraft, die alle Feinde zu Schanden machte; hier, auf dem letzten
Stück deutscher Erde im Osten, wo einst ein Kant, Herder, Stein
und Hardenberg, Deutschlands unvergängliche Geisteshelden und
politischen Führer, in schwerster Zeit waren, auf dem Boden
dieser alten Grenzmark drängen neue große Probleme der Ent-
scheidung entgegen; politische, wirtschaftliche und kulturelle Fra-
gen ersten Ranges sind es, die hier einst um Deutschlands Schick-
sal ringen werden: Ostpreußen — Polen; Ostpreußen — Rus-
land, Ostpreußen — Deutschland.

Mit der endgültigen Lösung dieser großen europäischen
Fragenkomplexe steht und fällt das junge Reiches Macht und
Herzlichkeit, darüber sollte sich jeder Deutsche im klaren sein.

Die blutenden Grenzen Deutschlands im Osten sollten einem
jeden echten Deutschen immer wieder in Wort, Schrift und Bild
unaussprechlich fest vor Augen geführt und eingepägt werden, auf
daß jeder in klarer Erkenntnis dieser unhaltbaren östlichen Grenz-
zustände seine Stimme mit in die Waagschale werfen kann, wenn
es einst, hoffentlich in nicht allzu langer Zeit, um die Grundlagen
des alten ostdeutschen Volksbodens geht, wenn der deutsche Osten
die Mission wieder übernehmen soll, die ihm von alters her zu-
kommt: Hüter und Mittler, Tor und Tür deutscher Kultur zu sein.

Eine unparteiische objektive Geschichtsschreibung wird nicht
unterschieden dürfen, der Wahrheit über die Geschichte des deutschen
Ostens die Ehre zu geben, und wird schwere Fehler, die das
deutsche Volk in Westpreußen gemacht hat, anerkennen; sie muß
lustigerweise das Land sich angeeignet hatte, niemals einen natür-
licher eben so feststellen, daß Polen auch in der Zeit, als es raub-
lichen Zugang zur See besaß, weil es niemals über eine ge-
schlossene polnische Bevölkerung in dem durch das Versailler
Diktat ihnen ohne Berücksichtigung der geschichtlichen und völk-
erlichen Verhältnisse zugebilligten Weichselkorridore verfügt; daß das
Land niemals in seiner ganzen Geschichte zu den, von polnischer
Bevölkerung bewohnten Gebieten gehörte, sondern überall eine
starke deutsche Mauer die Polen vom Meere trennte. Daß also
nicht erst eine künstliche Germanisation durch Preußen die an-
gefallene polnische Bevölkerung vertrieb, sondern im Gegenteil alle
Gewaltmaßnahmen in polnischer Zeit nicht vermocht haben, die
deutsche Bevölkerung auszurotten oder nur zur bedeutungslosen
Minderheit herabzudrücken. Eine wahrheitsgetreue Geschichts-
schreibung wird aber auch auf die Frage: Welchem Volke
steht ein rechtmäßiger Anspruch auf ein Land
zu, demjenigen, das diesem Lande Kultur und
Blüte gebracht, oder demjenigen, das es in Verder-
ben, Untergang gestürzt, es zur Wüste gemacht
hat, die klare Antwort geben, die nur so lauten kann: daß nicht
das polnische, sondern nur das deutsche Volk kraft seiner kultu-
rellen Leistungen ein Anrecht auf den Besitz Westpreußens hat;
denn seiner Arbeit verdankt das Land zweimal seine Blüte. Und
so hat das deutsche Volk ein doppeltes Anrecht auf dieses ihm
geraubte Land: ein geschichtlich-völkisches und ein kulturell-wirt-
schaftliches; natürlich braucht die neue Ostgrenze nicht schematisch
nach der bis 1918 festgelegten gezogen zu werden; denn in Ost-
preußen ist eine unbedingte polnische Mehrheit vorhanden, aber die
Rückgabe von Westpreußen, dem Bromberger Bezirk
und Danzig muß mit allem Nachdruck gefordert werden, um das
schwere Unrecht im Osten einigermaßen wieder auszugleichen;
schwerste Verluste an Land und Volkstum brachte der unglückliche
Ausgang des Weltkrieges für Deutschland, aber kein Land ist so
schwer betroffen worden wie gerade Ostpreußen, dem man mit
der absichtlichen Schaffung des polnischen Korridors ein Seiten-
stück um den Hals legte, das man nur anzuziehen braucht, um die
einst blühende Provinz wirtschaftlich und politisch zu erdrosseln;
einfach ragt sie aus der umbrandenden slavischen Flut empor, die
sie zu zerlegen und zu erlösen droht. Kein Land hat ein so bitteres
Schicksal erlitten wie Ostpreußen, das räumlich vom Mutterlande
getrennt wurde; die schwierige Lage der ostpreussischen Wirtschaft
kann wohl durch staatliche Subventionen zeitweise vermindert
werden, aber endgültig zu beseitigen ist sie nur durch den Fort-
schritt der Ursachenbeseitigung des Korridors und Schaffung gün-
stiger Verkehrsbedingungen mit Rußland.

Die Irrredenta ist im Osten ein deutsches Schicksal geworden;
von einem ganzen Kranz unerlösten deutschen Volkstums sind wir
umgeben! Ostpreußens herbe nordische, aber doch so eigenartig
schöne Landschaft möge das Ziel vieler Deutschen werden, damit
in den um dem Bestand ihrer Heimat schwer ringenden Ostpreußen

Herrenstoffe

Ski-Sportstoffe — Kord- und Lodenstoffe
Konfirmanden- und Knabenstoffe
Billsärdtuche, — Pult- und Uniform-Tuche

Tuchhaus Pörschel

Gegr 1888 Dresden A., Scheffelstr 21 Rut 13725

Damentuche

Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe
Samte — Manchester
Fellstoffe — Tennisstoffe — Wollfrieso

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Da ergriff der alte, weißhaarige Arzt ihre kleine, ab-
gemagerte Hand, und sagte mit warmer, gültiger Stimme:

"Ich meine es herzlich gut mit Ihnen, Fräulein, haben
Sie doch Vertrauen zu mir. Nie soll ein Wort von dem
über meine Lippen kommen, was Sie mir jetzt erzählen
werden. Denken Sie, ich wäre Ihr alter Vater, der sich sehr
um sein krankes Töchterchen sorgt. Habe ich nicht ein An-
recht darauf, zu wissen, wen ich den Blüten des Wannsees
in letzter Minute entrisse habe? Legen Sie Ihr Schicksal
getrost in meine Hand, ich will dann alles für Sie tun,
was in meiner Macht steht, um Sie glücklich zu sehen."

Die herzlichen Worte des alten Professors blieben nicht
ohne Eindruck auf Miriam.

Sie lag jetzt, das Gesicht der Wand zugekehrt, und
weinte bitterlich.

Möglich aber wandte sie ihren dunklen Lockentopf dem
Arzt zu, und sah ihn aus ihren schönen, großen Augen
forschend an.

"Ist es möglich, daß doch noch alles gut werden
könnte?" sagte sie leise.

"Gewiß, Kind", entgegnete Wallner ernst.

"So will ich reden, endlich reden, vielleicht können Sie
mir doch helfen. Sie haben so gültige Augen, und ich fühle
ein so großes Vertrauen zu Ihnen", rief Miriam aus.

Sie schloß wieder die Augen, und begann mit leiser,
aber klarer Stimme von ihrem Leid zu erzählen, bis zu der
Minute, wo sie in den See gesprungen war.

Nur die Geschichte ihrer großen, hoffnungslosen Liebe
verschwiegen sie; Helmar von Jungsheim hatte sie gar nicht
erwähnt.

Professor Wallner aber blickte tiefer, er ahnte, daß
Miriam Bahren ihm etwas verschwiegen hatte; er drang
jedoch nicht weiter in sie.

Als Miriam schwieg, strich er ihr sanft über die schwar-
zen Locken.

"Gott sei Dank, daß ich noch zur rechten Zeit in Ihren
Weg kam! Nun wollen wir die Vergangenheit ruhen
lassen, und allein an Ihre Zukunft denken, liebes Fräu-
lein Bahren. Ich versprach Ihnen zu helfen, und es ist
mir während Ihres Berichtes ein guter Gedanke gekom-
men. Ich wählte einen Weg für Sie, der nicht leicht ist,
aber auf dem Sie durch Arbeit und Pflichterfüllung die
schweren Stunden Ihres Leibes vergessen könnten. Es
fehlt uns immer noch an tüchtigen, pflichtgetreuen
Schwestern, die ganz in ihrem Berufe aufgehen, und der
Menschheit Leid lindern helfen. Könnten Sie sich ent-
schließen, diesen schweren Beruf zu ergreifen, und das
schlechte Kleid der Krankenschwester anzulegen? Ich würde
Sie vollkommen unter meine Leitung nehmen, daß Sie in
wenigen Wochen alles Nötige gelernt hätten. Wollen Sie,
Fräulein Bahren, so schlagen Sie ein, hier ist meine Hand!"

"Ich will, ja, ich will!" sagte Miriam bewegt.

"Abgemacht, Schwester Miriam, denn so werde ich Sie
jetzt nennen. Von nun an nehme ich Ihr Schicksal in meine
Hand. Ruhen Sie sich noch einige Tage tüchtig aus, dann
teile ich Sie meiner Krankenabteilung zu, und ich hoffe,
allmählich wird Ihnen das Leben doch wieder lebenswerter
erscheinen."

Es gibt auf der Welt noch viel schwereres Leid als das,
was Sie betroffen hat, dies werden Sie in Ihrem neuen
Berufe bald erkennen."

"Herr Professor, ich freue mich auf diesen Beruf, aber
es ist mir fürchtbar, daß ich in Berlin bleiben soll. Die
Angst, daß mich jemand als die Schwester des Verbrechers
erkennen würde, wird mich nicht zur Ruhe kommen lassen.
Ich möchte fort, weit fort, ach, wenn das doch möglich
wäre."

Angstvoll forschend blickte sie auf den alten Arzt, der
nicht gleich antwortete, sondern nachdenklich vor sich hin
lah. Endlich sagte er:

"Vielleicht weiß ich auch hier Rat, Schwester Miriam.
Obwohl ich Sie die erste Zeit gern unter meiner Leitung
gehabt hätte, so gibt es doch einen Weg, Ihnen auch diesen
Wunsch zu erfüllen. Ich habe einen Sohn, der ein Sana-
torium für Lungentrante in Davos besitzt. An ihn will
ich schreiben, und ihn bitten, Sie zu sich zu nehmen. Er
wird mir meine Bitte nicht abschlagen."

"Wenn das möglich sein könnte, Herr Professor", stam-
melte Miriam erfreut. "Haben Sie Dank, tausend Dank!
Wodurch soll ich Ihnen je vergelten, was Sie für mich
getan haben?"

"Dadurch, daß Sie das Leben wieder liebgewinnen,
und ein willensstarker Mensch werden, liebes Kind. Das
wäre für mich der schönste Dank!", erwiderte der Arzt
berzlich.

Miriam Bahren hielt die Augen wieder geschlossen.
Dieser Frieden lag auf ihrem blauen Gesicht.

Langsam verstrichen die Tage im Schloß am grauen
Felsen.

Die Testamenteröffnung war vorüber, und Helmar
rüstete zur Abreise. Nun, da er nichts mehr auf Jungsheim
zu erleben hatte, hielt es ihn keine Stunde länger hier;
zurück.

(Fortsetzung folgt.)

nicht das Gefühl des Verlassenseins, der Vereinfachung noch gerufen wird: der Zauber der zerklüfteten Samlandküste, das Schweben der Wälder zwischen Haff und Meer, das Märchengeheimnis in Rajures Wäldern und Seen, die Schwermut von Bruch und Moor der Niederung, die stolzen Burgen und Dome des deutschen Rittertums, die Städte und Gauen voll Eigenart werden jedem Besucher untergeordnet und schöne Erinnerungen sein.

Wenn man in Warschau in diesen düsteren Novembertagen das 10jährige Bestehen des polnischen Staates festlich begangen hat, so wollen wir in Deutschland niemals vergessen, daß jenseits dieser rot-weißen Grenzpfähle eine große deutsche Minderheit lebt, die trotz bitterster Not u. schwerster Leiden ihr Deutschtum in fest slavischen Landen schwer verteidigen muß und es in der unerschütterlichen Hoffnung weiter tun wird, bis diese heimatlosen Deutschen wieder heimkehren dürfen in ihr großes deutsches Vaterland; in dem Glauben und in der Hoffnung an eine lichte und große deutsche Zukunft müssen wir unser ostdeutsches Werk der Entscheidung zuführen und erfüllen, das nur dann einigend von Dauer und Erfolg sein wird, wenn wir ihm für alle Zeiten das Geleitwort an die Spitze stellen wollen: „Ganz Deutschland soll es sein.“

## Tagungen in Sachsen

### Tagung der sächsischen Viehhändler.

Der Landesverband sächsischer Viehhändler hielt in Dresden seinen achten Verbandstag ab, dem eine erweiterte Vorstandssitzung und eine Delegiertenversammlung vorausgingen. In der stark besuchten Hauptversammlung sprach Bundesdirektor Scholz-Berlin über den Viehhandel und das landwirtschaftliche Notprogramm; Verbandsdirektor Lehner-Dresden behandelte wichtige Tagesfragen des Viehhandels; Viehhändler Koppel-Schönungen berichtete über Sorgen und Segen des Gewerbes. In dem Geschäftsbericht für 1928 entrollte sich ein klares Bild über die Verhältnisse der Schlachtviehmärkte, des Milchviehhandels, der Seuchenbekämpfung, über Steuerfragen und sonstige Berufsinteressen. An die Hauptversammlung schloß sich eine Generalversammlung der Verbandsverbände an. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

### Deutscher Rentnerbund.

In einer Versammlung des Deutschen Rentnerbundes in Dresden hielt der Vorsitzende des Bundes, General Bogel, Kassel, einen Vortrag über das kommende Rentnererwerbsgesetz. Der Redner verbreitete sich zunächst über Zweck und Ziel der Organisation und ging dann ausführlich auf die drei Wesenszüge ein, die wesentlich in nächster Zeit im sozialpolitischen Ausmaß des Reichstages beraten und zur Verabschiedung kommen werden. Die Materie an sich, so betonte der Redner, bedürfe keiner weiteren Klärung mehr, denn niemand bestreite die Not der Rentner, es drehe sich nur noch darum, wie dieser Not abgeholfen werden könne. Die größte Schwierigkeit zeige sich darin, daß zunächst einmal der Begriff des Rentners einwandfrei festgelegt werde. Mit einem Appell um engstem Zusammenhalt und mit einer Warnung vor Zersplitterung schloß der Redner seine beifällig aufgenommenen Ausführungen.

## Karl Gutzow.

Zum 50. Todestag am 16. Dezember.

In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts hieß man Karl Gutzow, dessen Todestag sich am 16. Dezember zum fünfzigstenmal jährt, für den gefährlichsten Menschen in ganz Deutschland: die Regierungen befürchteten von ihm den Umsturz des Staates und der Religion. Er hatte ein paar wilde Sachen, die sich gegen die Schwächen der Welt richteten.



veröffentlicht und wurde zu Gefängnis verurteilt; seine schriftstellerische Tätigkeit wurde nunmehr streng überwacht und bald darauf wurde ein Verbot gegen die gesamte literarische Tätigkeit des sog. „Nunnen Deutschlands“ (Heine, Raabe usw.) erlassen. Später beruhigten sich die Regierungen und Gutzow konnte wieder ungestört arbeiten. Die bloße Aufzählung seiner Werke würde eine Druckseite füllen: zahllose Romane, Novellen, Dramen, literarische Betrachtungen, Charakterbilder, Satiren usw. sind aus seiner Feder hervorgegangen. Von seinen umfangreichen Romanen sind aber alle bis auf „Die Ritter vom Heist“ und den „Zauberer von Rom“ vergessen; durch die beiden genannten Werke machte sich Gutzow zum hervorragenden Vertreter des Zeltromans. Weltgrößere Popularität noch erreichte er durch einige seiner vielen Bühnenwerke: am bekanntesten wurde „Uriel Acosta“, aber künstlerisch wird dieses Stück weit übertroffen von den beiden historischen Lustspielen „Kopi und Schwert“ und „Das Urbild des Tartuffe“, denen der schwächere „Königsleumant“ lediglich wegen eines gewissen Bühnenerfolges, der nicht zum weitesten auf der glücklichen Gestalt des Knaben Goethe beruht, anzureihen ist.

Gutzow, der am 17. März 1811 als Sohn eines prinzipalen Beraters in Berlin geboren worden war, hatte Philologie studiert und wurde dann Journalist. Ruhelos ist er durch Deutschland gewandert. Neuere Berichte lassen es als unzweifelhaft erscheinen, daß er die letzten Jahre seines Lebens in geistiger Ummachtung verlebte hat.

## Die Sicherheit im Luftverkehr.

Von Erhard Milch,  
Direktor der Deutschen Luft Hansa A. G.

Der Sicherheitsfrage im Luftverkehr kommt die größte Bedeutung zu. An ihr wirken alle mit der Luftfahrt zusammenhängenden Stellen nach besten Kräften mit, die Reichs- und Landesbehörden, die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt, die Baufirmen und die Luftverkehrsgesellschaften. Bei der Herstellung, d. h. dem Entwurf, sind die Bauvorschriften für Flugzeuge der DVB, die im August 1928 neu herausgegeben worden sind, zu beachten. Die Bauverfahren aus früherer Zeit sowie die Ergebnisse, die den Baufirmen von den Luftverkehrsgesellschaften laufend zugestellt werden, finden eingehende Berücksichtigung. Der fertige Entwurf wird von allen Interessenten geprüft und vervollständigt. Alle Stellen legen auf die Bauverfahren, Flugleistungen, Flugleistungen und Ausrüstung nach modernstem Stand großen Wert. Es folgt nun die Herstellung des Flugzeuges unter genauer Beachtung des Entwurfes. Die zum Einbau gelangenden Materialien, die Art des Einbaues, die Verflechtungsarbeit die Maßhaltigkeit und vieles andere mehr werden durch ein besonderes Kontrollsystem der Baufirma sowie durch Bauaufsichten der DVB und der Luftverkehrsgesellschaft laufend überprüft.

Nach Fertigstellung unterzieht die DVB das neue Flugzeug einer Musterprüfung. Bei befriedigendem Ergebnis wird der Betriebsschein ausgestellt und daraufhin die Zulassung durch die Regierung ausgestellt. Jetzt können die Abnahmeprüfungen durch den Besteller stattfinden, und erst nach längerem Erproben gelangt das neue Flugzeug in den Streckenverkehr.

Im Betrieb wird das Flugzeug gewartet und täglich überprüft. Bei großen Luftverkehrsgesellschaften besteht ein besonderes Kontrollsystem das etwa folgende Maßnahmen vorsieht:

1. Die Flugbetriebskontrolle vor jedem Start, besonders weitgehend vor jedem ersten Start am Tage.
2. Die T-V-Kontrolle nach 150 bzw. 80 Betriebsstunden.
3. Die H-V-Kontrolle durch ein unmittelbar dem Vorstand der Gesellschaft unterstehendes Organ.

Alle Kontrollen und die Wartung sind in besonderen Dienstvorschriften niedergelegt. Die Kontrolle erstreckt sich außer auf das Flugzeug selbst auch auf alle Ersatzteile des Flugzeuges, Verbrauchsmaterial, Betriebsstoffe usw.

Nach einer bestimmten Betriebsstundenzahl findet eine Grundüberholung statt, bei der alle Einzelteile des Flugzeuges nach Demontage in besten Stand versetzt werden. Der Betrieb selbst wird auch durch Organe der Reichs- und Landesbehörden fortlaufend überwacht.

Alle Flughäfen bedürfen der Zulassung durch die Behörden, die hohe Ansprüche an die Eignung für den Betrieb stellen. Veränderungen an den Häfen werden laufend durch die Nachrichten für Luftfahrer bekannt gemacht.

Die Strecken des regelmäßigen Verkehrs werden weitgehend gesichert, Start und Landung durch Funk und Kabel gemeldet; die Nachtstrecken sind mit einem besonderen Feuerungssystem ausgestattet, Hilfslandeplätze in großer Zahl eingerichtet. Besondere Beachtung wird dem Wetterdienst geschenkt. Außer den von den einzelnen Wetterdienststellen, die für jede Strecke vorgesehen sind, zusammengestellten Nachrichten von der Strecke, gibt der Flugplatzmeteorologe auf Grund seiner weiteren Wetternachrichten dem Fliegekapitän

einen Überblick über das voraussichtliche Streckenwetter. Die Mitführung von Funkgerät in größeren Flugzeugen ermöglicht dem Flugzeugführer während des Fluges die Aufnahme von Wetternachrichten. Das Funkgerät wird außerdem für den technischen Sicherheitsdienst und das Teilgerät auch für die Navigation ausgenutzt.

Das im Verkehrsbetrieb befindliche Personal in der Luft und auf der Erde ist für seinen Dienst durch viele Jahre geschult. Größte Gewissenhaftigkeit, Vertrauen in Material und Gelände sowie Kenntnis der Dienstvorschriften werden verlangt.

Täglich sammelt die Luftfahrt Erfahrungen, die durch ein besonderes Meldesystem erfasst und ausgewertet werden. Fortlaufende Verbesserungen am Material sind das Ergebnis. Das Streben aller Stellen, die sich mit der Förderung der Luftfahrt befassen, ist dabei die ständige Erhöhung der Sicherheit, in der allgemein die Vorbedingung für ein Blühen des Luftverkehrs gesehen wird.

## Bermischtes

Athen „vogelfrei“. Es ist sicher übertrieben, wenn von vielen Seiten behauptet wird, Athen sei seit dem Ausbruch des Denguefiebers eine tote Stadt, über der eine unheimliche Stimmung, eine Art Todesstimmung, schwebt, aber es kann nicht bestritten werden, daß die Stadt an Anziehungskraft eingebüßt hat und zurzeit von Fremden nach Möglichkeit gemieden wird. Auch von den Athenern selbst sind noch lange nicht alle, die vor dem Fieber geflohen sind und ihre Kette anderswo aufgeschlagen haben, wieder zurückgekehrt. Als merkwürdigste Folgeerscheinung der Epidemie aber hat man die Massenflucht der Vogelwelt festgestellt. Während in den Parkanlagen und in den Gärten der Stadt vor wenigen Monaten noch große Schwärme von Vögeln haften, sind diese „gefederten Athener“ jetzt nahezu völlig verschwunden. Vielsach herrscht die Ansicht, daß die Vögel selbst von dem Denguefieber befallen worden und umgekommen seien; es hat sich jedoch ein sicherer Beweis für diese Behauptung bisher nicht erbringen lassen.

## Der Tageslichtfilm.

Neben dem sprechenden Film ist das Tageslichtkino die neueste Sensation für den englischen Lichtspieltheaterbesucher. Zwar gab es ein solches schon seit einiger Zeit, es ließ aber so gut wie alles zu wünschen übrig. Jetzt ist indessen die Einrichtung so vervollkommen, daß mit der erfolgreichen Einführung binnen kurzem gerechnet werden kann. Bei einer Versuchsvorführung lag das Theater im hellsten Sonnenlicht; gleichwohl waren die Vorgänge auf der Leinwand tadellos zu verfolgen. Die Erfindung bezieht sich nicht auf den Film oder den Vorführungsapparat, sondern beruht auf einer besonderen Bearbeitung der Leinwand, die nicht wie sonst weiß, sondern schwarz ist. Die Bilder werden von hinten darauf geworfen. Auf der Wand befindet sich eine Mischung der Primärfarben, so daß, wenn von hinten Licht darauf fällt, die „Flimmerwand“ weiß erscheint. Die Wirkung besteht darin, daß Filme nicht nur bei Tageslicht gezeigt werden können, sondern auch die Gegenstände zwischen schwarz und weiß scharfer hervortreten. Besondere Vorteile verspricht man sich von der neuen Erfindung bei der Vorführung farbiger Filme, deren allgemeine Einführung nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte.

**Mit Sparen fängt Dein Wohlstand an!**

Stadtgroskasse Wilsdruff.

## Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

70  
Weinade vierzehn Tage waren seit seiner plötzlichen Abreise aus Berlin vergangen, und noch immer wußte er nichts von Miriam. Die Berichte der alten Frau Paulsen lauteten immer gleich traurig.

In Berlin war sein erster Weg zu Miriams Wohnung. „Haben Sie noch immer nichts von Fräulein Wahren gehört?“ fragte Helmar hastig, als er Frau Helbig, die Wirtin, begrüßt hatte.

„Gehört nicht, Herr Graf, aber ich nehme an, daß Sie nun wissen, wo sich Fräulein Wahren aufhält?“ entgegnete Frau Helbig ruhig.

„Ja, Frau Helbig, wie?“ rief Jugsheim erstaunt aus, „hat sich denn irgend etwas ereignet, was zu dieser Annahme Veranlassung geben könnte?“

„Aber gewiß, Herr Graf, sollten Sie es nicht gewesen sein, der gestern morgen einen Dienstmann zu mir geschickt hat, um die Sachen des Fräuleins abzuholen? Er brachte die fällige Miete mit, und sagte, daß er im Auftrag eines Freundes Fräulein Wahrens käme, und er sollte mir von dem Fräulein viele Grüße sagen.“

„Herrgott, gute Frau, ich habe ja keine Ahnung davon. Ich bin es jedenfalls nicht gewesen, der die Sachen von Fräulein Wahren holen ließ.“

„Dann weiß ich auch nicht, was ich denken soll, Herr Graf.“

„Ich auch nicht, Frau Helbig“, sagte Jugsheim be-

stürzt. „Haben Sie denn keinerlei Anhaltspunkte, wohin der Dienstmann gegangen sein könnte?“

„Nein, Herr Graf.“

Jugsheim händigte Frau Helbig noch einen größeren Gelbbetrag aus, und ging davon.

Er fuhr zu Frau Paulsen, die ihn herzlich empfing.

„Gestern früh hat ein Dienstmann im Auftrag eines Herrn Miriams Sachen abgeholt, gnädige Frau. Was sagen Sie dazu?“, erzählte der junge Graf erregt.

„So lebt sie also noch, Gott sei Lob und Dank, Herr Graf!“ rief die alte Dame glücklich.

„Ja, Frau Paulsen, Miriam lebt, aber bei wem ist sie? Gott im Himmel, ich verliere noch den Verstand. Wenn sie nun in schlechte Hände gefallen wäre?“

„Wie wenig Sie doch Ihre kleine Braut kennen, lieber Graf; Miriam Wahren wird nie etwas tun, was sie nicht jederzeit vor Gott und der Welt verantworten könnte. Sie ist ein viel zu anständiges Fräulein.“

„Wer kann der Freund sein, Frau Paulsen, wer?“

„Das weiß ich auch nicht, Graf Jugsheim. Gehen Sie morgen zur Polizei, und erkundigen Sie sich nach Fräulein Wahrens neuer Adresse, dann werden Sie alles erfahren.“

Jugsheim stand auf, und verabschiedete sich herzlich. „Geben Sie mir Nachricht, wenn Sie Miriam gefunden haben, Herr Graf“, bat die alte Dame herzlich.

„Sie sollen die erste sein, die es erfährt, das verspreche ich Ihnen.“

Eine Stunde später meldete sich Jugsheim bei Professor Bronnne.

Am nächsten Vormittag nahm er sich eine Stunde Urlaub, und fuhr zum Polizeipräsidium, um sich dort nach Miriams Adresse zu erkundigen.

Ein Beamter wies ihn in das Ermittlungszimmer.

Mit klopfenden Herzen fragte er den anwesenden Beamten nach Miriams Adresse.

Dieser schlug lange in einem Register nach; endlich kam er zurück, und meldete:

„Die Dame ist gerade heute von Berlin auf Reisen abgemeldet worden.“

„Auf Reisen?“ fragte Jugsheim erschrocken.

„Jawohl, mein Herr, es stimmt“, versicherte der Beamte höflich.

Jugsheim dankte, und verließ tiefbedrückt das Präsidium.

Miriam aus Berlin fort, und auf Reisen, wohin?

Ein Gedanke blühte in ihm auf.

Vielleicht hatte sich Miriam einer Tournee als Sängerin angeschlossen. So und nicht anders mußte es sein. Es blieb ihm also vorläufig nichts anderes übrig, als täglich alle großen Zeitungen des In- und Auslandes zu studieren, um dadurch ihren Aufenthaltsort zu erfahren.

Helmar fuhr resigniert zum Krankenhause zurück. Nur ein Trost war ihm geblieben: Miriam lebte, und es bestand die Hoffnung, sie einstmals doch wiederzufinden.

Wann aber würde ihm dies gelingen, wann?

Zu derselben Zeit, als Helmar von Jugsheim unverrichteter Sache nach dem Krankenhause zurückfuhr, ging Miriam Wahren neben Professor Wallner, ihrem gütigen Wohlthäter, wartend auf dem Bahnhof Friedrichstraße auf und ab.

„Haben Sie nochmals innigen, heißen Dank, Herr Professor, für alles Gute, das Sie mir erwiesen haben; Ihnen verdanke ich, daß ich wieder zuversichtlich und hoffnungsfroh in die Zukunft schaue. Ich freue mich auf meinen neuen Pflichtkreis, und werde alles tun, um den Beruf voll und ganz auszufüllen.“ (Fortsetzung folgt.)

# Die Zigarette.

Eine Zeitungsnotiz: „Einen nicht alltäglichen Tod fand ein junger Mann in W. dadurch, daß er sich am Abend mit der brennenden Zigarette ins Bett legte und darüber einschloß. Er wurde am nächsten Morgen verhaftet im Bett aufgefunden.“ So hand es zu lesen. Aber warum denn einen nicht alltäglichen Tod? Haben wir denn zum erstenmal erst solches gelesen? Es ist wahr: nicht allzuoft, glücklicherweise, ist über solchen Leichtsinn, über solche arge Nachlässigkeit zu berichten, aber immer noch oft genug. In sträflicher Rücksichtslosigkeit, unbefümmert um das, was geschehen kann, nicht achtend des eigenen Lebens und ohne Sorge um anderer Leben und Eigentum, das gleichfalls gefährdet werden kann, gehen manche Menschen mit ihrem Raucherzeug um, und in unserer Zeit leider nicht bloß „harte Männer“, sondern auch zarte, schwache Frauen. Wie heißt es doch gleich? „Die Zigarette ist mir unentbehrlich!“ Unentbehrlich — das heißt: ich muß zu jeder Tageszeit meine Zigarette rauchen können und nicht nur zu jeder Tageszeit, sondern auch zu jeder Nachtzeit. Es soll da hellbleib nicht gegen die Zigarette gefaßt werden! Sie ist mir als das „alltäglichste“ Übel erwählt, aber es könnte ebenso gut die Zigarre oder die Pfeife Tabak lauten, denn mit allem, was zum Gebrauch werden bestimmt ist, wird der gleiche Mißbrauch getrieben. Und es braucht sich auch nicht immer bloß darum zu handeln, daß man die Zigarette oder die Zigarre mit ins Bett nimmt, weil man sich in den Schlummer passen muß — o nein! Auch im Wachen läßt sich damit ganz hübscher Schaden anrichten. Man braucht nur an die schönen Löcher zu denken, die man sich oder andern in den neuen Paletot brennen kann, oder an die rotglühende Zigarette, die man, wenn man einen Augenblick die Hände frei haben will, am allerleichtesten auf das blütenweiße Tischschlitten legt. Mit einem schlichten „Barbon!“ ist dann alles wieder gutgemacht. Glaubt der Raucher. Nein, nein, so ist das denn doch nicht, und ein Schaden mehr auf sich selbst und die andern sollten die, denen das Rauchen-Gewohnheit und in sämtlichen in Frage kommenden Lebenslagen „unentbehrlich“ ist, schon achten. Unseren Kindern predigen wir von ihrer frühesten Jugend an: „Geht vorsichtig um mit Licht und Feuer!“ Sobald wir aber ein brennendes und erdwaschen sind, scheinen wir, scheinen wenigstens viele von uns diese nützliche Predigt vollständig zu vergessen zu haben, und es muß schon einer von uns wegen und mit seiner Zigarette zu einem häßlichen Asche verbrennen, damit uns die Augenblicke von dem Feuer und dem Licht wieder ins Gedächtnis rufen wird und darin haftenbleibt — für einen Tag mindestens.

Kauf den Spuren der Jule. 19.30: Militärkonzert. Kapelle des 3. Btl. 11 (Schl.) Inf. Regt. Leitung: Obermusikmeister Bier. Steinbach: In alter Fülle. — Hadenberger: Deutsches Gebet. — Strauß: Melodien aus „Der Zigeunerbaron“. — Weller: Wanderlieder. — Komasa: Eriberon-Albrecht-Marsch. — Linge: Kretsch des Lebens. — Hadenberger: Deutschland hoch in Ehren. — Hammermann: Rheinischer Song. — Worema: Seid einig. — Simon: Rivalier-Marsch. — Parademärsche. 21: Singspiel: „Die heilige Ruthe“. Eine Komödie von Prosper Merimee. Sollenleitung: S. P. Schmedel. Peri: Don Andre Ribera, Oberkönig von Peru; der Bischof von Lima; der Lieutenant Thomas von Esquivel; Martina, Privatsekretär des Bischofs; Camilla Berchale, Schauspielerin Ort der Handlung: Lima. Zeit: 18. Jahrhundert. 22: Sportfunk 22.30: Berlin: Tanzmusik. Kapelle Otto Krennbad.

Montag, 17. Dez. 14: Schallplatten. 15: Dr. Schlotauer: Der Titan und die Titaniden (amerikanische Literatur). 16: Englisch (kulturelle-literarische Stunde). 16.30: Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Weber. 18.30: Englisch für Anfänger. 19: Dr. Zimmermann: Karl Gustow (1811—1878). 19.30: Prof. Dr. Wilkowski: Völkung. 20: Konzert. Finnischer Abend. Leipziger Sinfonie-Orchester. Dirigent: A. Sjendres. Rajanus: Sinfonietta (3-teilig). — Sibelius: Dritte Sinfonie (E-dur). 21.15: Werke von Johannes Teichow, Karl Teichow, Dietrich Schöndorfer und Adam Aho Sprecher: Joh. Steiner. 22: Pressebericht 22.15: Tanzmusik.

### Radio

Empfänger, Lautsprecher, Netzanschluss- und Ladegeräte

Denken Sie noch heute daran, uns zu benachrichtigen, wir zeigen Ihnen völlig kostenlos u. unverbindlich in Ihrem Heim, welche Gemüße ein guter Empfänger Ihnen zu bieten vermag

**Hennig & Co., Wilsdruff, Ruf 67**

Röhren, Akkumulatoren, Anodenbatterien  
Antennenmaterial Akku-Ladestelle

Nachbleibende Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend.  
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.  
Stettin Welle 236.

10.10: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarkthalle. 10.15: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst, Zeitangabe. 11.00—12.50: Schallplattenübertragungen für Versuche und für die Industrie. 11.30: Kurzer Tagesbericht der Berliner Börse. (Sonnabend 11.00.) 12.55: Übermittlung des Zeitzeichens. 13.30: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Wetterdienst. 14.00—15.00: Schallplattenübertragungen. 15.00: Kurzer Tagesbericht der Berliner Börse. 15.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. 15.30—15.40: Wetter- und Vorkursbericht.

Sonntag, 16. Dezember.  
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.  
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. 9.00: Morgenfeier. (Wenn du mich demütigst, machst du mich groß.) — Anstchl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 11.30: Übertragung aus d. Gr. Schauspielhaus. Vormittagskonzert. Aufgeführt von d. Orchester Bernhard Etté. 14.00: Morfeusfests. Unterricht für Anfänger. 14.30—15.25: Für den

Landw. 14.30. Wittl u. pratt. Winte. 14.45: Wochenrückblick auf die Marktlage und Wettervorhersage. 14.55: Priv.-Doz. Dr. von Kald: Jucht und Haltung der Landwirtschaft. Ruytiere. Rinderzucht und Rinderhaltung. 15.30: Weihnachtsmärchen. Gesellen von Käthe Haack. 16.00: Stunde mit Vätern. 16.30: Weihnachtslieder für die Kinder. Gesungen von Marg. Rost (Sopran). Am Flügel: Ben Geysel. — Anstchl.: Teemusik der Kapelle Alja Wischafow. — Danach: Werbenaachrichten. 18.40: Frau Claire Waldow und Paul Morgan: Die wirklich vollkommene Ehe. (Berbedortrag.) 19.00: Gust. Hochstetter: Wie sage ich's meinem Herrchen? (Die Umgangssprache zwischen Hausfrau und Henck.) 19.30: Karl J. Luther, München: Winterreise und Wintersport in Deutschland. 20.00: Herbert Jhering: Zeittheater. 20.30: Orchesterkonzert. Elise Kochmann (Sopran). Berliner Rundfunkorchester. — Anstchl.: Wetterdienst, Tagesnachrichten, Zeitangabe, Sportnachrichten. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250.  
8.55: Stundenglockenspiel der Potsdamer Garnisonkirche. 9.00: Morgenfeier. — Anstchl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 11.30: Vormittagskonzert aus d. Gr. Schauspielhaus. Orchester Bernhard Etté. 13.45—14.30: Bildunterstützte des Senders Königshofstraßen. 14.30—15.25: Für den Landwirt. 14.30: Mitteilungen und praktische Winte. 14.45: Wochenrückblick auf die Marktlage u. Wettervorhersage. 14.55: Priv.-Doz. Dr. v. Kald: Jucht u. Haltung der landwirtschaftl. Ruytiere. Rinderzucht und Rinderhaltung. 16.00: Stunde mit Vätern. 16.30: Weihnachtslieder für d. Kinder. Marg. Rost (Sopran). Am Flügel: Ben Geysel. — Anstchl.: Teemusik. 18.00: Gedanken zur Zeit: Panuropa. 18.30: Die wirtschaftlichen Grundlagen der paneuropäischen Bewegung. 19.00: Der Jnder und sein Geleit. Ruthos, Heilunde und Naturgefühl. 20.00: Einführung in d. moderne Musik: Paul Hindemith. Aut. Mitwirk. von Emmy von Zetten (Sopran). 20.30: Orchesterkonzert. Berliner Rundfunkorchester. Mitwirk.: Elise Kochmann (Sopran). — Anstchl. bis 0.30: Tanzmusik.

Montag, 17. Dezember.  
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.  
15.30: Dr. phil. Robert Schwellenbach: Der Sinn der Geschichte. 16.00: Rich. Mühlb.: Die deutsche Weltreise 1928. 16.30: Konzert. Rud. Schmidt (Flügel), Marianne Schindler-Reubert (Sopran). 17.30: S. Carossa. (Zum 50. Geburtstag am 15. Dez.). Rudolf Bach (Rezitat.). 18.00—18.20: Teemusik der Kapelle Barnabas von Götz. — Anstchl.: Werbenaachrichten. 18.30: Englisch für Anfänger. 19.00: Min.-Rat Dr. H. Simon. Dir. d. Deutschen Hochsch. für Politik: Jahn Jahre Deutsche Liga für Völkerverbund. 19.25: Dr. phil. et med. Max Dessoir: Einführung in die moderne Psychologie. Die seelischen Gebilde. 20.00: Finnische Dichtung. Oskar Ludwig Brandt (Rezitat.). 20.30: Finnische Musik. Berliner Rundfunkorchester. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle 1250.  
12.00—12.25: Englisch für Schüler. (Gesang und Klavier.) 13.45—14.15: Bildunterstützte. 14.30—15.00: Die Himmelebrieflein und andere Weihnachtsgeschichten. 15.40 bis 16.00: Die Frau als Gefährtin: Die Gespielin. 16.00—16.30: Englisch (kulturl.-literar. Stunde). 16.30—17.30: Nachmittagskonzert Berlin. 17.30—18.00: Deutsch-Osterreich. 18.00 bis 18.30: Das Volkslied in der Tschechoslowakei. 18.30 bis 18.55: Englisch für Anfänger. 18.55—19.20: Gedanken zur Aufstellung des Düngevoranschlags. 19.20—19.45: Werkmeisterlehrgang: Dampfmaschinen und Brennkraftmaschinen. 20.00: Finnische Dichtung. Oskar Ludwig Brandt (Rezitat.). 20.30: Finnische Musik. Berliner Rundfunkorchester. — Danach bis 0.30: Tanzmusik.

## Rundfunk-Programm

Rundfunk-Programm Leipzig (365,8), Dresden (275,2).

Sonntag, 16. Dez. 8.30: Vorp. Unversitätskirche: Orgelkonzert. Prof. Müller. 9: Morgenfeier. Mitw.: Hans Rung (Sopran), Frieda Cramer (Violin), Elio Bruch (Horn), Hilgel: Sammler. 11: Priv.-Doz. Dr. Köhner: Das britische Weltreich. (Werbungsgefühle.) 11.30: Priv.-Doz. Dr. Wengand: Ueber den täglichen Lebens. 12: Mittl. Stunde. Werke für zwei Klavier. Mitw.: Prof. Krone, Th. Blumer. 13: Horat. Prof. Dr. Müller-Berth: Tier, Ernährung und Gesundheit. 13.30: Max Feibig: Schöne Dorfstunden. Dorfmu. 14: Auslandsreise. 14.45: Karl Winder: Merle über Rundfunksender. 15.15: Schallplatten. 16: Gotthold Ephraim Lessing. Berichte und Briefe aus seinem Leben. Sprecher: B. Reina. 17: Konzert des Dresdner Sinfonieorchesters. Mitw.: Gull. Kämpfe, Fr. Schneider, S. Röhman, Alex. Kropfoller. 18: Dr. Schlotauer: Der Dichter Hans Carossa. 18.30: Aurb Rikbauer: Neues vom Mars. 19: Dr. Boekler:

# Jeder kann sich anmaßen, zu behaupten, die besten Zigaretten herzustellen. Wir ziehen vor, dem Raucher das Wort zu erteilen.

# DELTA VISIT ZIGARETTE

*Handwritten notes:* "Die Zigarette ist mir unentbehrlich", "Lieber Herr, ich habe die Zigarette in Ihrer Fabrik in Thüringen...".

Machen auch Sie einen Versuch! Eines Tages werden Sie die „DELTA-VISIT“ ebenfalls rauchen und bedauern, sich einen Genuß solange vorenthalten zu haben. Sie kostet ja nur 5 Pfg.

# Rosen-Drogerie

hält sich bei Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen

## Weihnachtsangebote:

Büferts, echt, geritzt, gemalt und lasiert, Schränke, Schreib-, Servier-, Rauch- und Grammophonische, Kredenzen, Betten, Kommoden, Flurgarderoben, Tische, Stühle, Spiegel, Sessel usw. sowie ganze Zimmer-Einrichtungen empfiehlt billigst

### Franz Hauptmann

— Eigene Tischlerwerkstatt. —

Wilsdruff Bahnhofstraße 146



## Puppen, Spielwaren

Puppenwagen, Kaufläden, Spielzeuge, Kasperl-Puppen, Kinos, Baukästen, Soldaten, Spiele, Puppenkleidung usw. kaufen Sie bei uns bekannt vorteilhaft. Besichtigen Sie unsere Ausstellung, Sie werden überrascht sein über die enorme Auswahl und Preiswürdigkeit. Wir fabrizieren Puppen selbst und besitzen eigene Vertretungen in vielen Ländern der Erde.

## Puppenhaus Schmidt

Annenstraße 10, 1. Stock, Br. am Postplatz Dresden-A.



Nur 15 Mark



nur 28 Mark

kostet dieser feine Sprechapparat.

Salonschränke nur 70 Mk.

Platten, neues e Schlagel, 50 Pfg.

Zithern, die jed. sof. spielen kann 20, 15, 12, 10, u. 8 Mk.

Mandolinen, 25, 20, 15, 12, 10 und 6 "

Lauten, 35, 30, 25, 20 und 15 "

Gitarren, 25, 20, 15, 12, u. 10 "

Violinen von 7 " an

Ziehharmonikas von 3 "

sowie alle anderen Instrumente zu billigen Preisen.

Tappert, Dresden, Wettinerstraße 34.

Achten Sie genau auf die Hausnummer!

## Willkommene

# ESTGESCHENKE

## Kleiderstoffe

**Waschsamt**  
feingekörperte Qualität in munteren Farben, 70 cm breit Mtr. 1<sup>80</sup>

**Schattenrips**  
das Modewebe in rein Wolle, 130 cm breit, moderne Töne, gute Qualität . . . . . Meter 5<sup>25</sup>

**Rohnesselgarnit.**  
erstklassige, süddeutsche Ware, 1 Deckbett, 1 Kissen u. ein reichbesticktes Paradekissen . . . . . 8<sup>50</sup>

**Bettgarnitur**  
aus solidem Stangenleinen, mit schönen Streifen, 1 Deckbett mit 2 Kissen . . . . . 9<sup>75</sup>

**Damasthandtuch**  
weiß, Stubehandtuch in edler Halbleinen-Qual., 48/100 cm gr., ges. und gebünd., Stck 1,45, 95

**Mantelstoff**  
einfarbiger Mantelfausch und sol. Waffelfausch, 140 cm breit Meter 3<sup>90</sup>

**Eiderdaunen**  
reinwollige feine Qualität, für Matinee u. Morgenrock, in app. Farben, 90 cm breit . . . Meter 4<sup>90</sup>

## Bettwäsche

**Bettgarnitur**  
aus hochedl. Bettmatt m. fein. neuen Mustern, 1 Deckbett mit 2 Kissen . . . . . 11<sup>50</sup>

**Bettinlett**  
unser bestens bewährte, federdicke, echt türkischroste Qualität, Klassenab. 2,30, 2,50, Bettbr. 4,80, 3<sup>00</sup>

**Drellhandtuch**  
kräftige Gebrauchsware, mit u. ohne Kante, 46/100 cm groß, gesäumt u. gebündert, 6 Stück 3<sup>75</sup>

**Kleiderstoff**  
der von der Mode bevorz. Seidenstoff zum Silkfeld, in herrlichen Abendarb., 85 cm brt., Mtr. 4,90, 2<sup>90</sup>

**Crêpe de Chine**  
unsere erprobte, reinesidene Kleiderqualitäts, 95/96 cm breit, entzück. Farben . . . Meter 8,50, 4<sup>50</sup>

**Dowiasbettuch**  
aus kräftigem, vollgebleichten Dowias, süddeutsche Fabrikat, 150/225 cm . . . . . 3,50, 4,90, 3<sup>45</sup>

**Hohlzaumbettuch**  
unser seit Jahren bewährtes Bettuch, aus kräftigem Stuhluch, 150/225 cm . . . . . 4<sup>95</sup>

**Tischtuch**  
vollgebleichte edle Damastware, (Servietten 55/55 70 Pfg.) 130/160 cm 3,90, 110/150 cm 2<sup>90</sup>

Sonntag, den 16. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

# Ludwig Bach & Co

Dresden

Wettinerstraße 3/5  
Oschatzer Str. 16/18

## Eine Weihnachtsgabe, die Freude macht

*Schünke*  
der allbewährte deutsche  
**Wermutwein**  
seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.

Zu haben an allen Orten in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen

## Weihnachtsgeschenke

in Nähmaschinen, Fahrrädern, Wringmaschinen, elektr. Bügeleisen, Tischlampen, Haartrockenapparaten, Heizkissen, Taschenlampen und Zubehör kaufen Sie erstklassig — und preiswert bei —

# Hennig & Co.

Zellaer Str. 35, Fernruf 67.

Damen- u. Herren-Bekleidung  
Wäsche - Schuhwaren - Möbel usw.  
Bis zu 6 Monaten  
Kleine Ratenzahl  
Kunden und  
St. Beamte ohne Anzahl.  
**Kredit!**  
M. Banger, Frauenstr. 12



## Brillen, Klemmer usw.

bei Uhrmacher- und Optiker-Meister  
**Ch. Nicolas, Wilsdruff**

Freiberger Straße 5 B  
Genaueres Anpassen von Augengläsern  
Eigene Schleiferei / Alle Gläser am bager  
Ausführung nach ärztlicher Vorschrift

# PELZE Mäntel und Jacken

Persianer Nutria Fohlen Peschaniki Maulwurf Seal usw.  
sowie Herren-Geh- und Sportpelze • Besatzfelle aller Art • Füchse in verschiedenen Modifarben  
Skunkskragen aus eigenen Werkstätten, beste u. eleganteste Verarbeitung!  
Zu denkbar niedrigst. Preisen • Vorzeiger d. Annonce 5% Extra-Rabatt

## Pelzmoden J. Strimber, Dresden A.

Ferdinandstrasse 7, I., an der Prager Strasse  
früher Scheffelstrasse 16



Verkaufsstellen in Dresden:  
Prager Strasse 18 — Ferdinandstrasse 2 — Hauptstrasse 6  
Kesselsdorfer Strasse 15 — Hübnerstrasse 34

## Schulmeister und Kantoren zu Wilsdruff.

3. Kührer, Wilsdruff.

(Schluß)

1772, am 23. 9. bittet er, da er 54 Jahre im Schuldienst sei, um einen Entschluß und gibt seinen Sohn darfst an.

1773, am 28. 2. schreibt er „wegen abzunehmenden Vermögens und hohen Alters“ einen Vergleich mit seinem Sohne Christian August als seinem Substituten. Dieser übernimmt alle Amtverrichtungen seines Vaters. Sie wollen beide gemeinschaftlich wirtschafte und an einen Tische essen. Wenn sie diese gemeinschaftliche Wirtschaft aufgeben, sollen sämtliche Einkünfte des Kantors, Organisten- und Schulkollegienämter gewöhnlich dem Kantor und Substituten zu gleichen Teilen geteilt werden. (Verf. Rep. XXVI 381 Confl. und Fundation die Schule betreffend 1773.)

Als wird Christian August Knöfel, vorher Schulmeister in Grumbach, Nachfolger seines Vaters. Legierter stirbt 1779 im 83. Lebensjahre. August Knöfel am 17. 5. 1794 am Schlagfluß und wird in der Stille beigesetzt mit Dispensation. Er war dreimal verheiratet, alle seine Kinder starben vor ihm.

1794, am 29. 5. schreibt Heinrich Wilsch in von Eckenberg auf Bornitz einen jungen Mann, Johann Wilhelm Ficker, an seinen Gerichtsdirektor George Benjamin Müller in Wilsdruff und schreibt dazu: „Ihr überhäufte Hönen den Mann, welchen zum künftigen Kantor bestimmt habe. Ich kenne ihn schon einige Zeit und weiß nicht anders, als das er ein ordentliches, tüchtiges Mann ist, in der Musik ziemlich erfahrener, auch was vorzügliche, in Unterricht sehr gut, den er hat in Dresden in der einzigen künftigen Kinder unterrichtet. Am 15. 6. muß er in der Straße sitzen, Orgelschlagen und Musikieren und hat also schon in der Pfarrwohnung zu katechisieren, exponieren, schreiben, rechnen und aus dem Cornelio zu lesen. Seine leistungsfähigen Werke lauten:

Gieb Herr mit Deiner Weisheit Licht,

Mohr, auch mir jede Gabe,

Die ich zum Kinder-Unterricht

Von dir empfangen habe,

Laß die Belehrung gut und rein

Reiß auch mein eignen Glaube fern,

Mein Leben fromm und heilig.

Gieb daß mit Deiner Weisheit und Lust

Ich Kinder unterweise,

Und meiner Treue mir bewußt

Den Weg zum Wohl stets weise.

Daß nicht allein mein Unterricht

Dir auch selbst meines Beispiels Licht

Auf Deine Wege leitet.

Einst wann ich Deinem Ruf getreu

Durch Deines Geistes Gabe,

Einst wann ich immer Vorwärtseifren

Mein Best vollendet habe,

Dann laß am Tage des Gerichts

Am Glanze Deines Angeichts

Mich vollen Lohn erhalten.

1814 geht Ficker als Schulmeister nach Weismitz.

Sein Nachfolger wird der Alumnus auf der Freyschule zu Dresden Carl Ludwig Petzmann aus Schwargenberg, geb. 1788.

1825 geht Petzmann nach Reinhardtshaus bei Pirna. Es tritt eine lange Satzung ein, und es bedarf der behördlichen Er-

inerung, um sich schuldig zu werden. Gewünscht wird im November Ernst Ochsler, Kreislehrer, der tritt aber erst 1828, am 1. Januar an. Weiboren in Grumbach bei Weismitz. Das Hofensblatt bringt am 22. 9. 1842 zum Siegenste des Herrn Cantor K., folgenden Bericht:

Gegrüßt seist Du! Aus weiler Ferne bringt froh bewegt dem Theuern Freund Des Bergens Buntschur, den einst gerne Ein treulich Band mit Dir vereint.

Du drohst an geweihter Stelle Der Krankheit Zeit — der Sünner Schwieg! Doch Heil Dir, segensreiche Quelle, Des Sünners Heimkehr war Dein Seg.

Drum fleh ich freudig zu dem Tage Des heile Glück für Dich, und schon Wie Frühlingsschöpfung, ohne Plage, Sieh jeden Deiner Tage geh.

Kantor Kirchschmar läßt unterm 27. 7. 42 folgenden Dank veröffentlichen:

Der Herr betrübet mich, aber er erfreuet auch wieder. Es ist so tröstlich und erquickend für einen Lebenden, in seinen Schwestern so viel warme Freunde und Töchter zu haben, deren ich mich vorzüglich zu erfreuen habe, welche so herzlich freud und Lieb spenden, so daß die Freude durch sie doppelt erhöht und das Leib nur halb gefühlt wird. Darum beschließ ich Ihnen meine lieben Freunde in und um Wilsdruff für Ihre herzliche Theilnahme, die Sie mir in meiner Krankheit so liebevoll bewiesen. Dank allen edlen Wohlthätern, die mir die Kur in Karlsbad durch Ihr stilles Wohlthun und Ihre reichlichen Spenden so wohlwollend fördern und erleichterten. Dank aber auch meinem verehrten Hausarzt, der sich jederzeit meiner und meiner Familie so väterlich und unermüdet wohlwollend angenommen hat. Der Herr über Leben u. Tod erweise auch Sie, nachdem er Sie betrautet. Dank aber auch Euch, liebe Schwestern, die Ihr meine glückliche Ankunft durch Kränze der Anhänglichkeit, Liebe u. des vergesslichen Wohlwollens zu feiern Euch besorgt habt. Der Bergleiter alles Guten thut nun allein so viel Gutes, als nach seiner Weisheit für Sie ersprießlich ist; er spenkte allen eine dauerhafte Gesundheit, und erweise Sie wieder, nachdem er Sie betrautet. Schenken Sie mir auch ferner Ihr mir theures Wohlwollen, dessen ich mich würdig zu erhalten beifern werde.

1843—70, 6. 8. Bektler, Carl August, geboren 1819 in Gaußh. 1845 Gründer der Liedertafel, komponierte einen bekannten Sängermarsch, Kongressantant, Männerchor, für deren einen (Wort schreibe doch, mein Vaterland) er 1865 auf dem Sängerkongress in Grog den 1. Preis erhielt. Verfasser von „Früh gelungen!“ Gedenkbuch für die deutsche Jugend, 1862.

1870—71 Rauerberger, Christian Gottlieb, 1839/70 Organist in Johannisorgelstift, ging als Kantor nach Weismitz, studierte später in Leipzig, erdete in Weismitz durch Selbstmord.

1871—78 Reh, Otto Heinrich, geb. 1846 in Dresden, als Kantor nach Weismitz.

1878—81 Töpfer, Johannes, als Kirchschularreferent

### Brotmarkenausgabe auf dem Gemeindeamt zu Grumbach.

Ein Schauspiel in 2 Akten von Paul Möbius.

Zeit: 1915/16 und die folgenden Jahre.

Der 1. Akt spielt vormittags, der 2. nachmittags.

Anfang: Früh 8 Uhr. — Dauer: 8—10 Stunden, bei stärkerem Andrang noch länger.

Ort der Handlung: Altes Gemeindeamt zu Grumbach im Seitengebäude des Herrn Gutbesizers M. Pfäfer zu Grumbach. Die Räume sind eng und überall mit Schränken und Tischen vollgestellt. Benutzt werden 3 Räume: das Gemeindezimmer, der Vorraum und die Treppe.

Personen:

Der Herr Gemeindevorstand sitzt am langen Tische, vor ihm liegt die Personalliste.

Rechts und links sitzen einige Gemeinderatsmitglieder, vor ihnen sieht man große Stöße bunter Marken liegen.

Der Gemeinbediener sitzt an der Seite, mit der Feder bewaffnet, sucht jeden Namen und jede Nummer genau aufzuschreiben.

Gemeindezimmer und Vorraum sind gerammelt voll von Grumbacher Einwohnern.

In ziemlich großer Zahl haben sich Männliche und Weibliche im Alter von 6 Wochen bis zu 90 Jahren hier eingefunden. Ab und zu zwängen sich einige Personen hinaus, manche aber auch herein. Der Zutritt verursacht mehr Schwierigkeiten als der stille Abgang von der Bildfläche.

Das Gemurmel der harrenden Menge im Zimmer, die laute Unterhaltung einiger Feldgrauer auf der Gemeindegasse im Vorraum und der Lärm einiger Kinder auf der Treppe stören durchaus nicht den Gang der Handlung. Der Herr Vorstand fährt fort: „Der Nächste“. Aus der Menge schwirren ein halbes Duzend Namen: Müller, Schulze, Meier, Lehmann.

Herr Vorstand: „Na, hübsch der Reihe nach. Also Müller: Wieviel Personen?“

Antwort: „Acht.“

„Selbstverjorger?“ — „Ja.“

„Kinder?“ — „Nein.“

„Sammelmarken?“ — „Nein.“

„Also 8 große Vogen Selbstverjorger und 8 Mehlmarken.“

Der andere Herr zieht die 8 Vogen ab, meldet die Nummern. Der Gemeinbediener schreibt alles getreulich auf. Müller nimmt seine Marken und verschwindet.

„Nun mal Schulze. Selbstverjorger?“ — „Nein.“

„Personen?“ — „2 Erwachsene, 2 Kinder.“

„Also 2 ganze und 2 halbe Heste, macht 3 ganze. Sammelmarken?“ —

„Ja.“ — „1 Vogen wöchentlich. Da müssen wir eine Ede abschneiden.“ Herr Vorstand nimmt die lange Schere, schneidet eine Marke aus. Diese verschwindet in einem Kasten.

Schulze nimmt seine 3 Heste mit den Nummern 31 023—25, seine großen grünen Sammelbogen und seine Mehlmarken. Eigentlich hat er noch etwas auf dem Herzen, läßt es aber, da der Herr Vorstand schon mit einem Kinde verhandelt.

„Was? Wieviel Kinder wollt ihr sein?“ — „Zwei.“

„Bist denn du schon 12 Jahre alt?“ — „Noch nicht ganz.“

„Deine zwei Geschwister sind doch jünger wie du?“ — „Ja.“

„Na, da seid ihr doch drei Kinder! — Also 4 Erwachsene und 3 Kinder und nicht eine einzige Marke mehr gibt es!“

Kaum hat das Kind seine Marken erhalten, sofort erschallen von allen Seiten die Familiennamen.

„Na Sie da?“

„6 Personen, 3 Erwachsene, 3 Kinder“ — Nr. 31 031—36 —

„Und für meine Schwester: 2 Erwachsene, 1 Kind“ — Nr. 31 037—39 —

„Und für meine Schwiegereltern: 2 Erwachsene“ — Nr. 31 040—41 —

„Und für meinen Schwager: 2 Erwachsene, 2 Kinder, 2 Schwerarbeiter, eins männlich und eins weiblich.“

„Und für meinen Nachbar: 2 Erwachsene und 4 Kinder, 1 Schwerarbeiter.“

„Und für unsern Hausbesitzer: 3 Erwachsene, aber Selbstverjorger.“

„Und für den Gutbesitzer N.: 15 Erwachsene und 1 Gefangener.“ —

„Der bekommt keine Selbstverjorgermarken.“

„Und für — ich glaube, jetzt habe ich wohl alles zusammen.“

„Na, werden Sie denn den Stoß Marken fortbringen. Sie versorgen wohl gleich das ganze Niederdorf.“

„Ach so, die Kriegsunterstützung wollte ich noch mimmehmen.“

„Gibt's heute nicht!“

„Da brauche ich wohl auch keine Steuern zu bezahlen?“

„Heute nicht, aber morgen können Sie wiederkommen!“

Die Frau packt Marken und Steuerzettel gemächlich in den Korb und sucht einen Ausweg durch das Gedränge. Unterdessen wird die nächste Person mit Marken beglückt.

In dem Dunst und in dem Gedränge erhebt ein frischgebadener Erdenbürger Protest und beginnt ein ganz jämmerliches Geschrei. Alle Tröstungsversuche der Mutter und durch die Nachbarschaft sind erfolglos. Endlich erbarmt sich eins und macht den Vorschlag: „Wir wollen doch erst mal die Frau vorlassen, damit sie mit dem Schreihals rauskann.“ Das Gedränge öffnet sich nach vorn, die Frau erhält ihre Marken und geht ab. Von draußen wird das Geschrei des Kleinen immer schwächer und verliert sich in dem allgemeinen Gemurmel der Menge.

Die Gruppe der Feldgrauen meldet sich. „Na, wann kommen wir denn drau?“

„Na, da her. Was wollen Sie?“

„Brotmarken. 6 Personen usw.“

„Und Sie da?“

„Ich möchte mich auf Urlaub anmelden.“

„Morgen wiederkommen, jetzt ist keine Zeit dazu. — Und Sie da?“

„Ich möchte mich abmelden.“

„Morgen!“

„Aber ich muß heute abend schon fort.“

„So, na da einschreiben!“

1. Soldat: „Da können Sie mich doch auch gleich mit einschreiben. Da brauche ich morgen nicht wieder her.“

nach Eobland an der Spitze. Derzeitiger Vorstand des Vereines ist Herr ...

# Bina.

1889-1924 ...

Erstige von Alice ...

Der Stadtschulung ...

„Sten — ganz gelassen ...“

„Nach einem ...“

„Stille — wie ...“

Die langen ...

Land ihr ...

„Sie ...“

„Sie ...“

„Stille ...“

„Stille ...“

Das ...

## Taubenheim

- Ziegenball, Richard Hermann, Auischer, Inf.-Reg. 103. † am 1. August 1916 bei Estree durch Kopfschuß. 25 Jahre.
- Bogel, Hermann Max, Landwirt, Inf.-Reg. 241. † am 18. Juli 1916 bei Siocuchy durch Granatschuß. 37 Jahre.
- Zickmer, Alfred Otto, Arbeiter, Inf.-Reg. 105. † am 28. Febr. 1916 bei Douaumont. 23 Jahre.
- Hofmann, Richard, Emil, Inf.-Reg. 103. † am 2. August 1916 bei Estree. 20 Jahre.
- Simeth, Adalbert, Salinearbeiter, Landw.-Inf.-Reg. 102. † am 17. August 1916 bei Robelfsee (Außl.). 34 Jahre.
- Müller, Paul Hugo, Inf.-Reg. 102. † am 4. Oktober 1916 an der Somme durch Granatsplitter. 29 Jahre.
- Müller, Paul Kurt, Gefreiter im Leib-Gren.-Reg. 100. † am 7. Oktober 1916 an der Somme. 21 Jahre.
- Weiß, Richard Max, Inf.-Reg. 292. † am 6. November 1916 an der Somme. 19 Jahre.

## Unfersdorf

- Göbel, Otto Max, Dienstknecht, Soldat im Gren.-Reg. 100. 2. Komp. † am 2. September 1916 an der Somme. 23 Jahre.
- Köhler, Georg Hermann, Dienstknecht, Ref. in einer Fuhrparkolonne. † am 15. Oktober 1916 bei Gatigny. 27 Jahre.
- Schulze, Kurt Rudolf, Schlossergehilfe, Kanonier im Ref.-Feld-Art.-Reg. 53, 5. Batt. † am 15. April bei Auchy. 24 Jahre.
- Voigt, Emil Rudolf, Kaufmann. † am 9. September 1916 bei Berry au Bac. 30 Jahre.

## Weißtrops

- Hörmann, Robert Willy, Bäcker, Jäger im Ref.-Jäger-Bat. 13. Vermißt bei Guilleumont seit 30. Juli 1916. 21 Jahre.
- Weiß, Rudolf, Schweizer. Gren.-Reg. Nr. 101. † am 12. März 1916 bei La Ville aux Bois. 21 Jahre.

## Wildberg

- Kunze, Max Erwin, Fabrikarbeiter. Ref.-Jäger-Bat. Nr. 13. † am 24. März 1916 bei Manancourt. 29 Jahre.

## Aus dem Aufgabebest Jahnjäger.

### Erlebnisse meines Vaters.

Mein Vater ist in Rußland, in dem kleinen, stark vom Kriege mitgenommenen Orte Schemiani. Die Leute sind dort sehr arm, die Häuser haben Strohdächer, die Wände bestehen aus Lehm und Holz, der Boden ist nur aus Lehm. Die Stube, in der die Leute kochen und schlafen, dient auch als Stall für das Vieh. Einmal hatte mein Vater die Tür aufgelassen, da hatte sich ein Schwein mit seinen sechs Jungen auf das Stroh einquartiert, was meinem Vater als Lager dient. Er muß die Hauptstraße Rowno-Dünaburg mit 300 Russen im Stand halten. Auf ihr ist starker militärischer Verkehr, weil es nach der Front zu geht. Hindenburg ist schon oft bei meinem Vater vorbeigefahren. Am Heiligen Abend bei 27 Grad Kälte kamen 300 Wagen mit Flüchtlingen von der Front die Straße entlang. Die armen Menschen hatten keine Heimat mehr. Ich wünsche, daß bald Frieden würde und mein Vater gesund zurückkehre.

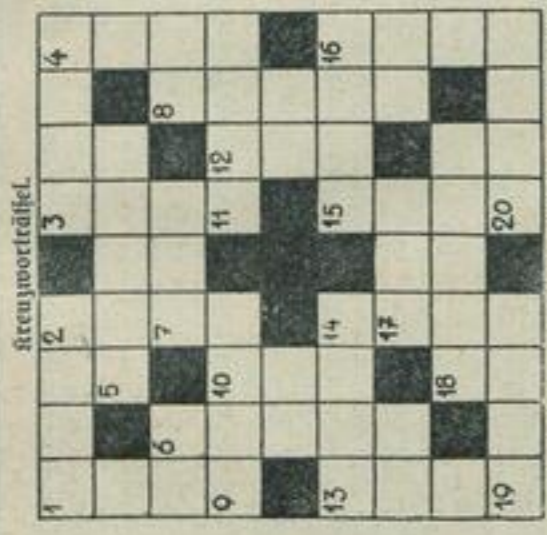
### Mein Vater im Kriegsdienst.

Im April vorigen Jahres wurde mein Vater zum Militär eingezogen und auf dem Waldschlösschen ausgebildet. Da gab es oft große Marsche und viel Übungen auf dem Heller und am Elbusen. Viele Wilsdruffer lagen mit ihm zusammen. Die größte Freude war, wenn sie Sonnabends auf Urlaub fahren konnten. Wenn er keinen Urlaub bekam, sind wir nach Dresden gefahren. Da hat uns mein Vater überall herumgeführt, und ich habe gehört, wie Dienst verlesen wurde. Dann kamen sie einige Wochen nach Klopische. Am 10. August aber kamen sie ins Feld und zwar nach Frankreich. Die Fahrt hat meinem Vater sehr gut gefallen; er schrieb, so etwas werde er nie wieder zu sehen bekommen. Erst lagen sie in Siffonne, hier gab es noch schwerere Übungen. Dann ging es weiter nach Amisfontaine. Hier lagen sie fünf Tage in Ruhe, dann fünf Tage im Schützengraben. Jetzt liegen sie in Joubincourt. Im letzten Briefe schrieb mein Vater, daß sie auf dem Marsche nach dem Schützengraben richtig von feindlicher Artillerie beschossen worden wären und sie dankten Gott, daß sie glücklich durchgekommen seien und keine Verluste hätten.

(Fortsetzung folgt.)

„Na ja, aber Marken gib's erst morgen für Urlaub. — Und Sie da?“  
 „Ich möchte Kriegstraining bestellen.“  
 „Hat morgen Zeit! — Und Sie da?“  
 „Brotmarken.“  
 „Na also, weiter im Tempo.“  
 Sie verschwinden im Hintergrunde. Ein neuer Strom von Menschen drängt herein.  
 Herr Vorstand dehnt und reckt sich, steht plötzlich auf und sagt: „Weitermachen, ich muß erst mal an die Luft“, und verläßt das Lokal.  
 Ein anderer Herr setzt sich an seine Stelle, und das Theater geht weiter. Das Ende des Stückes erfolgt nicht eher, als bis alle die Bühne verlassen haben. Zuletzt verschwindet der Gemeinbediener, indem er die Listen zusammenpackt und alles abschließt.

### Rästel-Ecke



Kreuzworträstel.

Geographisches Spitzenrästel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12  
 a a a a a b b c d d e  
 e e e e e e e f f g g  
 i i k k l l l m m n n  
 o o p p r r r s s s  
 t u u u u u u v w  
 z

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die leichten Reihen bedeuten: 1. afrikanische Klüste, 2. früheres deutsches Fürstentum, 3. Stadt in Rommer, 4. Stadt in Weien, 5. Stadt in der Provinz Sachsen, 6. Stadt in Sachsen, 7. länderverantwärtigen Freistaat, 8. Stadt in Ostpreußen, 9. Stadt im Nördlichen, 10. norddeutsche Handelsstadt, 11. Nebenfluß der Donau, 12. Fluß in Ostpreußen.  
 Sind die Wörter richtig gefunden, so bezeichnet die obere ungerade Reihe einen jezt viel genannten deutschen Erfinder.

Für Wasserfreunde.

Das Wort nennt Dir den Ort, der von Berlin nicht weit  
 In einem schönen See gelegen ist.  
 Und wollest auf diesem Du zur schönen Sommerzeit,  
 Braucht Du's mit anderm Kopsi zu dieser Zeit.

### Auflösungen aus Nr. 5.

Kreuzwort-Silbenrästel.

Sen tre ch i 1. Edo, 2. Meron, 3. Anon, 4. Lager, 6. Beretino, 8. Nagata, 9. Ara, 10. Wodschel, 12. Anden, 13. Leinde, 14. Alge, 15. Ego.  
 Sa g e r e ch i: 2. Meridian, 3. Doheran, 7. Tennage, 9. Amar, 11. Waschel, 12. Annalen, 14. Affati, 16. Demogage.

Arithmogryph.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11  
 b e r f i a n f g i

1. Hugel, 2. Ernst, 3. Regal, 4. Berta, 5. Senegal, 6. Theresie, 7. Wiser, 8. Rabe, 9. Falerner, 10. Alferne, 11. Kathan, 12. Ganges.

Anfangsbuchstaben = Herbsamfang.

Rästelprüfung.

Erin' rung grüßt dich Sturm und Wetter,  
 Und stierend schreihst der Sonnenstrahl  
 Das blasse Gold der weissen Blätter:  
 Es war einmal!

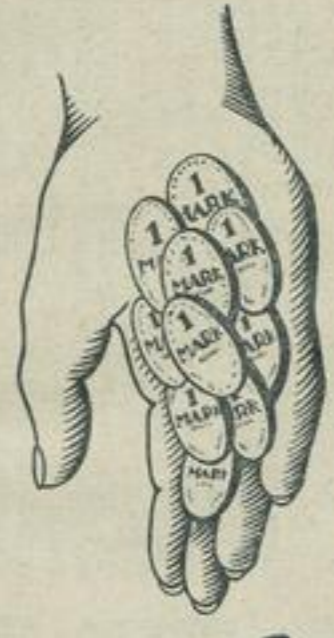
Quadraträstel.

lebe mied umen  
 ndus stib linu  
 nich eini rthg  
 eteb lth aben

Wichtig: Bei den Rästeln sind Buchstaben und Zahlen zu verwenden. Bei den Kreuzwörtern sind die Buchstaben zu verwenden. Bei den Silbenrästeln sind die Buchstaben zu verwenden. Bei den Arithmogryphen sind die Buchstaben zu verwenden. Bei den Anfangsbuchstaben sind die Buchstaben zu verwenden. Bei den Rästelprüfungen sind die Buchstaben zu verwenden. Bei den Quadraträsteln sind die Buchstaben zu verwenden.

# Jedem das Seine

Monatschrift des Verbandes der Handelschuh- und Rabattpar- vereine Deutschlands + Vertretung für Handel und Gewerbe G. B.



## Solche Sand voll Geld

kann jede Familie sparen, wenn sie die Einkäufe nur in den Geschäften des hiesigen Rabattparvereins deckt.

Im Jahre 1927 wurden der barzahlenden Kundschaft von den dem Verbands der Handelschuh- und Rabattparvereine in Hannover angeschlossenen Rabattparvereinen die Summe von

## 18 Millionen Reichsmark

in bar ausgezahlt!  
 Durch diese enorme Summe wurde die Kaufkraft der markensammelnden Kundschaft wesentlich gestärkt.

## Deutsche Hausfrauen!

Laßt den Pfennig wieder zu Ehren kommen, Ihr arbeitet damit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mit.

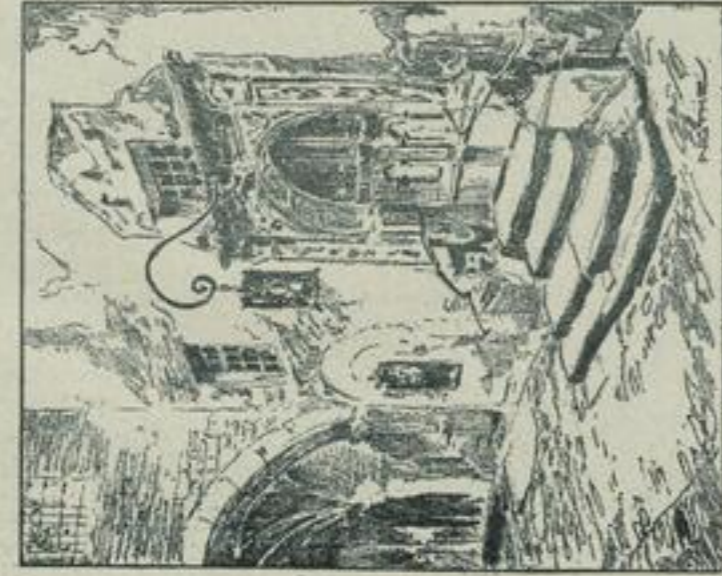
Durch Sammeln von Rabattmarken wird die Sparsamkeit in hohem Maße gefördert,

## kauft daher nur in Geschäften des hiesigen Rabattparvereins!





### Rotzenburg o. d. Tauber.



Rotzenburg o. d. T.: Mittel-Rathauspartie.

Zum Jahre 119, in welchem Jahre Herzog Pharamund Rotzenburg gegen die Himmannen gegründet haben soll. Die Zeiten der Grafen von Rotzenburg Anfang des sechsten Jahrhunderts, ganz besonders aber Rotzenburgs Glanzperiode um das Ende des 14. und zu Beginn des 15. Jahrhunderts, die mit dem Namen des großen Bürgermeisters Helmarich Expter, der König von Rotzenburg, bezeichnet werden mag, heißen Rotzenburg eng an die Seite der großen Reichstädte des Reiches. Daß das mächtige und ganz besonders auch nach außen hin bedeutungsvolle Rotzenburg auch unter den Wirrtaten und Schrecken der Religionskriege viel mitzumachen hatte, ist bei seiner ganzen Konstellation von vornherein klar, und die ganze umliegende reiche Rotzenburger Chronik weiß darüber, und ganz besonders aus der Zeit des schicksalreichen Jahres, viel Großes, Erhabenes, aber auch viel Schreckliches zu berichten.

Trotzdem die Jahre und Jahrhunderte an Rotzenburg nicht spurlos vorübergegangen sind, ist es, zumal in den letzten vier Jahrhunderten, den erntlichen und lebhaftesten Bemühungen von Rotzenburgs Bürgerschaft gelungen, die Schönheiten Alt-Rotzenburgs so zu erhalten, wie sie die Nachwelt als wahrstes und bestes Denkmal des deutschen Mittelalters immer erhalten bleiben müssen.



Rotzenburg o. d. T.: Ost-Rathauspartie.

Wer Rotzenburg, die Perle im Kranze mittelalterlicher Städte, richtig kennen lernen, wer es genießen und in sich aufschmecken will, der muß selbst nach Rotzenburg kommen, muß sich die Stadt von der Engelsburg aus betraachten, muß ein Haus nach dem anderen, eine Tor- oder Stadtpartie um die andere auf sich wirken lassen, muß an einem schönen Frühling- oder Sommerabend durch die malerischen Gassen und Gäßlein wandeln und räumen über vergangene Jahrhunderte. Und nach diesen Kräumen wird er sich juristischermaßen in die Zeiten von Rotzenburgs Größe, die ihm auch die Macht der Größe und Bedeutung des einstigen Bürgerturns offenbaren wird.

Die einzigartigen Straßensüßher, die mächtigen Tore und Festungsmasspartien, die nahezu vollständig bewohnte Ringmauer um die Stadt, die malerischen Höfe, das herrliche Rathaus, die mächtigen Kirchen, die vielen kunstschöne und Wandmalereien aus der Zeit der Gotik und Renaissance, alles das wirkt zusammen, um ein großes Gesamtbild entstehen zu lassen, das wir vor uns sehen, das wir sonst aber nur aus den Bildern und aus der Geschichte unter dem Namen „Mittelalter“ kennen. Dabei hat gerade Rotzenburg eine Geschichte, wie sie nur ganz wenige Städte des Deutschen Reiches aufzuweisen imstande sind. Die ältesten Hebertierungen gehen zurück bis

Damit ist erfreulicherweise auch dem Spar-Rabatt wieder in Anfrühung an die Vorkriegstradition die Möglichkeit geschaffen, in der gleichen legensreichen Richtung zu wirken, wie das früher der Fall war. Allein im vergangen Jahre wurden von den dem Verband der Handelsbüch- und Rabattparvereine ange-schlossenen Vereinen für gesammelte Spar-rabattmarken 17 Millionen Reichsmark ausgegibt, von denen gewiß wieder ein erheblicher Teil als Sparguthaben bei den Sparkassen liegen blieb, während der andere Teil es den rabattflammelnden Hausfrauen ermöglichte, über ihr Wirtschaftsgeld hinaus Bedürfnisse zu befriedigen, deren Erreichung ihnen ohne den ersparten Rabatt nicht möglich gewesen wäre. Es hat sich in der Rabatmarkte demnach eine wertvolle, praktische Hilfe für die bei dem rabattgebenden Einzelhandel tausenden Familien wieder aufgetan, und es ist z. B. mancher Haus-haltung möglich, ihren gelamten Kartoffelbedarf für den Winter aus ersparten Rabattpartien zu bezahlen oder für das bevorstehende Weihnachtsgeschenk noch eine Reihe anderer Vorteile aufzählen, die der Hausfrau durch das Sammeln von Rabattpartien erwachsen. Hier möge nur ein praktisches Beispiel angeführt werden, in welchem Rabattpartien der Rabattparvereine gefördert wird.

Aus einer Statistik der Arbeitsgemeinschaft der Rabattparvereine in einem weislichen Industriebezirk geht hervor, daß in Oberfranken in jeder der etwa 500 Haushaltungen der Stadt Rabattpartien gesammelt werden. Am

Er war selbst, den die Schönheit an sich be-glückte. Sie hatte Mariens ich zurückgelegt gefühlt, wenn er ihr von all den bunten Erlebnissen, deren Abschließ ihm Geburtsjahr war, erzählte. Immer blieb ihr die Sicherheit, daß keine von all den Frauen, die ihn teilweise beunruhigten, ihm so nahe stand wie sie selbst.

So war ihre Freundschaft ein heiteres und an-mutiges Spiel auf der Grundlage bewusster Lebens-bejahung geworden.

Was war nur über sie gekommen in den letzten Wochen? — Unruhe und Schwere zugleich! — Und das vorläufige Betragen, Gedanken und Wünsche des Mannes zu ergründen, die vielleicht nicht einmal ihm selbst bewußt waren.

Es war schade.

Sie schickte sich über die Stirne, hob laulchend den Kopf. Häheren sich da nicht Schritte? — Sie trat an die Brüstung, spähte auf die Straße hinab und erkannte den Freund. „Guten Morgen“, rief sie und wollte ihm zu.

Er grüßte zurück, dann hörte sie, wie die schwere Haustür dumpf ins Schloß fiel. Ihr Herz klopfte.

identen für das bevorstehende Fest möglichst nur in den Geschäften einzukaufen, in denen unsere Rabattpartien zur Ausgabe gelangen. Sie haben dort den Vorteil, gute Ware für reelle Preise zu erhalten, und wird jeder nach seinen Wünschen bedient, und erhält außerdem für Bargahlung Rabattpartien im Werte des dort üblichen Rabattes.

### Vom rechten Sparen.

Es war vor dem Kriege eine der hervor-ragendsten Eigenschaften aller Kreise des deut-schen Volkes, zu sparen. Weit über 10 Milliarden Mark an Spargeldern hatten sich bei den Spar-kassen angeammelt und übten eine außerordent-lich verfruchtende Wirkung auf die gesamte deut-sche Wirtschaft aus. Und zu dieser Förderung des Sparflusses trugen nicht wenig die Gelder bei, die den deutschen Hausfrauen aus dem Sammeln von Rabattpartien aus dem Geschäft-ten der Mittelstands-Kaufleute zufließen. Bis zum Ausbruch des Krieges wurden allein an erspartem Rabatt 365 Millionen Mark ausbezahlt.

Dann kam leider eine Zeit, in der das Sparen vollkommen seinen Zweck, Kapitalien an-zusammeln, verlor. Aber auch diese Zeit wurde glücklicherweise überwunden, und wenn man sich das Anwachsen der Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen betrachte, so darf man sagen, daß es auch mit dem gelunden Sinn zum Sparen wieder aufwärts geht.

Offizier gewesen. Nach dem Kriege hatte er un-gewöhnlich und sehr hübsch. Aus dem vorweggenom-men und tollkühnen Sieger war ein kluger, er-folgreicher Kaufmann geworden, der fest im Sattel lag wie ehedem und zu reiten verstand.

Dr. Spatten, dieser kluge Mann, war im allge-meinen wohl auf der Hut vor Frauen, so sehr er sie auch bewunderte. Martine hielt sich mit Recht für die einzige Frau, die ihn wirklich gut kannte und zu der er sich rückhaltlos äußerte. Frauen und Klammern für ihn ein ununtrennbarer Begriff, waren dazu bestimmt, das Leben mit Duff und Schinheit zu erfüllen und mit dem Reiz unerwarteter Zwischen-fälle. Mehr nicht — er hatte es Martine oft genug bemerkt. Ein Schmutz, aber keine Lebensnotwendig-keit! — Eine Welle — sie lagerte in der Erinnerung an seine Schließung einer bestimmten Episode — war ihm durch ihren Duff zur Verfruchtung eines Reizes geworden, den seine Verfruchtung sich bei fröhlicher Begegnung geistlichen. Ein andermal konnte es die Dredde sein, die ihn an eine dunkle — schwerermüdete Frau erinnerte, deren verfruchteter Blick ihm süße Lockung gewahren. —

Durchschnitt entfallen auf jeden Haushalt 23,19 Mark an jurisdiktionellen Ausgaben. Ein ganz bedeutender Anteil dieses Mittels ergibt sich für den Ort Gießen. In dem auf jede Haushaltung ein durchschnittlicher Betrag von 56,88 Mark Sparbeitrag im Laufe eines Jahres entfällt. In verschiedenen Orten wurden Familien festgesetzt, die für die gemeinsamen Haushalten eines Jahres bis zu 100 Mark ausbezahlt erhielten. Das entspricht einem Sparbeitrag, den man als Spende für ein Kapital von 3000 Mark bei 5% Zinsen erhalten würde.

Man erhebt daraus, wie die Haushalte in der Provinz sind, das reiche Sparen zu fördern und der jammervollen Hausfrau Brot zu verdienen. Die kluge Hausfrau wird daraus den Schluß ziehen können, daß sie mit ihren Einkünften bei dem reibungslosen Einkommen noch immer am besten fährt, vor allem auch dann, wenn sie die im Laufe eines Jahres noch sammelten Ausgaben zu decken hat. Man bemüht sich, den entsprechenden Betrag in Sparbänken zu hinterlegen, so daß sie durch ihre Sparbeiträge beim Lebensabend Einkünfte mit dazu beiträgt, ihren Kindern für später die Möglichkeit zu erhalten, sich einmal selbständig zu machen, eine Möglichkeit, die im gleichen Maße geringer wird, in dem es dem internationalen Warenverkehr beim Kapital gewinnen sollte, sich auszubehnen. Aber beim alten, selbst und persönlich vertrauenswürdigem Einzelhändler kaufte, mit daher nicht nur dem gebührenden Fortschritt unterer Wirtschaft, sondern vor allem sich selbst den besten Dienst.

Wie soll die Strafe nun wieder sein? Kein Geld, nur der Schlag ihres Speises? Die Strafe liegt aus wie ein blanker Papier Spiegel, doch sie ernsthaft — man konnte sie ebenfalls mit einem breiten, dunkelblauen Glanzband versehen — es ist hübsch, wie die beiden Kleinfächer. Niemand ist dabei im Part sind alle Sache verdrängt. Niemand ist da, der sich an dem feinen Abendessen über den neuen Kleinfächer freut. Schon den Streifen der Glanzband, um die das goldene Licht liegt, wird es bald langweilig beschreiben. Galt kommen auch die Glanzband, denn ist die große, gelbe Glanzband nicht.

Die „Billigkeit“ im Einheitspreisvergleich haben aber schon von der Gründung von logischen Einheitspreisen, geschäftlich geht und auch davon, wie andererseits billig die verschiedenen Waren dort abgeben werden sollen. In der Hauptstadt sind es die großen Warenhäuser, die hinter diesen Einheitspreisen stehen. In der Provinz als besondere Verbreitung des Hauptpreises betrachten. Beim Kartellkongress geschäftlich man sie abgelehnt als „Epa“, und wie bei dieser die Billigkeit zuhande kommt, läßt sich an einem Beispiel erläutern. Es wird in den „Epa“-Geschäften u. a. auch das bekannte „Karlshaber“ als eine in der Provinz von der Firma Otto E. Weber in Gießen bei Dresden, das den Hausfrauen zum großen Teil bekannt ist, verkauft, und zwar zum Preise von 25 Pfennig für das Pfund. Der Preis für die Originalpackung dieses Kaffeegewürzes beträgt 35 Pfennig, und man könnte also das Glaubenszeugnis ganz besonders billig sein. Die Sache hat jedoch einen Haken, denn wenn man sie sich näher betrachtet, so zeigt sich, daß die oben „Epa“-Geschäften offerierte Packung zwar ebenfalls wie die Originalpackung achtzig Pfund Kaffeegetränk enthält, deren jeder aber nur drei Pfund in einem Gewicht hat. Die Originalpackung des Kaffeegewürzes wiegen demgegenüber fünf Gramm, so daß man also in den „Epa“-Geschäften 54 Gramm Kaffeegetränk beim Kauf eines Originalpaketes jedoch 90 Gramm Kaffeegetränk erhält. Kauf man

### Die „Billigkeit“ im Einheitspreisvergleich

in dem entsprechenden Geschäft fast unmerklich hoch, wie in den anderen Städten. Mit unübersehbarer Freude begrüßt er die Glanzband.

„Wie schön ist es wieder bei Ihnen“, sagte er dann und sah bewundernd auf die blonde Frau, die im weißen Steife mit feinem roten Haar ihren Glanzband trug. „Wie schön ist es wieder bei Ihnen“, sagte er dann und sah bewundernd auf die blonde Frau, die im weißen Steife mit feinem roten Haar ihren Glanzband trug. „Wie schön ist es wieder bei Ihnen“, sagte er dann und sah bewundernd auf die blonde Frau, die im weißen Steife mit feinem roten Haar ihren Glanzband trug.

Die Fortsetzung dieses Romans erhalten Sie regelmäßig bei den Kantoren, die diesen Briefen folgen. (Fortsetzung folgt.)

man vier Pakete im Einheitspreisverhältnis für eine Mark, so erhält man für diese Mark insgesamt netto 216 Gramm Kaffeegetränk. Kauf man dagegen in regulären Einzelhandelsgeschäften drei Pakete Kartellkongress Kaffeegewürz in Originalpackung zu je 18 Pfund a 5 Gramm, so hat man insgesamt 270 Gramm Kaffeegetränk zum Preise von 1,05 Mark. Die gleiche Menge von 270 Gramm würde also bei den „Epa“-Geschäften 1,30 Mark über fast 25 Prozent mehr kosten, als dies im Einzelhandelsverhältnis der Fall ist. Der nachfolgende Schluß ist also der, daß die angebotene Billigkeit im Einheitspreisvergleich in Wirklichkeit nicht vorhanden ist, und daß das Verbandsorganismus trotz mancher vermeintlichen Errungenschaften neuerlicher Warenverteilung nach wie vor seinen Schatz im regulären Einzelhandelsgeschäft am besten zu decken vermögen mag. Der Gewerkschaftler, wie er sich aus dem Beispiel des Kartellkongress Kaffeegewürzes ergibt und beneidenswert im Preis zum Gläubiger kommen, läßt das jedenfalls mit aller Deutlichkeit erkennen. Der billige Preis macht es eben nicht allein, sondern in erster Linie das, was der Verbraucher dafür bekommt.

### Ein kostbares Geschenk

Ein reicher, aber überall als geizig bekannter Großkaufmann war wieder einmal in der für ihn sehr unangenehmen Lage, einen Bekannten zu einer Familienfeier ein Geschenk machen zu müssen. Obwohl die meisten Herrn gegenseitig hütete er sich nicht zum Besonderen zu sein, und er dachte schon mit dem Großkaufmann zu sein, und er dachte schon mit Schrecken daran, wie er einen Gegenstand nach dem anderen für das Geschenk auf den Tisch legen mußte.

Da recht schlechter Stimmung ging er einen Tag vor dem Feste in eine Buchhandlung. Hier traf er den Verkäufer selbst an, und zwar in feiner Stunde, in der auch er sich befand. Der Buchhändler erzählte ihm von einem herrlichen, sehr wertvollen Buch, das er gerade in den letzten Tagen in die Stadt gebracht hatte. „Das Buch ist ein wunderbares Geschenk“, sagte der Buchhändler, „leben Sie, nicht einen roten Heller bekommen ich nun für die Schatzkammer!“

Das Buch war ein wunderbares Geschenk, sagte der Buchhändler, „leben Sie, nicht einen roten Heller bekommen ich nun für die Schatzkammer!“

Diele wurde allerdings nach einigen Tagen für wertlos gehalten, so fernem bestenfalls Bekannten, trotz dem es ein kostbares Geschenk war, das an demselben Tag demselben Herrn übergeben wurde.

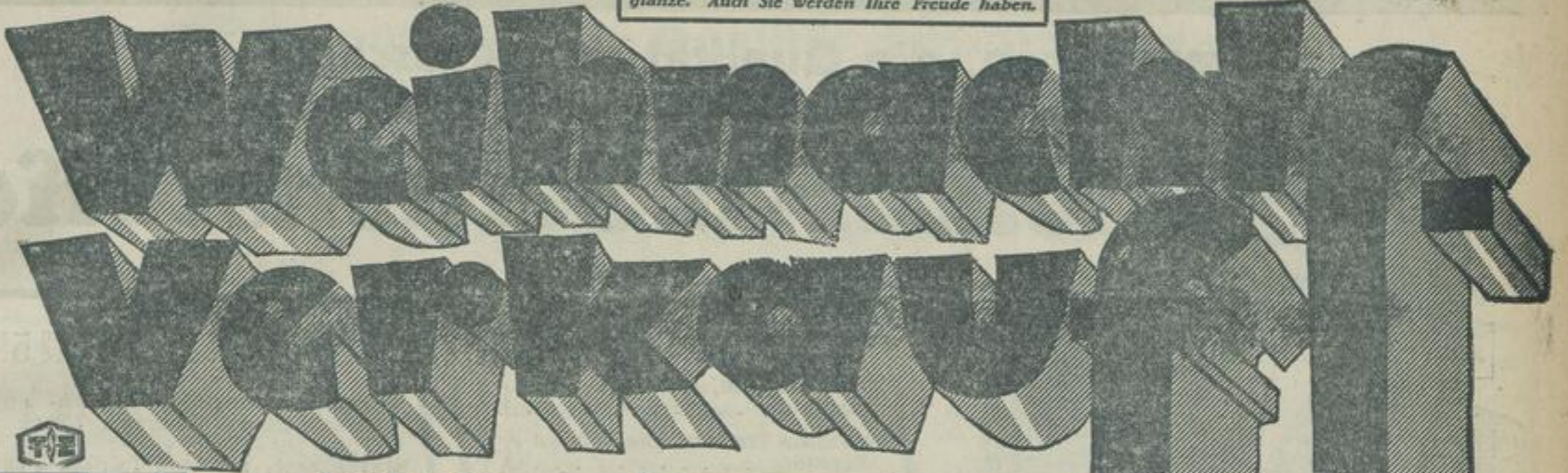
### Ein Paar Sandstübe

Als König Karl XIV. von Schweden in dem to firenden Winter 1823 einmal über die Seegeht, bemerkte sich ein Fischer, ein junger Bauer, daß sein Pferd empfindlich unter der heißen Stille litt und nur dadurch die Hitze seines Pferdes zu überleben konnte. Er dachte, er sollte dem König ein solches Pferd schenken, und er dachte, er sollte dem König ein solches Pferd schenken, und er dachte, er sollte dem König ein solches Pferd schenken.

Das Pferd war ein wunderbares Geschenk, sagte der Buchhändler, „leben Sie, nicht einen roten Heller bekommen ich nun für die Schatzkammer!“

# Großer

Tausende erfreuen sich, und Kindergesichter strahlen vor Fröhlichkeit beim Besuch meiner stimmungsvollen Innendekoration und des gewaltigen Christbaumes im vollen Lidterglanze. Auch Sie werden Ihre Freude haben.



Immer nur das Beste ist der Leitgedanke bei dem Einkauf mit unsern Häusern Leipzig, Magdeburg, Chemnitz

Sonntag, den 9., 16., 23. Dezember 1928 von 11-6 Uhr geöffnet

Unermesslich groß ist die Auswahl in allen Abteilungen

## Konfektion

Ständig große Auswahl in den letzten Neuheiten



**Flottes Ripskleid**  
mit flotten Crêpe de chine Kragen  
18<sup>50</sup>

Vorzügliche Stoffe

Beste Verarbeitung



**Ottomane-Mantel**  
mit großen Bubikragen und breiten Manschetten ganz auf Damase  
26<sup>00</sup>

**Englischer Mantel**  
mit Bubikragen und Rückenfutter  
28<sup>00</sup>

**Fellplüsch-Mantel**  
ganz auf effektvollen Futter  
28<sup>00</sup>

Mäntel aus englischen Stoffen mit Bubikragen . . . . . 33.—, 24.—	16 <sup>50</sup>	<b>pelzjackett-Mantel</b> , ausgesucht schöne Felle mit edlem Pelzkragen und Manschetten . . . . . 155.—, 125.—	75 <sup>00</sup>	<b>Haus- und Servierkleider</b> , Wolle und Waschstoff . . . . . 4.50, 2.50	1 <sup>90</sup>
<b>Mantel</b> , ottomane, ganz gefüttert, mit Pelzkragen . . . . . 45.—, 18.—	16 <sup>50</sup>	<b>Kleider</b> , Wolle, einfarbig und gestreift, flotte Form . . . . . 25.—, 16.—	9 <sup>50</sup>	<b>Blusen</b> , Wolle - Trikot - Charmeuse Crêp de chine . . . . . 16.—, 8.50	6 <sup>50</sup>
<b>Mantel</b> , Fell-Plüsch, ganz gefüttert, mit reicher Pelzgarnitur . . . . . 65.—, 45.—	28 <sup>00</sup>	<b>Seiden-Kleider</b> , letzte Neuheiten, Crêp de chine - Veloutine 36.—, 24.—	18 <sup>00</sup>	<b>Morgenröcke und Matinées</b> aus molligem Flousch . . . . . 6.50, 3.50	2 <sup>50</sup>
<b>Seal-Plüschmantel</b> , ganz auf Damase und Crêpe de chine 98.—, 75.—	49 <sup>00</sup>	<b>Velour Chiffon-Kleider</b> , Spitze - Crêpe Georgette . . . . . 85.—, 68.—	45 <sup>00</sup>	aus Seide . . . . . 65.—, 45.—	28 <sup>00</sup>

**Modell-Mäntel**, nur ersiklassige Verarbeitung, ganz auf Seide gefüttert . . . . . 115.—, 85.— 50<sup>00</sup>

Spezial-Mode- und Manufakturwarenhaus

# Schlesinger

Dresden-A.

Inh.: Carl Kaiser

Johannstraße 6-8

# Grosser Weihnachts-Verkauf

Immer gibt die Qualität den Ausschlag  
deshalb das Vertrauen zu meinen guten Qualitäten



## Kleider- u. Seidenstoffe

<b>Crêpe Cald</b> , das reinwollene Modewebe . . . . .	3 <sup>20</sup>
<b>Jumperstoffe</b> , aparte Farben, solide Qualitäten . . . . .	1 <sup>25</sup>
<b>Duvatine Travers</b> , reine Wolle mit Kunstseide . . . . .	3 <sup>20</sup>
<b>Tuch-Karos</b> , reine Wolle, lamartiges Gewebe . . . . .	2 <sup>90</sup>
<b>Mantel-Ottomane</b> , reine Wolle schwere Ware, 140 cm breit . . . . .	8 <sup>50</sup>
<b>Mantel-Duvatine</b> , 140 cm breit die neuen eleganten Mantelstoffe . . . . .	17 <sup>50</sup>

<b>Veloutine</b> , Wolle mit Seide, 100 cm breit . . . . .	5 <sup>80</sup>
<b>Crêpe de chine</b> , 100 cm breit, weichfließende, reinseid. Kleiderware . . . . .	4 <sup>90</sup>
<b>Wachsamt</b> , nur beste Fabrikate . . . . .	1 <sup>95</sup>
<b>Damassé</b> , halbseidene Qualitäten, für Mantelfutter . . . . .	1 <sup>95</sup>
<b>Kunstseide und Matt'ase</b> für Matinées und Morgenröcke . . . . .	1 <sup>80</sup>

### Bunte Bettzeuge

60 cm breit	1.50	0.95	0.75
130 cm breit	2.50	1.00	1.25

Reichhaltige Auswahl in allen Schneidereiartikeln

## Wäsche-Stoffe

Stoffe für

**Handtuch** mittelfädig, 60 cm breit 75 42<sup>5</sup>

**Handtuch** 80 cm breit, südd. Ware 1.10, 90 80<sup>5</sup>

**Renforcé**, 80 cm breit 1.50, 1.35 1<sup>20</sup>



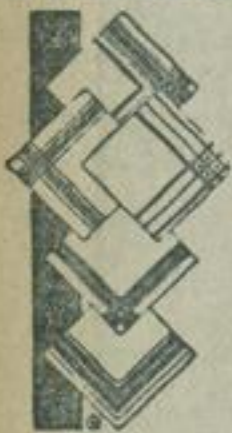
Leibwäsche

<b>Mako-Batist</b> , 80 cm breit, für elegante Damenwäsche . . . . .	1.40, 1.20, 98	68 <sup>5</sup>
<b>Rohnessel</b> 76 cm breit 58, 46 35 <sup>5</sup>	130 cm breit . . . . .	98 <sup>5</sup>
86 cm breit 75, 62 58 <sup>5</sup>	140 cm breit 1.65	1 <sup>25</sup>

### Stoffe für Bettwäsche

<b>Linon</b> , prima Qualität						
130 cm breit	1.60	1.35	1.10			
80 cm breit	0.90	0.75	0.65			
<b>Stangenleinen</b> , eig. Ausrüstung						
130 cm breit	2.50	1.95	1.50			
80 cm breit	1.50	1.25	0.95			
<b>Bett-Damast</b> , prima Qualität						
130 cm breit	3.20	2.50	1.90			
80 cm breit	2.20	1.50	1.20			
<b>Bett-Dowias</b>						
150 cm breit . . . . .	2.10	1.65				
160 cm breit . . . . .	2.90	2.50				
<b>Bett Halbleinen</b>						
150 cm breit	3.00	2.50	1.95			

### Taschentücher



**Damen-Taschentücher** aus Batist, Linon, H.-Leinen, Reinleinen mit Spitze oder Stickerei 85, 50, 35 15<sup>5</sup>

**Herren-Taschentücher** aus Batist, Linon, H.-Leinen, Reinleinen, weiß und mit bunter Kante 85, 65, 50 35<sup>5</sup>

### Frottier-Wäsche

**Frottierhandtücher**, bunt 50/100, 47/000 . . . . . 1.55, 1.35, 95 65<sup>5</sup>

**Frottierhandtücher**, weiß 50/100 u. 110 . . . . . 3.25, 2.40 1<sup>85</sup>

### Tisch-

<b>Tischtücher</b> , gebleicht 130/130 4.50
130/160 130/225 5.75 7.50
<b>Tischtücher</b> , Halbleinen 130/130 3.90
130/160 130/225 4.90 9.75



## DER GEDECKTE TISCH

<b>Kaffee-Gedeck</b> , weiß mit bunt. Kante, 110/150 mit 6 Servietten . . . . .	4 <sup>75</sup>
<b>Kaffee-Gedeck</b> , weiß mit bunt. Kante, 130/130 mit 6 Servietten . . . . .	5 <sup>75</sup>
<b>Kaffee-Gedeck</b> , weiß mit bunt. Kante, 130/160 mit 6 Servietten . . . . .	6 <sup>50</sup>
<b>Kaffee-Gedeck</b> , weiß mit Hohlraum, 130/160 mit 6 Servietten . . . . .	10 <sup>00</sup>

### Wäsche

<b>Tischtücher</b> , Reinleinen 130/130 6.25
130/160 130/225 7.50 11.00
<b>Servietten</b> , 60/60 cm gebleicht H.-Leinen 0.95 0.95
R.-Leinen 1.35



<b>Kaffeedecken</b> , kariert, echtfarbig 110/100 75/75 0.95 0.50
<b>Kaffeedecken</b> , kariert, indonihren 130/130 110/150 110/110 2.75 2.50 1.75
<b>Kaffeedecken</b> , Blumenmuster 130/160 130/130 Crêpestoff 5.95 4.80

### Frottier-Wäsche

<b>Bade-Tücher</b> , weiß und bunt 140/170 125/160 120/140 8.- 6.95 4.75
<b>Herren-Bademäntel</b> . . . . . 25.-, 19.-, 16.- 13 <sup>50</sup>
<b>Damen-Bademäntel</b> . . . . . 22.50, 19.-, 15.- 11 <sup>50</sup>

### Küchen - Wäsche

<b>Küchenhandtuch</b> , grau, mit bunten Streifen, 46/100 . . . . .	98, 78	58 <sup>5</sup>
<b>Küchenhandtuch</b> , Reinleinen, 46/100 . . . . .	1.60, 1.35	1 <sup>15</sup>
<b>Damasthandtücher</b> , weiß, Halbleinen . . . . .	1.20, 95	85 <sup>5</sup>
<b>Handtücher</b> , Reinleinen, 46/100/110 . . . . .	2.25, 1.95	1 <sup>70</sup>
<b>Wischtücher</b> , weiß u. rot kariert 38, 25 . . . . .		15 <sup>5</sup>
<b>Wischtücher</b> , weiß mit rot u. blau kariert, Reinleinen, 60/60 1.20, 95 . . . . .		65 <sup>5</sup>

### Bettfedern

in gut gereinigten, füllkräftigen Qualitäten

<b>Schleifedern</b> , halbweiß . . Pfd. 4.75	3 <sup>75</sup>
<b>Schleifedern</b> , weiß Pfd. 10.75, 8.75, 7.50	6 <sup>50</sup>
<b>Schleifedern</b> , weiß, Halbdaunen Pfd. 14.50	12 <sup>50</sup>
<b>Weisse Daunen</b> , Ia Ware . . . . . Pfd. 18 <sup>50</sup>	

### Inlett

Echtrol und federdicht

130 cm breit 7.-, 6.-, 4.80, 3.50	2 <sup>95</sup>
80 cm breit 4.25, 3.50, 2.90, 2.25	1 <sup>80</sup>

### Berufs-Kleidung

<b>Damen-Berufsmantel</b> , aus Nessel . . . . .	4.50	3 <sup>75</sup>
<b>Damen-Berufsmantel</b> , weiß, Cretonne . . . . .		4 <sup>95</sup>
<b>Damen-Berufsmantel</b> , weiß, Linon und Cöper . . . . .	6.75	5 <sup>50</sup>
<b>Damen-Berufsmantel</b> , schwarz Salin oder Zanella . . . . .	8.75	6 <sup>75</sup>
<b>Herren-Berufsmantel</b> , aus Nessel . . . . .	9.50, 6.50	4 <sup>80</sup>
<b>Herren-Berufsmantel</b> , Cöper und Drell, grau und braun	11.50	10 <sup>50</sup>

# Schlesinger

Siegfried

# Grosser Weihnachts-Verkauf

Immer gibt die Qualität den Ausschlag  
deshalb das Vertrauen zu meinen guten Qualitäten

## Wollwaren

### Strümpfe

<b>Damen-Strümpfe</b> , Baumwolle, schwarz und farbig . . . . .	60, 45	35 <sup>3</sup>
<b>Damen-Strümpfe</b> , Seidenflor, schwarz und farbig . . . . .	1.95, 1.65	95 <sup>3</sup>
<b>Damen Strümpfe</b> , Wolle platt, schwarz und farbig . . . . .	2.50, 1.95	1 <sup>65</sup>
<b>Damen-Strümpfe</b> , reine Wolle, schwarz und farbig . . . . .	4.25, 3.75	2 <sup>95</sup>
<b>Damen-Strümpfe</b> , Wolle mit Seide, schwarz und farbig . . . . .	5.25, 4.80	3 <sup>95</sup>
<b>Damen-Strümpfe</b> , reine Wolle, fleischfarbig . . . . .	2.50, 1.75	1 <sup>25</sup>
<b>Unterzieh-Strümpfe</b> , Waschseide, alle Farben . . . . .	1.95, 1.50	95 <sup>3</sup>
Kinderstrümpfe • Kinder-Kniestrümpfe Sportsstrümpfe • Herren-Socken Große Auswahl • Niedrige Preise		
<b>Damen-Strümpfe</b> , Bemberg-Seide, Blau- stempel - Alle Farben . . . . .		1 <sup>95</sup>
<b>Damen Strümpfe</b> , Bemberg-Seide, Silber- stempel - Alle Farben . . . . .		2 <sup>75</sup>
Beste Ware Große Auswahl Billigste Preise		

### Trikotagen

<b>Herren-Normalhosen</b> , wollgemischt 5.60 bis 2.-, 1.80	1 <sup>60</sup>
<b>Herren-Futterhosen</b> , warm gefüttert 4.- bis 3.20, 2.90	2 <sup>60</sup>
<b>Herren-Normalhemden</b> , wollgemischt 6.- bis 3.-, 2.75	2 <sup>50</sup>
<b>Herren-Garnituren</b> , Trikot, farbig, Jacke und Beinkleid . . . . .	3 <sup>60</sup>
<b>Herren-Einsatzhemden</b> , weiß Trikot mit Piqué-Einsätzen etc. . . . .	1 <sup>95</sup>
<b>Hemdosen</b> für Damen, weiß und farbig, mit Träger . . . . .	95 <sup>3</sup>
<b>Unterziehschlüpfer</b> , gewirkt, weiß und farbig . . . . .	75 <sup>3</sup>
<b>Damen-Schlüpfer</b> , warm gefüttert 3.75 bis 2.45, 1.75	1 <sup>45</sup>
<b>Kunstseidene Schlüpfer</b> , alle Farben 4.50 bis 2.75, 1.95	1 <sup>25</sup>
<b>Kinder-Trikotagen</b> (Schlüpfer, Hemdhose) Alle Größen am Lager	

### Wollwaren

<b>Überzieh-Jäckchen</b> , reine Wolle - alle Farben . . . . .	6.25, 5.75, 4.75	3 <sup>95</sup>
<b>Sport-Westen</b> , reine Wolle, mod. Farben 22.50, 12.50, 9.50		6 <sup>95</sup>
<b>Pullover</b> für Damen, neue Farbstellungen 19.50, 11.50, 9.50		5 <sup>95</sup>
<b>Sport-Westen</b> für Herren, alle Farben 25.-, 19.50, 12.50		8 <sup>75</sup>
<b>Pullover</b> für Herren, neue Farbstellungen 24.-, 18.50, 14.50		9 <sup>75</sup>
<b>Sport-Jacken</b> für Damen, neue Façons 20.-, 13.75, 12.50		8 <sup>75</sup>
<b>Sport-Jacken</b> für Damen, elegante Formen 32.-, 22.50		19 <sup>50</sup>
<b>Lumberjack</b> für Damen 24.-, 11.50, 9.75		5 <sup>95</sup>
Beste Ware Größte Auswahl Billigste Preise		

### Herren-

<b>Herren-Oberhemden</b> , Perkal, m. 1 Kra- gen 6.75, 4.95	3 <sup>75</sup>
<b>Herren-Ober- hemd</b> , Zephir einf. 12.50, 9.75	6 <sup>75</sup>
<b>Herren-Ober- hemden</b> , „Tanz- hemd“ weiß Damastbr., 8.95, 7.75	4 <sup>75</sup>
<b>Herren- Kragen</b> , amerik. Façon, Mako u. Leinen 4fach 1.10, 85	65 <sup>3</sup>
<b>Garnituren</b> (Hosenröp- Sockenhalt.) 7.50, 4.50, 2.75	2 <sup>25</sup>



### Artikel

<b>Herren-Oberhemden</b> weiß, Fantasie 12.50, 10.50	9 <sup>50</sup>
<b>Herren- Schlaf- anzüge</b> , Perkal, Zephir, Flan. 9.75	8 <sup>75</sup>
25.-12.50	8 <sup>00</sup>
<b>Herren- Nacht- hemden</b> , geschmack- voll besetzt	
<b>Kravatten</b> , Selbstbinder, Regattes, Schleifen in K. u. reiner Seide 6.75, 5.55	5 <sup>55</sup>
<b>Kragenschoner</b> Kunstseide 4.50, 2.50, 1.75	95 <sup>3</sup>

### Schürzen

<b>Jumper-Schürzen</b> , Water- gestreift - Neue Dessins 1.75, 1.25	95 <sup>3</sup>
<b>Jumper-Schürzen</b> , Cretonne „Indanthren“ . . . . .	1 <sup>95</sup>
<b>Jumper-Schürzen</b> , aparte Façons - Satin . . . . .	2 <sup>75</sup>
<b>Servier-Schürzen</b> , Cretonne Limon - Jumperform 1.95, 1.75	1 <sup>25</sup>
<b>Servier-Schürzen</b> , Batist - Mull - Jumperform 2.75, 1.95	1 <sup>65</sup>
<b>Zofen-Schürzen</b> , Batist - Limon . . . . .	1 <sup>25</sup>
<b>Mädchen-Schürzen</b> , Gr. 45 Hänge-Form - „Indanthren“ Jede weitere Größe 25 <sup>3</sup> mehr	1 <sup>50</sup>
<b>Knaben-Schürzen</b> m. großer Tasche . . . . .	65 <sup>3</sup>
Jede weitere Größe 10 <sup>3</sup> mehr	

### Handschuhe

<b>Damen-Handschuhe</b> , gestrickt Reine Wolle . . . . .	1.95, 1.50	95 <sup>3</sup>
<b>Damen-Handschuhe</b> , Trikot Halb u. ganz gefüttert 1.45, 1.25		95 <sup>3</sup>
<b>Damen-Handschuhe</b> , Spez.-M. „Esteuko“, Wildl.-Ersatz 2.25, 1.95		1 <sup>75</sup>
<b>Damen-Handschuhe</b> , Nappa- Leder, ohne u. m. Futter 10.50, 6.95		4 <sup>50</sup>
<b>Herren-Handschuhe</b> , Trikot, gefüttert . . . . .	2.50, 1.95	1 <sup>75</sup>
<b>Herren-Handschuhe</b> , Nappa- Leder, ohne u. m. Futter 10.75, 7.95		6 <sup>95</sup>
<b>Kinder-Handschuhe</b> , gestrickt und Trikot mit Futter . . . . .	1.25, 95	50 <sup>3</sup>
<b>Damen-Gläse-Handschuhe</b> , Alle Farben . . . . .	6.75, 4.75, 3.95	2 <sup>95</sup>
<b>Herren-Cachenez</b> , weiß u. farb. karierte Dessins 19.50, 7.50 4.75		3 <sup>25</sup>

# Damen-Wäsche

<b>Damen-Hemden</b> , Trägerform, mit Stickerel oder Spitzen . . . . .	2.10, 1.75, 1.25	95 <sup>3</sup>
<b>Damen-Hemden</b> mit Vollschal, mit schöner Stickerel 2.60, 2.10, 1.65		1 <sup>25</sup>
<b>Damen-Hemden</b> aus Barchent, m. Dogen od. Stickerel 3.75, 3.10, 2.35		1 <sup>95</sup>
<b>Damen-Nachthemden</b> , Schlupfform, mit Stickerel oder Spitze . . . . .	3.75, 3.25, 2.50	1 <sup>95</sup>
<b>Damen-Nachthemden</b> , mit langen Ärmeln, mit Stickerel oder Spitze . . . . .	6.50, 5.75, 4.50	3 <sup>95</sup>
<b>Damen-Nachthemden</b> , farb. Batist, entz. Neuh. 4.25, 3.50, 2.95		2 <sup>35</sup>
<b>Damen-Nachthemden- Barchent</b> , mit solider Stickerel 7.50, 6.50, 5.50		4 <sup>50</sup>
<b>Hemdosen</b> , mod. Schnitte, mit Stickerel . . . . .	3.50, 2.75, 2.10	1 <sup>45</sup>
<b>Prinzeß-Röcke</b> , neueste Formen m. Stck. od. Spitz., 4.25, 3.50, 2.95		2 <sup>25</sup>
<b>Beinkleid</b> , offen und geschl., mit Stck. oder Hobls., 3.25, 2.75, 2.15		1 <sup>20</sup>



<b>Complets</b> , moderne Schnitte, mit Stickerel oder Spitze 9.50, 8.50, 7.20	5 <sup>25</sup>
<b>Nachtjacken</b> aus Barchent oder Wäschestoffe m. Stickerel od. Bogen 3.95, 3.45, 2.90	2 <sup>40</sup>
<b>Untertaille</b> , lange Form, mit Stickerel od. Spitzen 2.10, 1.75, 1.35	95 <sup>3</sup>
<b>Schlafanzüge</b> aus baumw. Flanell oder Batist . . . . .	10.50, 9.-, 7.25
<b>Herren-Nachthemden</b> , Geisha-Form oder Umlegekragen mit schönen Indanthren-Bördchen 7.50, 6.75, 5.50	4 <sup>25</sup>
<b>Jäckchen</b> mit Mütze für a. Handarbeit, stets Neuzeit . . . . .	6.25, 5.25, 4.50
<b>Woll-Anzüge</b> für 1-2 Jahre, entzückende Ausführung 6.25, 5.25, 4.50	3 <sup>75</sup>
<b>Woll-Kleidchen</b> bis 2 Jahre, Handarbeit, modernste Ausführung 6.50, 5.-, 4.25	3 <sup>50</sup>

### Bettwäsche

<b>Limon-Bezug</b> mit 2 Kissen . . . . .	14.75, 13.50, 9.75	7 <sup>50</sup>
<b>Stangenleinen-Bezug</b> m. 2 Kissen 18.-, 15.-, 12.50		10 <sup>00</sup>
<b>Damast-Bezug</b> mit 2 Kissen . . . . .	16.-, 14.75, 13.50	12 <sup>00</sup>
<b>Bettlaken</b> aus gutem Dowlas, auch mit Hohlseum 6.50, 5.25, 4.50		3 <sup>95</sup>
<b>Bettlaken</b> aus solidem Hausstuch oder Halbleinen 6.50, 5.-		3 <sup>95</sup>
<b>Überisken</b> aus Linon, mit Stickerel 12.-, 10.50, 9.- oder Hohlseum-Kissen, 2 <sup>50</sup> dazu pass. 4.25, 3.50, 2.50		7 <sup>50</sup>
<b>K'seidene Wäsche</b>		
<b>Damen-Schlüpfer</b> , K' seid. Trikot, alle Farb. 2.45		1 <sup>25</sup>
<b>Damen-Schlüpfer</b> , K' seid. Trikot, gestr., 4.50, 3.75		2 <sup>95</sup>
<b>Damen-Schlüpfer</b> , K'seid. Trikot, gefüttert		2 <sup>45</sup>
<b>Damen-Schlüpfer</b> , Bemberg-Seide, alle Farb.		7 <sup>50</sup>
<b>Damen-Schlüpfer</b> , Wolle mit K'seide 4.95		4 <sup>50</sup>



# Schlesinger

Siegfried

# Großer Weihnachts-Verkauf

## GARDINEN



- Künstler-Gardinen**, 3teilig, engl. Tüll, neueste Muster . . . 11.-, 8.75, 5.50 **2<sup>95</sup>**
- Künstler-Gardinen**, 3teilig, engl. Tüll, prima Qualität . . . 36.-, 29.-, 22.50 **16<sup>00</sup>**
- Etamin-Garnituren** mit K'öppel-Einsätzen und Spitzen . . . 14.50, 11.50, 9.75 **6<sup>75</sup>**
- Madras-Garnituren**, heller Grund mit farbigem Muster . . . 12.-, 9.75, 7.- **2<sup>50</sup>**
- Madras-Garnituren**, prima Mako-Qualitäten . . . 29.-, 26.-, 22.50 **16<sup>75</sup>**
- Halb-Stores**, engl. Tüll od. Etamin mit Fransen oder Spitzen-Abschluss 10.75, 8.50, 4.75 **2<sup>50</sup>**
- Eleg. Halb-Stores** 36.-, 29.-, 21.- **14<sup>50</sup>**

Florent. Tüll - Erbs-Tüll mit Handfilet

Überwältigende Auswahl \* Nur letzte Neuheiten

## Neue Gardinen

Erstklassige Qualitäten

- Halb-Stores**, Meterware, in engl. Tüll, Etamine, Voile und Marquisette Mir. 16.50, 14.-, 9.- **3<sup>50</sup>**
- Bettdecken** in engl. Tüll und Etamine ein- und zweiseitig 29.-, 21.-, 13.75 **8<sup>50</sup>**
- Gardinen** vom Stück, haltbare solide Qualitäten . . . Mir. 2.40, 1.85, 1.20 **90<sup>3</sup>**
- Spannstoffe**, neuzeitliche Muster in 100-130-150 cm br., Mir. 5.75, 3.25, 2.40 **1<sup>50</sup>**
- Moderne Gitter-Tülle** in weiß und ecrüfarbig . . . Mir. 4.75, 4.25, 3.60 **2<sup>95</sup>**

- Siedlung-Gardinen** in gewebten Tüll und Voile mit Volant-Abschluss Mir. 2.30, 1.95, 1.20 **95<sup>3</sup>**
- Etamine**, gute Qualitäten, gestreift und kariert . . . Mir. 3.20, 1.95, 1.15 **85<sup>3</sup>**
- Fantasie-Voile**, aparte Dessins in elfenbein u. bunt, Mir. 6.-, 4.75, 3.95 **3<sup>25</sup>**
- Vitrage-Cöper**, weiß, creme u. gold, 84/100/130 cm breit, Mir. 2.25, 1.60, 1.20 **90<sup>3</sup>**
- Vitrage-Damast**, elfenbein-, ecrü- und goldfarbig . Mir. 2.45, 2.10, 1.85 **1<sup>45</sup>**
- Scheiben Schleier**, Paar 4.75, 2.75, 1.45 **95<sup>3</sup>**

## Möbelstoffe

- Epinglé**, moderne Dessins, 130 cm breit, Streifen und jaspirt . . . 48.-, 36.-, 30.-, 26.-, 20.-, 18.- **16<sup>00</sup>**
- Mokette**, moderne Dessins, klein gemustert, 130 cm breit . . . 26.-, 19.75, 16.75, 10.50 **8<sup>75</sup>**
- Velours**, Halbseide, Baumwolle, Damaste, in allen Stilarten, 130 cm breit . . . 65.-, 48.-, 30.-, 16.50, 11.- **4<sup>50</sup>**

## Tisch- u. Sofadecken

- Tischdecken**, rund und rechteckig, in Mokette, Plüsch, Gobelin, Kunstseide, Fantasie und Kochelleinen 75.-, 65.-, 56.-, 45.-, 38.-, 20.- **4<sup>50</sup>**
- Sofadecken** in Plüsch und Gobelin, für Sitz und für Sitz und Rückenlehne . . . 18.-, 15.-, 12.-, 8.- **3<sup>00</sup>**



## Dekorationsstoffe

- Rips-Flammé**, 130 cm breit . . . 11.50, 9.50 **7<sup>00</sup>**
- Rips-Flammé**, ombré und quergestreift, 130 cm breit 9.50, 7.- **5<sup>80</sup>**
- Kunstseide und Damaste**, 130 cm breit, moderne Zeichnungen und Farben . . . 16.75, 12.75, 9.75, 6.75 **3<sup>75</sup>**
- Rips und Velvet**, 130 cm breit, einfarbig 12.50, 9.-, 7.-, 5.- **3<sup>25</sup>**

## Diwandecken

- Diwandecken** in Gobelin und Fantasie in modernen und Perser Mustern 65.-, 55.-, 45.-, 30.-, 28.-, 15.- **9<sup>00</sup>**
- Diwandecken** in Mohair- und Mokette-Plüsch, in einfarbigen und modernen, sowie Perser Mustern 275.-, 200.-, 135.-, 95.-, 78.-, 68.-, 54.-, 48.-, 40.- **27<sup>00</sup>**



## Deutsche und Orient-Teppiche

Das Festgeschenk von bleibendem Wert ist ein

### Orient-Teppich

- Echte Brücke** von Mk. **48<sup>00</sup>** an
- Echte Zimmerteppiche** von Mk. **590<sup>00</sup>** an

## Das führende Haus

Deutsche Teppiche / Brücken / Vorlagen / Läuferstoffe / Linolcum / Felle  
Nur erste Fabrikate - Niedrigste Preise

- |                          |                                    |                                    |                                      |                                |
|--------------------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------|
| <b>Axminster-Teppich</b> | 138/200                            | 165/235                            | 2/3 Mir.                             | 250/350                        |
| Erprobte Qualität        | 58.-, 47.-, <b>40<sup>00</sup></b> | 84.-, 69.-, <b>59<sup>00</sup></b> | 124.-, 102.-, <b>89<sup>00</sup></b> | 187.-, <b>154<sup>00</sup></b> |

## Steppdecken

- Steppdecken**, Satin mit Trikot, 130/190 cm 12.50 **9<sup>75</sup>**
- Steppdecken**, Satin, doppelseitig, 130/190 cm 16.- **14<sup>50</sup>**
- Steppdecken**, Satin, doppelseitig, 150/200 cm 22.50 **19<sup>50</sup>**
- Steppdecken**, Satin, doppelseitig, Wollfüllung 150/200 cm . . . 38.75, 29.50 **25<sup>00</sup>**
- Steppdecken**, K'-Seide/Satin, gute Füllung 150/200 cm . . . 38.50, 34.50 **27<sup>00</sup>**
- Steppdecken**, K'-Seide/Satin, Wollfüllung, elegante Dessins, 150/200 cm . . . 68.-, 55.- **49<sup>50</sup>**

- Daunendecken**, bedruckt, Perkal, 150/200 cm **58<sup>00</sup>**
- Daunendecken**, Satin, doppelseitig m. Einschütze, 150/200 cm . . . 110.-, 95.- **85<sup>00</sup>**
- Daunendecken**, Kunst-Seide / Levantin, 150/200 cm, Rückseite Satin . . . **148<sup>00</sup>**
- Korbessel-Garnituren**, Satin . . . **3<sup>95</sup>**
- Korbessel-Garnituren**, Satin, doppelseitig **4<sup>95</sup>**

### Auto-Decken

- Gelegenheitsposten, enorm billig, Mohair-Plüsch, 135/200 cm . . . 48.-, 42.- **36<sup>00</sup>**

## Kamelhaardecken Autodecken Reisedecken

- Schlafdecken**, Halbwolle, 140/190 cm 10.50, 8.75 **6<sup>75</sup>**
- Schlafdecken**, Halbwolle und reine Wolle 18.50, 17.75 **13<sup>50</sup>**
- Kamelhaarfarbige Decken**, gute Ware 140/190 cm 24.-, 21.50 **17<sup>75</sup>**
- Kamelhaardecken**, rein Kamelhaar 140/190 cm 39.-, 34.- **26<sup>50</sup>**
- Kamelhaardecken**, rein Kamelhaar 150/200 cm 75.-, 54.- **45<sup>00</sup>**
- Reisedecken**, doppelseitig, 125 160 cm 23.50, 19.50 **16<sup>50</sup>**
- Autodecken**, doppelseitig, mit Kamelhaar 130/200 cm 54.-, 48.- **34<sup>00</sup>**

# Schlesinger

Dresden-A.

l.-h.: Carl Kaiser

Johannstraße 6-8

Paul Weisel, Lockwitz-Dresden

Die Arbeitgeber zur Sozialpolitik.

Eine Rede Geheimrats v. Borst.

Auf der öffentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände am 14. Dezember in Berlin sprach Geheimrat v. Borst über „Grundsätzliche Fragen der deutschen Sozialpolitik“.

Arbeitsnehmerschaft einen außerordentlich hohen Anteil an dieser Wirtschaftsentwicklung gehabt habe.

Regierungspräsident v. D. Brauweiler sprach im Anschluss daran über Aufgaben und Programm der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände.

Schaffung eines einheitlichen Arbeitsgesetzbuchs positiv gegenüber und sei bereit, an dem Ausbau eines derartigen Gesetzbuchs zur Regelung der Einzelbeziehungen des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer mitzuwirken.

Prof. Dr. v. Wedekind zog schließlich einen Vergleich zwischen der Wirtschaftsentwicklung und den damit zusammenhängenden oder sie durchkreuzenden politischen Ideen des Volksweltismus, des Faschismus und der kapitalistischen Struktur der großen Industrieländer.

Die Finanzen der Klein- und Mittelstädte.

Entscheidung des Reichskädetbundes.

Der Gesamtvorstand des Reichskädetbundes beschäftigte sich in Berlin am zweiten Tage seiner Sitzung mit der Finanznot der Mittel- und Kleinstädte.

Zwei mittlere und kleinen Städten wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maße unmöglich, ihre Haushaltspläne auszugleichen.

Jede Einnahmehinderung, insbesondere eine Kürzung der Reichsteuerüberweisungen oder eine etwaige Senkung der Einkommensteuer, würde für die Wirtschaft untragbare Erhöhung der Realsteuern führen.

Heidenehrung.

Amundsen-Gedächtnisfest in Norwegen.

In allen Teilen Norwegens wurde mit großen Feierlichkeiten der Amundsen-Gedächtnisfest begangen, der zu Ehren dieses nordwestlichen Nationalhelden und seiner Begleiter veranstaltet worden war.

Sachen und Nachbarchaft

Heimkehr von der Arbeit.

Mit der Einführung des Zivildienstsystems ist auch eine Verringerung der Zahl der beschleunigten Personenzüge eingetreten.

mitten. Dieser Zustand wird noch dadurch verschärft, daß infolge Vernichtung der Personenzüge bei weitem Strecken die Freizeiteit so weit verringert wird, daß nur wenige Stunden Aufenthalt im eigenen Heim möglich sind.

Bischofswerda, (Verkehrsunfall.) Auf der Staatsstraße Baunzen-Bischofswerda, Kur Schönbrunn, wurde der von dem Mühlenbesitzer Paul Probst in Rünitz selbst geführte Einspanner von einem Personenauto angefahren, so daß das Pferd stürzte und an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußte.

Großenhain, (Töblich überfahren.) Der 34 Jahre alte Auszügler August Wilhelm aus Stroga, der auf dem Wege zum Arzte nach Großenhain begriffen war, wurde auf der Elsterwerdaer Straße zwischen dem Rasseböckler und Abigauer Wege in Kur Rasseböckler von einem Personenauto überfahren.

Gainitz, (Dreier Einbruch.) Ein beispiellos frecher Einbruch wurde in einem Hause der Sellertstraße verübt. Am helllichten Tage, gegen 2 Uhr, stieg ein junger Mann, der später von einer Hausbewohnerin gesehen wurde, im Hofe durch ein Fenster in eine Parierwohnung, deren Inhaber abwesend waren.

Chemnitz, (Vertreterwahl zum Landesgesundheitsamt.) Bei der für den Bezirk Chemnitz vorgenommenen Neuwahl eines außerordentlichen Mitgliedes und des Stellvertreters zur zweiten Abteilung des Landesgesundheitsamtes wurden der Stadtveterinärarzt Witz in Meerane als außerordentliches Mitglied und der Stadtveterinärarzt Dr. Ley in Glauchau als dessen Stellvertreter gewählt.

Geyerstorf, (Goldenes Ehejubiläum.) Der langjährige Kassenvote der Lipsert-Bank, Louis Höfer, und seine Ehefrau Grottel geb. Schreier konnten in voller Rüstigkeit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Podau, (Schlägerei im Gemeindeparsament.) Der dem hiesigen Gemeindeparsament angehörige kommunistische Landtagsabgeordnete Roscher erging sich in der letzten Sitzung wieder in Schimpereien gegen die Bürgerlichen, um dann den Gemeindevorordneten Clausniger tätlich anzugreifen.

Zwidau, (Selbstmord eines Ehepaares.) Einen empfindlichen Verlust erlitt eine Bergarbeiterchefrau aus Planitz. Sie hatte in der Sächsischen Staatsbank für einen Sportklub einen größeren Selbstbetrag in Empfang genommen und diesen bis auf 5000 Mark in ihrer Aktentasche verwahrt.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches für die Textilindustrie.

Der Schiedspruch, den der Schlichter für den Schlichtbezirk Sachsen im Tarifstreit in der westfälisch-ostfälischen Textilindustrie am 27. November 1928 gefaßt hat, ist vom Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt worden.

Ueberfall auf einen Reichswehrsoldaten.

Die Berliner Feuerwehrr wurde nach der Letzteit. 6 alarmiert. Dort überfiel eine Bande Rowdy's den Obergefreiten der 3. Eskadron des sächsischen Reiterregiments Willi Nottschall und verletzte ihn durch Messerstiche schwer.

Bange Sekunden.

Eine schaurige Minute erlebte ein Eisenbahner, der auf dem Ausflugs-Trippler Bahnhof beim Überschreiten der Gleise mit dem Fuß in einer Weiche stecken blieb.

Dresdner Brief.

Gibt es noch radiolose Dresdner?

Es legt in der Luft, das Musikbedürfnis, so kann man wohl sagen, wenn bei Meiers und Schulz, bei Pfeiffers und Jungmannens am Abend oder auch Sonntags die ganze Familie um den Tisch sitzt, jedes bewaffnet mit ein Paar Hörern, verzückt, still und stumm, mit der Hand zu einer unhörbaren Musik den Takt schlagend oder die Füße im Tanzrhythmus bewegend.

Sie lachen? Sie meinen, das könne Ihnen ganz gleichgültig sein, was dieser Wille von Ihnen dachte? Und es wäre gar nicht anzunehmen, daß der Allerweltsche hierher nach unserem gemächlichen Dresden käme, ohne die sogleichige Ertragskraft des Radiobührens kennen gelernt zu haben?

In ganz überraschender Weise haben sich unsere Dresdner das Hören angewöhnt, und jetzt, vor Weihnachten, preisen die Bekäste denen, die noch keinen Anschluß haben, zum Selbstbestellen und zum Kaufen ihre Apparate an.

Es ist nun ein gutes Zeichen, daß die Radiobühre in Dresden stetig zunehmen oder sollen die Musiklehrer recht behalten, die da behaupten, kein Mensch würde mehr Musik studieren, sich mit Geigen und Klavier oder sonst einem Musikinstrument abplagen, viemeil jedes Menschen Musikbedürfnis durch das Radiobühren ausgiebigst befriedigt würde?

Auf und ab, auf und ab geht es im Leben. Wer denkt noch an die Zeit der Klavierstunde, da in jedem Haus mindestens vier Klaviere erklangen, da in jedem Witzblatt davon die Rede war, wie fürchterlich sich das Musikbedürfnis an dem lieben Nächsten räche und wie oft des „Löwen Erwachen“ und die „Klostergloden“ die Nerven der Nachbarn in Aufruhr brächten?

Regina Verthold.

Dresdner Musikbrief.

Dresden, 13. Dezember. Das vorige Sinfoniekonzert der Staatskapelle wurde eingeleitet durch eine „Ciaccona goitica“ von Cornelius Dopfer, einem Amsterdamer, der als Dirigent-Komponist vortrefflich bekannt ist.

Spielplan der Dresdner Theater.

vom 17. bis 23. Dezember 1928.

Opernhaus. Montag, Mittwoch und Sonnabend 1/8: Der Barbier v. Bagdad; Dienstag 1/8: Spielzeug. Der Schneewittchen, Gianni Schicchi; Donnerstag 1/8: Deffentliche Hauptprobe zum 3. Sinfonie-Konzert; Freitag 1/8: 3. Sinfonie-Konzert; Sonntag 1/8: Schubert-Tanzsuite, Spielzeug; 1/8: Die Nacht des Schicksals.

Schauspielhaus. Montag: Der erniedrigte Vater; Dienstag: Schneewittchen; Mittwoch: Der Geizige, Der eingebildete Kranke; Donnerstag: Eine königliche Familie; Freitag: Schneewittchen; Sonnabend: Geshäft; Sonntag: Troilus und Cressida. Anfang täglich 1/8 Uhr.

Albert-Theater. Montag: Ueber die Kraft; Dienstag, Mittwoch: Heimat; Donnerstag, Sonnabend und Sonntag: Arm wie

eine Kirchenmaus; Freitag: Dufel Bräutig, Anfang tägl. 1/8 Uhr. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachm. 1/4 Uhr: Plautschke's Weihnachtslobt.

Die Komödie: Täglich abends 8.15 Uhr: Der Prozeß Marc Dugan. Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachm. 1/4 Uhr: Mar und Moritz.

Kessels-Theater: Montag bis mit Freitag 8 Uhr und Sonntag 1/2 Uhr: Eine tolle Nacht; Sonnabend und Sonntag 8: Freiberger; Mittwoch u. Sonnabend 4 Uhr, Sonntag 2 Uhr: Dornröschen.

Zentral-Theater: Montag bis mit Sonnabend 8 Uhr: Die Kardos-Färsin; Sonntag 8: Eine Nacht in Kairo. Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag 4 Uhr: Jung Habenchts und das Silberprinzchen.

Schammilische  
**Rundfunk**  
Welle Karschberg



Sehr geehrter Herr Redaktor! Es geht doch nicht jeder die gemiedliche Heimlichkeit in der Scheene Zeit vor Weihnachten. Das is mir immer de liebde Zeit in ganzen Jahre, da kann mer als Chemann och mal in de Schdabt gehn, ohne daß de Gnadje immer fragt: „Wo gehst du hin, was isst du?“ Da denkst se — und wenn se sich denkt, da sagd mer ihrsch — daß mer Geschenke eisooften gehd. In Wertschleed, na se wissen schon, am Schdammilisch is es och ze Nachmittag seche scheene, hauptsächlich jedz zu den Adventsontagen, wo alles in den Geschäften rumwärgt, da trinkt sich so ehn lebner Dämmerschoben in aller Gemiedlichkeit och mal ganz scheene!

Am messden Schdabj gän enen jedz nadierlich de lieben Kinder. Wenn ich mein Entel in de Dogen seche, da lebt in mir de richtige kindliche Weihnachtsvorfreude nochmal mid auf. Dieser Dage habe ich mein Entel Hans gefragt, was er sich ze Weihnachten wünsch. Und da sagd der mir ins Ohr, er wünsch sich diesmal was ganz feines, er wünsch sich, daß er die ganzen Feiertage leber mal nich — gewaschen werde. Erst hab ich drierer gelacht, dann hab ich mir aber gedocht, da so ehn Auspruch doch ehn ganz eigenartiges Licht off de ganze Verwandtschaft werfen lennde, als ob mir alle wassersehen weren. Derweile is das gar nicht der Fall, in den lebden Jahrhunderten meiner Vorfahren sind jen Weisheit drei Wafschrauen, zwee Bademeister, ehn Schädlicher Wassermeister und ngr ehn Inscheltler von der Dingerab-

juhr G. m. b. H. (Gude mal bissel hoch) vertreten, das schreidt doch hier eche leber rebnliche Verwandtschaft. Wo der lebne Bengel da de Wassersehen herbat, das wissen de Götter. Doch es is ja nur ne Auschdrack von ehn lebne Kind und die is doch nich maßtraggebend! Das heeß, in Chemann kann mer den Schdabtrat nur ehn Wesseln tun, wenn mer sich wenig wünsch, der had nehmlich erschd vor zwee Dagen wieder echnen großen Auftruf leber de Trinktwasser not erlassen und zur schbarlomen Werbschaft mid den Wasser ausgefordert. Dord soll mer och de Treppen nich so leber scheiern. Ich gloobe, dodrüber werd leber Hausfrau befele sin, das Treppenscheiern is jedz in Kinder sowieso ne garichdie Sache, da kriegt mer leicht kalte Hände und Fieße und dann den Schnubben, der aber och manchmal von ehn lebnen Schindchen Hausfleisch kommen soll.

Am aber wieder off de Weihnachtsfreude der Kinder zerid ze komm, will ich noch mal ehn andern Fall erzählen, der mir voriges Jahr mid ehnem Entel in ballierd is. Da war bei den Eldern das Geld ehn bissel knob — das soll heier wo andersch och der Fall sein —, und aus diesem Grunde habben die Eldern um die Geschenke lauder scheene rote Aepfel gelegd. Das sah mal wunderlich aus. Was sagd aber nu meine lebne Entelin, wie se de Bekkerung sah. Nu horchen se bloß mal drauf: ihr erschdes Wort war: „De rechte Obdauerschdelung!“

Aus Dräden und och aus anderen Orten werd gemeldet, daß in den lebden Dogen Leide aufgetreten sind, die falsches Papiergeld eingewechselt ham. Da muß mer sich jedz ehn bissel vorleben. Gerade den Weihnachtsstrubel benutzen die Bauner gerne, um aus nischd Geld ze machen. Es is jedz leberhaubb nich mehr scheene off der Weid. Vorige Woche war ich in Dräden in ehn großen Lokal eingelehrt und an mein Tisch lag ehn Mann und ehn Frau. Mäßiglich liehen die sich von Ober in ihren Mandel hessen und bezahlen hann. Wie der Ober weg war, höre ich, wie die Frau ihren Mann Vorhaltungen macht, daß er den Ober 50 Pfennige zu viel Trinktgeld gegeben had. Da here ich noch ganz beidlich, wie der Mann sagd: „Nach doch leber Nähede, siehst du nich, was mir der Ober hier echnen feinen neuen Mandel angezogen heb.“ Ehe ich das richtig erschd hadde und den Ober rufen konnde, war der Geld mid seiner Dusnelda verflawunden. Hinderher gab's nabierlich ehn Schandak, wie der richtige Mandelbesitzer sein Mandel haben wollde und bloß noch ehn alde Schbedgardine da hing.

Was hier schlaue Gedanken doch manchmal de Frauen hann, das hab ich vorgehern in dem Bardezimmer von mein Arzd gesehen. Da hngen ehn Menge Leide drinne und och ehn Frau mid ehnem ehnjährigen Kinde. Wie nu der Arzd rufft: „Der nächste!“ und die Frau dran war, sauh die dorchs Bardezimmer und abbd das Kind ehn schbdsfremden Mann offen Echß zum Halten. Der Mann war ganz leberrosch und fragd, warum gerade er das Kind halten soll, und da antwortet die Frau: „Weil Sie der Ehnzige sind, der echnen Gummimantel anhad!“ Hann se Worte!? Die Frau war vorsichig und hadde damit och recht, denn laum war se ausn Bardezimmer, da konnde der Mann verflbüren, daß so ehn Gummimantel nich nur vor Regennässe schißt.

Das war nu mal ne figitante Frau, es gibt aber och viele Frauen, die großen Schaden antribben. Bidde sehr, meine Da-

men, nur leber Aufregung, das führt nur zum vorzeitigen Altern, schafft graue Haare und Falten ins Gesicht. Was ich sage, kann ich jederzeit beweisen. Also um off den Schaden zeridze komm, so hann jedz Pariser Gasweibe gegen ehn Anzahl Frauen Prozesse angebringt, wegen Brandlöchern in Dschäden, die dorch amvorsichdigen Umgang mit Zigaretten entstebben sind. Ehn ähnliche Weibung kommt aus Amerika, dort haben die Versicherungsgesellschaften im letzten Jahre 17 Millionen Dollar für Brandlöcher ausgezahlt, die nur durch die Sorglosigkeit der Damen im Umgang mit brennenden Zigaretten entstebben sind. Was sagen Sie nu? Ich bin leberhaubb ehn Gegner der Zigaretten rauchenden Damen, wenigstens nich so heftlich. Mein Freund Emil seine Tochter had von ihm Väter das Zigaretten rauchen och verboten bekommen und da had se voriges Weihnachten von ihrer Tante echnen — Alter geschenkt gekriegt. Nu machen se mal was mid Frau, biede den Rauchfimmel hann. Da kämpfen Götter selbst vergebens.  
Off Wiederhären! Gerchbegodd Schdrammback.

### Für Arbeitsfrieden.

Neue Maßnahmen der Regierung.

In einer Ansprache des Ministerrates über die Wirtschaftslage wurde die Notwendigkeit anerkannt, nach der Wiederherstellung des Arbeitsfriedens im Bezirk Nordwest die beiden das Wirtschaftsleben zurzeit lebhafte beunruhigenden großen Lohnkonflikte in der Textilindustrie und in der sächsischen Textilindustrie unverzüglich zur Lösung zu bringen. Der Reichsarbeitsminister war in der Lage, mitzutheilen, daß er entsprechende Maßnahmen eingeleitet habe und alsbald durchzuführen werde.

### Traurige Weihnachten.

Fünf Kinder erstickt.

Ein trauriges Weihnachtsfest werden ein Stuhlschweizer und seine Frau in Bratwin (Kreis Schwet) erleben. Als sie nachmittags zum Reiten gingen, blieben die fünf Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren in der Wohnung allein zurück. Durch einen noch ungeklärten Umstand bildete sich Kohlenoxydgas im Kochherd, wodurch die Kinder betäubt wurden. Als die Eltern zurückkamen, fanden sie die Tür von innen verschlossen und muhten ein Fenster einschlagen, um in die Stube zu gelangen. Inzwischen waren sämtliche Kinder erstickt. Eins sah noch am Tisch.

Wieder naht das Weihnachtsfest. Fürsorgende Liebe sint, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die in jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Kaddatz  
Kleider

## Kleider direkt ab Fabrik!

Straßen-, Haus-, Nachmittags-, Tanz- und Abendkleider in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefern wir Ihnen zu Fabrikpreisen.

Auch aus Ihrem eigenen Stoff fertigen wir Ihnen Kleider, Mäntel und Kostüme in unserer Maßabteilung nach unseren neuesten Modellen unter Garantie für gute Paßform und beste Verarbeitung in kurzer Zeit sehr billig an. Anfertigungspreis für Wollkleider Mk. 10.— bis 25.—, Seidenkleider Mk. 15.— bis 28.—, Abendkleider Mk. 20.— bis 35.— je nach Fassung.

Außer sehr preiswerten Mänteln haben wir etwa 2000 Kleider am Lager, die wir Ihnen sehr gern ganz unverbindlich zeigen, um Sie von unserer außergewöhnlichen Preiswürdigkeit zu überzeugen.

**KADDATZ & CO., Kleiderfabrik**  
mit Abteilung für Maßanfertigung

Dresden-A., Sidonienstraße 10b, Ecke Prager Str.  
Eing. gegenüb. Kaffee Hülfert / Kein Laden / Fahrstuhl / Sonntag geöffnet

## Weihnachtssparbücher

das schönste Weihnachtsgeschenk!

### Spareinlagen

bei hoher Verzinsung zu ganz besonderen Bedingungen.

Die erste Einlage von R-Mark 2.— wird als Geschenk jedem neuen Einlag.-buch vorgetragen

**Wilsdruffer Bank** e. G. m. b. H.



## Berger-Bitter

Dieser aus den edelsten Kräutern und Wurzeln hergestellte Likör wirkt anregend auf Appetit und Verdauung und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit bei Magenbeschwerden. So sollte daher dieser hervorragende Bitter-Likör in keinem Haushalte fehlen. — Echt zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, in Gastwirtschaften und Cafés, sowie beim Hersteller

**Max Berger vorm. Th. Goerne**  
Bikörfabrik Wilsdruff Dresden, Str. 61. Gründ. 1844

## Regen-schirme

empfiehlt preiswert

**Robert Heinrich**  
Bahnhofstraße  
alleinige Vertretung der  
erklärtfabrikate  
Reparaturen und  
Bezüge.

## Suche für Neujahr 1929

Knechte, Jungen,  
Mädle, jüngere Wirts-  
schaftsgeliffen.

**Frauvern. Bollack**  
Stellenvermittlerin  
Wilsdruff, Markt 13.

**Meißner Pfandhaus**  
Görnißche Gasse 2

## DRESSLER



Es ist wirklich

*Göfftu Zeit  
für Drifnachtm*

Wenn Sie noch nicht wissen, was Sie schenken sollen, zeigen wir Ihnen bereitwillig ganz ohne jede Kauf-Beeinflussung dies oder jenes, was Ihr Gatte, Ihre Gattin, Ihr Kind gern auf dem Sabentisch sehen würde.

## DRESDEN

Prager Straße 12

## Militär-Schaftstiefel

Größe 40—44, Gelegenheitskauf 13,50 „  
Gebr. Militär-Schaftstiefel, gut erhalten 6.— „  
" " Schnürschuh, " " 4,50 „  
" " Mäntel, " " 15.— „  
" " Hosen und -Stiefelhosen 4,50 „  
Neue " Strickjacken 4,50 „  
" " Decken und -Feldflaschen 3,50 „  
Militär-Faust- und Fingerhandschuh, Pulswärmer,  
Leibbinden, reine Wolle, sowie Oberlausitzer  
Hosen und Joppen.

## Triebe, Meissen

Badgasse 2, an der Dresdner Straße.  
Während des Christmarktes:  
Stand am Kleinmarkt, Idelers Gaststätte.

Willkommene  
Weihnachtsgeschenke  
sind stets

Sprechapparate  
Nähmaschinen  
u. Fahrräder

erster Fabrikate

**Fritz Marschner**  
Dresdner Straße





Teilnehmer am Internationalen Hallen-Tenniswettkampf in Hamburg, bei dem die Wirkklasse des Racing-Club, Paris, gegen die deutschen „Foot-Voll- und Klapper“ gebildete Mannschaft 11:11 Punkte gewann (24. 8. Höhe, 100:111 Spiele)

Bild links:

George (Fr.), Moldenhauer (D), Borcra (Fr.), Rahr (D)

Unteres Bild:

Von links: Bingham (Fr.), Cobert (Fr.), Freaz (D), Dr. Dessant (D) (Phot. Metzger)



BRUGNON

Bild links: Eine interessante Uebung bei den gymnasialen Vorführungen der Verbandsmannschaft des Verbundes Berliner Athletenvereine im Hallensportfest (D. P. P. Z.)

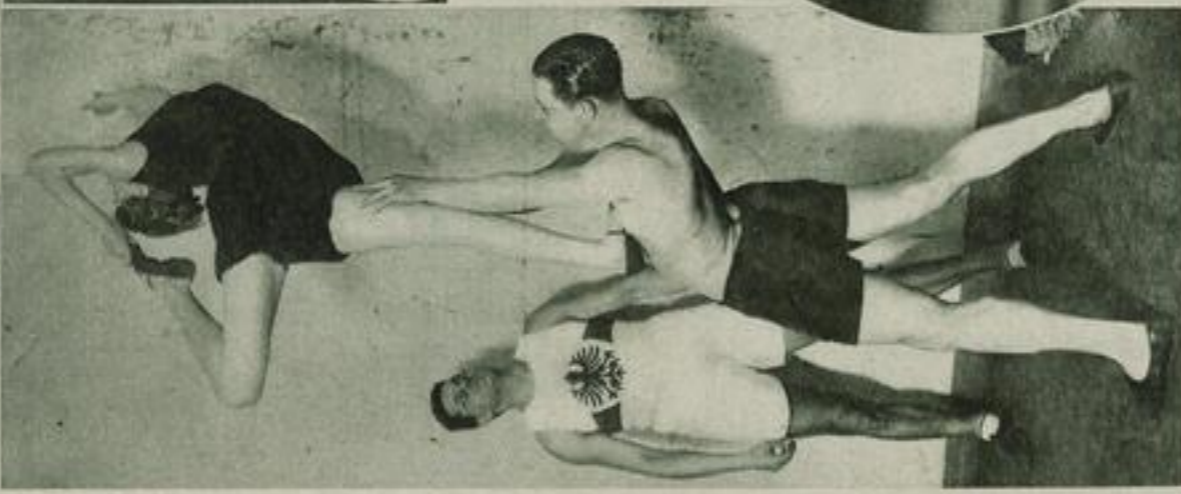
Bild rechts: Der Turmmeister Wilhelm (Schubert) selbst beim Hallenfest der Leichtathleten im Berliner Sportpalast im 1000m-Lauf in 2 Min. 34,4 Sek. Schneider (S. C. C.) und Dr. Pelzer (D. P. P. Z.)



# SPORT

Im Oval: Der deutsche Meister Kuppert stellte in Antken eine neue Höchstleistung, im 200-m-Rennen schwammen mit 2 Min. 40,7 Sek. auf (Schirmer)

Unten: Im Spid, im Fußballturnier der Rhein-herz-Kämpfer V.F.L. Neckar-V.L.R. Mannheim, J. 2. Das Bild zeigt den Stürmer Haddler (V.L.R.), der bei einem Durchbruch im Falle eines Einwurfs die Kugel über den Torhüter Winkler schießt (Phot. v. Steinhilber)



51 - 1928

# Wilsdruffer Illustrierte

Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Schunke, Wilsdruff



## Der englische Ehrenfolger als Sportsfreund

Der Prinz von Wales (1) mit seinem 33jährigen Bruder, dem Herzog von York (2), auf einem Sportfest (Pressephoto)

# Dom Tage



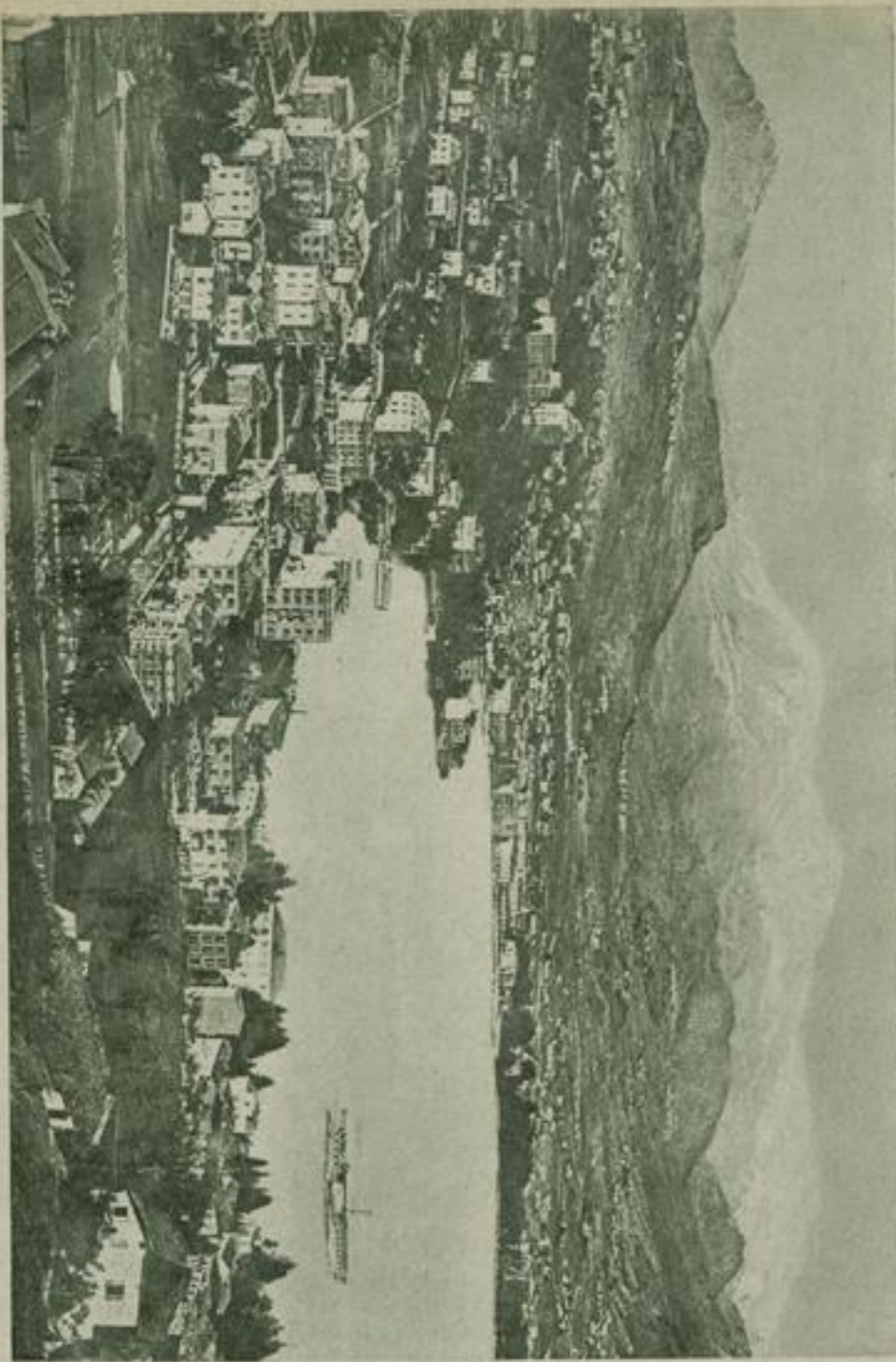
**Bild links:** Wilhelm Miklas, der neue österreichische Bundespräsident. Präsident Miklas ist 36 Jahre alt und ein sozialer Politiker dem österreichischen Parlament an. Seit Nov. 1929 war er erster Präsident der Nationalbank. Miklas ist Vater von zwölf Kindern. (D. P. P. Z.)



**Neuer Staatspräsidenten n. links:** Der erst 37 Jahre alte neue Präsident von Mexiko Dr. Emilio Prada (D. P. P. Z.). Rechts: Dr. Vicente Mejía Caudales, der neue Präsident von Honduras (P. P. P.)



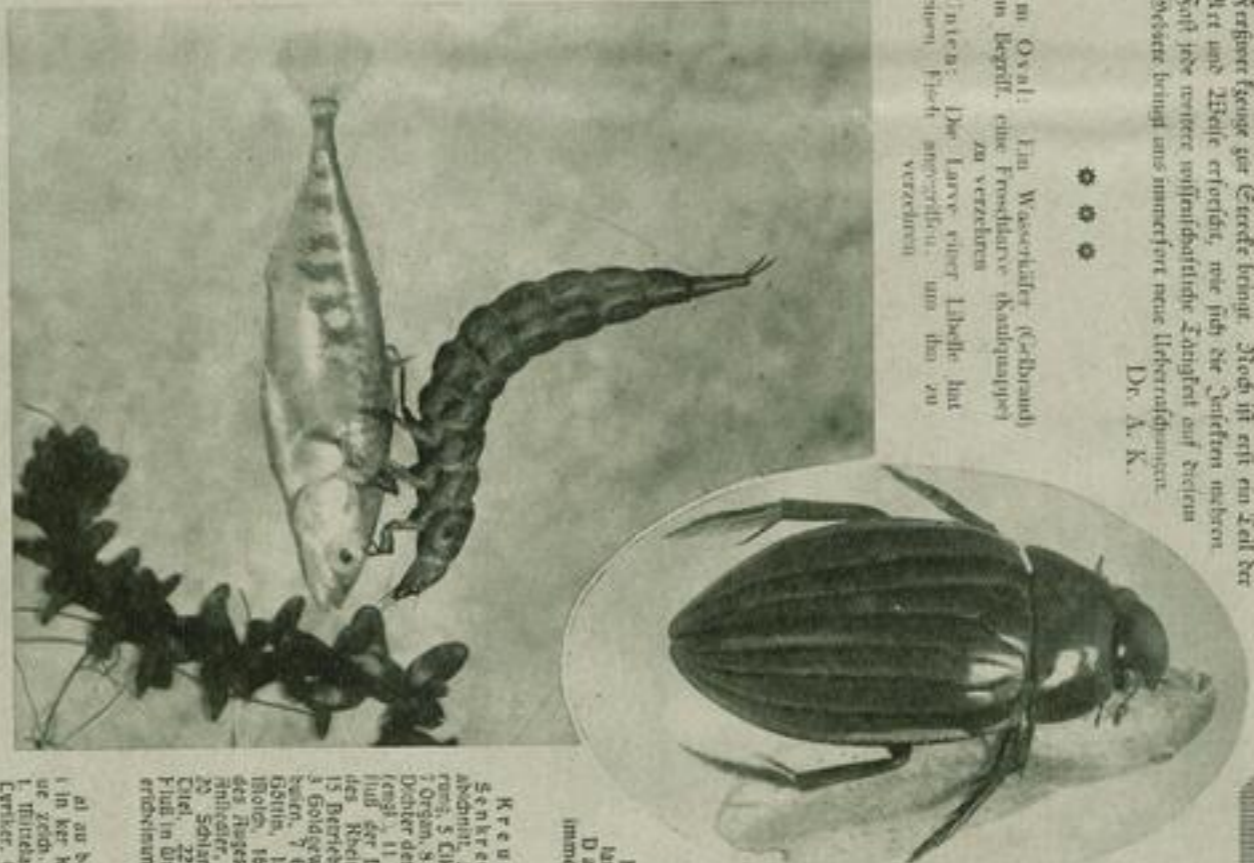
**Bild links:** Die zweite Weltreise des deutschen Kreuzers „Lugano“ begann in Wilhelmshaven. Die Reise führt rund um die Erde und dient der Ausbildung von 65 Kadetten der deutschen Besatzung. Das Schiff trifft 1930 wieder in Deutschland ein. (Phot. Lipold)



Kreuzer Krone der Erde kreuzt. Doch ist erst ein Teil der Welt und Meere erforscht, nur fünf bis Sechzehn Millionen Meilen weitere seefähige Zehn auf dem Meere kreuzt und immerfort neue Ufer zu entdecken.

Dr. A. K.

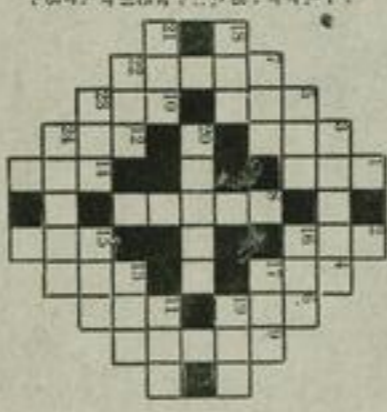
**Im Ozean:** Ein Wasserläufer (6-8cm lang) im Begriff, eine Froschlurche (Kandakunze) zu verzehren. Unten: Die Larve einer Libelle hat einen Fisch angegriffen, um ihn zu verdauen.



# Sinnor und Rätsel

**Kindern von heute:** Eltern, ein herriges, so aus dem Christkind, die es hat werden ein Scherzstückchen sein: es heißt beim Sautenque...  
**Zweiterlei Reger:** Rauten (beim Mischen im Rechenart): „Man hat doch wieder zwei Reger mit neuen Vorgesetzten“  
**Denkmal:** „Herrn Frau, Herr Doktor, ich bin auch in diesem Winter wieder an die Röhre? Gehen Ihre Krankheit ist wohl nicht viel zu machen?“  
**Bohnen:** „Herrn Frau, Herr Doktor, ich bin auch in diesem Winter wieder an die Röhre? Gehen Ihre Krankheit ist wohl nicht viel zu machen?“

**Das Plappermaul:** „Das Plappermaul...“  
**Das kleine Fritzen (einmal):** „Dum ist auch Papa immer zu ihr. Sie lieber Schmeck!“



**Kreuzworträtsel:** 1. Mensch, 2. Zeit, 3. Abwehr, 4. Diertrage, 5. Nieder, 6. Orgon, 7. Chlortrabe, 8. Engel, 9. Organ, 10. Wundtrage, 11. Diertrage, 12. Diertrage, 13. Diertrage, 14. Diertrage, 15. Diertrage, 16. Diertrage, 17. Diertrage, 18. Diertrage, 19. Diertrage, 20. Diertrage, 21. Diertrage, 22. Diertrage, 23. Diertrage, 24. Diertrage, 25. Diertrage.

**Silberart:** 1. Silber, 2. Silber, 3. Silber, 4. Silber, 5. Silber, 6. Silber, 7. Silber, 8. Silber, 9. Silber, 10. Silber, 11. Silber, 12. Silber, 13. Silber, 14. Silber, 15. Silber, 16. Silber, 17. Silber, 18. Silber, 19. Silber, 20. Silber, 21. Silber, 22. Silber, 23. Silber, 24. Silber, 25. Silber.



**Schachaufgabe:** Von Dr. Schweitzer, Neuhof. Die schwarzen nehmender Figur sind so zu ordnen, daß die weißen entzweien können...  
**Zielerreichung:** 1. Auf den Figuren in Pfeil 2. Der...  
**Maßstabes Doppelpaar:** 1. a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

**Auflösung der Rätsel aus der vorletzten Nummer:**  
**Kreuzworträtsel:** 1. Dier, 2. Dier, 3. Dier, 4. Dier, 5. Dier, 6. Dier, 7. Dier, 8. Dier, 9. Dier, 10. Dier, 11. Dier, 12. Dier, 13. Dier, 14. Dier, 15. Dier, 16. Dier, 17. Dier, 18. Dier, 19. Dier, 20. Dier, 21. Dier, 22. Dier, 23. Dier, 24. Dier, 25. Dier.  
**Silberart:** 1. Silber, 2. Silber, 3. Silber, 4. Silber, 5. Silber, 6. Silber, 7. Silber, 8. Silber, 9. Silber, 10. Silber, 11. Silber, 12. Silber, 13. Silber, 14. Silber, 15. Silber, 16. Silber, 17. Silber, 18. Silber, 19. Silber, 20. Silber, 21. Silber, 22. Silber, 23. Silber, 24. Silber, 25. Silber.  
**Maßstabes Doppelpaar:** 1. a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.



# Tyrannen bei der Mahlzeit

Weniger verschieden und vielfältig ist die Art, wie sich die Insekten ernähren. Sie betätigen den Biologen, Zoologen und Physiologen stets neuen Anreiz, liefert ihnen immer neue Gebiete der Forschung. Die Mannigfaltigkeit der Ernährung ergibt sich sehr daraus, daß die Insekten in allen Teilen der Welt vorkommen, daß sie forsch auf der Erde wie am Wasser leben, daß man sie im Erdboden, auf



Schmetterling im Begriff, die Larve eines Leinwandwurms zu fressen

Links: Ein Käfer (Prokustes) zerschneidet die Larve eines anderen Käfers aus dem Loch, um sie zu verzehren

Manchmal aber lebt der Käfer von Blüten oder Laub, während die Larve tierisch frisst. Die Lebensweise des einen Insekts gleicht oft dem anderen. In Japan kennt man Käfer, die von Ameisen oder von Honig leben. Unter sich führen die Insekten um der Nahrung willen heftige Kämpfe. Die Larve ist in ihrem Gehäuse vor den Angriffen anderer Käfer nicht sicher. Die Ameisen haben schwere Kämpfe auszufechten, um ihre Larven gegen gewisse Feinde zu schützen. Manche Arten von Insekten können sogar der Giftigkeit gefahrlos werden. Ihre Giftigkeit hemmende im Wasser führt zu einem Rückgang der Giftigkeit. Dabei steigt heraus, die sie durch ihre Giftigkeit und durch die Insektenfähigkeit der Natur zur Verfügung gestellten Hilfsmittel leicht zu besiegen vermögen. Heberhaupst muß man bei allen Insekten die Größe und Stärke der Fortbewegung berücksichtigen, die sie zu Vorkämpfen befähigen, wie wie wir sie unter Berücksichtigung der Stoffwechselverhältnisse leicht bei Ausbilden nicht finden. Nicht selten kommt es vor, daß ein winziges Insekt ein großes durch die Art seines Angriffes und die Kraft seiner

Waffen den findet, das für ihn Jünger der Pflanze und der Erde vorbringen, daß sie teilweise frischen, teilweise fliegen und manchmal beides können. Unter den Insekten gibt es sowohl Vegetarier wie Fleischfresser. Es gibt andere, die sich von dem für die Menschen unbedeutenden Stoff abnähren. Man hat sogar Arten gefunden, die Metalle angreifen, um sie zu erhalten. Diese außerordentlich vielseitige Insektenart in Bezug auf die Nahrungsmittel muß natürlich eine eventuelle Vielfältigkeit der Stoffverwertung und der Verdauungsorgane am Werke haben. Der Schneckenling kriecht im Gänge, bei er in den Blütenfeldern hinabkriecht. Die Schnecke kriecht langsam mit ihrem schwarzen, gleichfalls einem Saugrüssel durch den Saug durch die Haut bis in die Blutgefäße vor. Man braucht gar nicht das ganze Insektenreich in Betracht zu ziehen. Man beachte nur einmal die Tätigkeit der Käfer. Da gibt es Blattfresser, Holzfräser, Blumenfliegen, Käsefliegen und Bergfliegen von Gekrümmer. Dann wieder Spinnfliegen, von denen die einen nur Geleien, die anderen nur Bienen, die Bienen mit Stiefelmaut, die vierten mit Stiefelmaut, wieder andere nur Speck esse, fressen. So sogar bei dem gleichen Käfer macht es einen Unterschied, in welchem Stamm der Gattung er sich befindet. Wir kennen Käfer, die die gleiche Nahrung zu sich nehmen wie die Biene.



Rechts: Heuschrecke, das Blatt einer Distel schimmend

Links: König Georg V. von England wurde am 3. Juni 1863 geboren und kam im Mai 1901 zur Regierung



Oben: Die Besetzung des verstorbenen Admirals Scherer fand in feierlicher Weise in Weimar statt. Das Bild zeigt Marschmusikanten mit dem Sarge vor der Herberstraße (Pressphoto)



Ein Denkmal für die Markifrau wurde in Karlsruhe errichtet (Scherl)

Rechts: Das Siegesdenkmal des todkranken Staatspräsidenten Karmel Fuchs wurde am Tage der Abkündigung der alten Verfassung feierlich enthüllt. Neben dem Denkmal ist ein Gedenkstein für den todkranken Kaiser, der in der Herberstraße errichtet wurde. (D. P. P. Z.)



